

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1930 2. Dezember-Heft

Redaktionsschluß: 22. Dezember 1930
Ausgabetag: 24. Dezember 1930

10. Jahrgang Nr. 24

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
1930									
Gütererzeugung									
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet)...	1000 t	11 481	11 953	10 805	11 605	11 471	11 729	12 217	10 816
Braunkohlenförderung	"	10 826	12 315	11 746	12 250	12 387	12 821	13 141	11 692
Koksproduktion (ohne Saargebiet)	"	2 783	2 785	2 611	2 692	2 668	2 511	2 499	2 324
Haldenbestände Ruhrgebiet *)**)	"	6 455	7 027	7 341	7 903	8 207	8 767	9 291	9 837
Roheisen (ohne Saargebiet)	"	901	860	767	771	739	653	687	637
Rohstahl	"	1 034	1 034	859	906	896	814	858	739
Kaliproduktion (Reinkali)	"	103,6	11,9	91,8	114,8	113,0	117,5	115,9	.
Bautätigkeit ▲) { Gebäude insgesamt...	96 Groß- und Mittelstädte über 50 000 Einwohner	3 214	3 274	3 106	3 014	3 003	3 415	3 882	.
(Bauvollendungen) { Wohngebäude		2 465	2 581	2 546	2 455	2 434	2 831	3 196	.
{ Wohnungen		10 530	14 087	13 726	12 331	12 286	13 555	15 867	.
Beschäftigungsgrad									
Andrang bei den { männlich	Gesuche auf je 100 off. Stellen	1 070	1 020	976	1 085	1 234	1 315	1 384	.
Arbeitsämtern { weiblich		472	490	504	574	637	656	763	.
Vollarbeitslose		20,3	9,5	19,6	20,5	21,7	22,5	23,6	26,0
Kurzarbeiter	auf 100 Gewerkschaftsmitglied. *)	12,1	2,0	12,6	13,9	14,8	15,1	15,4	16,1
Hauptunterstütz. i. d. Arbeitslosenvers.	in 1000 *)	1 763,1	1 550,9	1 468,9	1 497,5	1 507,0	1 492,8	1 562,0	1 787,9
zungsempfänger i. d. Krisenunterstütz.	" " *)	318,0	338,3	365,8	403,4	440,8	472,6	510,5	566,1
Außenhandel †)									
Einfuhrwert { Reiner Warenverkehr {	Mill. RM	888,9	829,8	813,5	909,2	795,5	736,5	833,6	734,3
Ausfuhrwert {	" "	976,7	1 096,5	910,2	950,7	970,7	1 001,1	1 073,0	931,3
Verkehr									
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. RM	379,4	386,5	400,9	415,5	415,5	387,9	405,3	.
Davon Personen- und Gepäckverkehr	" "	113,3	110,2	144,9	144,0	150,2	118,1	104,6	.
Güterverkehr ††)	" "	231,1	250,9	226,7	239,9	237,2	243,0	260,1	.
Wagengestellung der Reichsbahn	1000 Wagen	3 218	3 577	3 162	3 449	3 333	3 479	3 768	3 317
Schiffsverkehr in Hamburg ●)	1000 N.-R.-T.	1 811	2 049	1 882	1 866	1 948	1 898	1 945	1 806
Preise									
Großhandelsindexziffer	1913 = 100	126,7	125,7	124,5	125,1	124,7	122,8	120,2	120,1
Agrarstoffe		112,1	110,7	109,7	114,8	116,6	113,5	109,3	112,0
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		124,8	123,8	122,0	119,4	117,7	116,3	114,2	112,9
Industrielle Fertigwaren	1913/14 = 100	151,9	151,5	151,2	150,5	149,4	148,4	146,9	144,9
Indexziffer der Lebenshaltungskosten		147,4	146,7	147,6	149,3	148,8	146,9	145,4	143,5
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung		152,5	151,5	152,1	154,2	153,5	151,1	149,1	146,8
Steinkohlen (Fett-Förderk., Rhein.-Westf.) ..	Preise in RM für 1 t	16,87	15,89	16,89	16,89	16,89	16,89	16,89	16,89
Stahl- und Kernschrott (Essen) ×)		48,35	45,25	42,90	42,10	43,05	44,55	46,70	42,30
Roggen (Berlin, ab märk. Station)		165,1	157,3	174,5	170,9	167,0	175,0	147,0	151,4
Baumwolle, amer. univ. (Bremen)	für 1 kg	1,64	1,61	1,47	1,39	1,29	1,16	1,09	1,12
Geld- und Finanzwesen									
Geldumlauf *)	Mill. RM	6 170,2	6 323,9	6 267,2	6 211,2	6 297,1	6 341,4	6 268,0	6 192,8
Gold und Deckungsdevisen *)	" "	2 987,3	3 037,8	3 174,0	2 972,1	3 080,3	2 742,5	2 471,2	2 797,3
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	" "	10 142,0	10 258,0	9 565,0	11 161,0	9 294,0	10 093,0	11 212,0	8 684,0
Postscheckverkehr (insgesamt)	" "	12 145,8	12 056,8	11 146,1	12 608,1	11 266,7	11 147,9	12 472,5	11 018,1
Notenbankkredite *)	" "	2 316,0	2 301,4	2 114,7	2 074,3	2 082,9	2 539,7	2 791,0	2 496,6
Sparkasseneinlagen *)	" "	9 724,1	9 835,8	9 911,8	10 008,4	10 094,3	10 148,4	10 190,5	.
Privatdiskont	vH	4,46	3,89	3,58	3,40	3,24	3,30	4,66	4,79
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	Mill. RM	983,4	629,6	508,9	1 097,0	763,0	598,8	1 099,0	.
Gesamte Reichsschuld *)	" "	9 863,1	9 400,7	11 123,3	10 908,7	10 969,3	11 029,9	1 939,5	.
Reiner Kapitalbedarf der A.-G. (Kursw.)	" "	45,4	27,3	21,3	94,1	27,3	30,0	45,5	15,5
Konkurse	Zahl	1 006	1 062	853	977	810	759	843	829
Vergleichsverfahren	"	703	702	647	685	591	508	480	467
Aktienindex	1924/26 = 100	122,2	121,7	116,4	110,0	103,3	102,3	95,8	92,3
Umsätze der Konsumvereine ∇)	RM je Kopf	8,78	8,44	8,44	8,76	8,12	8,35	8,52	.
Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungshäufigkeit	49 Großstädte auf 1000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	10,6	11,1	11,3	8,9	11,0	10,4	10,5	9,3
Geburtenhäufigkeit (Lebendgeburten)		14,0	13,7	13,4	12,8	12,4	12,3	11,9	12,1
Sterblichkeit (Sterbefälle ohne Totgeburten) ..		10,9	10,2	9,7	9,1	8,9	8,7	9,6	9,8
Überseeische Auswanderung □)	Zahl	4 446	4 008	2 050	2 277	2 671	4 460	4 068	.

*) Stand am Monatsende. — **) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ▲) Rohzugang. — †) Ausfuhrwert einschl. Reparations-
saeflieferungen. — ††) Ausschl. Baudienstgut. — ●) Einschl. der Hafenteile Altona und Harburg-Wilhelmsburg nach Ausschaltung der Doppelschreibungen;
im Mittel von Ankunft und Abfahrt. — ×) Freier Marktpreis. — ∇) Durchschnittlicher Wochenumsatz im Monat je Kopf; nach Angaben des Zentralverbandes
deutscher Konsumvereine. — □) Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — *) Ohne Antwerpen. — *) Ohne Antwerpen und Danzig.

Die gegenwärtigen und zukünftigen Veränderungen im Altersaufbau der deutschen Bevölkerung.

Zwischen den Volkszählungen von 1871 und 1910 hatte der Altersaufbau der Bevölkerung des Deutschen Reichs so gut wie keine Veränderung erfahren. In dieser Zeit bestand die Zunahme der Bevölkerung in einer Erweiterung des gesamten Volkskörpers von den untersten Altersstufen herauf, die jüngeren Jahrgänge waren den nächstälteren ständig an Zahl überlegen. Auch die Bevölkerungsvorgänge (Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle) verliefen im allgemeinen sehr regelmäßig. Die Entwicklung ihrer relativen Häufigkeit (Beginn der Geburtenbeschränkung, Abnahme der Sterblichkeit) und ihre Abhängigkeit von äußeren Umständen, insbesondere von den wirtschaftlichen Verhältnissen, konnten schon an den auf 1000 Einwohner berechneten Verhältniszahlen mit großer Sicherheit abgelesen werden.

Die Bevölkerung des Deutschen Reichs¹⁾ 1871, 1890, 1910.

Volks- zählungs- jahr	Gesamtzahl der Bevölkerung (in 1 000)	vH der Bevölkerung standen im Alter von ... bis unter ... Jahren			
		unter 15	15 bis 45	45 bis 65	65 u. mehr
1871	41 059	34,4	44,3	16,6	4,7
1890	49 428	35,0	44,2	15,7	5,1
1910	64 926	34,1	45,6	15,3	5,0

¹⁾ Früheres Reichsgebiet.

Dieses Stadium der gleichmäßigen Bevölkerungsentwicklung ist mit dem Jahre 1914 endgültig zum Abschluß gekommen. Die Zunahme der Gesamtbevölkerung ergibt sich jetzt in der Hauptsache nur noch aus einer Erweiterung der mittleren und oberen Altersschichten des Volkskörpers, in Nachwirkung des früheren Anstiegs der Geburtenzahl. Die jüngsten Jahrgänge weisen dagegen infolge des starken Geburtenrückgangs nach dem Kriege nunmehr fast von Jahr zu Jahr eine schwächere Besetzung auf. Schon dadurch allein sind ständige Veränderungen im Altersaufbau der Bevölkerung und im Verhältnis der einzelnen Altersschichten zueinander bedingt, sie werden durch die Nachwirkungen der Kriegsverluste und des Geburtenausfalls der Kriegsjahre noch erheblich verstärkt.

Diese Veränderungen im Altersaufbau der Reichsbevölkerung werden auf Jahrzehnte hinaus das gesamte Volksleben, in erster Linie die Bevölkerungsentwicklung selbst, in entscheidender Weise beeinflussen. Der zeitliche Verlauf der Bevölkerungsvorgänge kann nicht ohne die ständige Beobachtung dieser strukturellen Veränderungen beurteilt werden, insbesondere, wenn es sich darum handelt, seinen Zusammenhang mit anderen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Erscheinungen festzustellen. Darüberhinaus muß im gesamten wirt-

schaftlichen und sozialen Volksleben gegenwärtig und zukünftig mit den Veränderungen des Bevölkerungsaufbaus als mit einem neuen, wichtigen Entwicklungsfaktor gerechnet werden.

Es ist daher von Nutzen, auch über die zukünftigen strukturellen Veränderungen des deutschen Volkskörpers im voraus einen Überblick zu gewinnen, soweit dies auf Grund von heute schon bekannten Tatsachen möglich ist. Als solche sind gegeben: der Altersaufbau des gegenwärtigen Bevölkerungsbestandes, der durch die fortschreitende Geburtenbeschränkung bedingte, gegenwärtige niedrige Stand der ehelichen und unehelichen Fruchtbarkeitsziffern und die durch die Sterbetafel 1924/26 dargestellten Sterblichkeitsverhältnisse, die auch heute im großen und ganzen noch zutreffen¹⁾. Die folgende Zusammenstellung gibt zunächst einen allgemeinen Überblick über die voraussichtlichen Veränderungen des Bevölkerungsaufbaus im Deutschen Reich. Es genügt hierfür vorerst die Annahme, daß in Zukunft ständig ebenso viel Kinder jährlich lebend geboren werden wie im Jahre 1927 (rd. 1 160 000). Es sei noch bemerkt, daß die Wanderungsbewegung bei den Berechnungen unberücksichtigt bleiben mußte, da ihre gegenwärtige Größe und Richtung unbekannt ist und erst durch eine neue Volkszählung festgestellt werden kann.

Die Gesamtzahl der Kinder im Alter von unter 15 Jahren hat seit der Volkszählung vom 16. Juni 1925, wo sie 16,1

¹⁾ Auf diesen Grundlagen beruhende Vorausberechnungen sind mit eingehender Erläuterung der Methoden und der Ergebnisse im Band 401, II. Teil der Statistik des Deutschen Reichs, Anhang »Ausblick auf die zukünftige Bevölkerungsentwicklung im Deutschen Reich« wiedergegeben.

Die voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) bei ständig gleichbleibender Lebendgeborenenzahl (rd. 1160000).

Jahr	Zahl der Lebenden im Alter von ... bis unter ... Jahren (in 1 000)							
	0 bis 15	15 bis 45		45 bis 65		65 und darüber	insgesamt	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl. zusammen
1. 12. 1910	19 584	13 196	13 286	4 212	4 659	2 862	28 490	29 309 57 799
16. 6. 1925	16 072	14 663	16 109	5 804	6 169	3 594	30 197	32 214 62 411
Anfang 1930	14 997	15 588	16 801	6 182	6 661	4 108	31 233	33 104 64 337
» 1931	15 054	15 616	16 765	6 259	6 782	4 222	31 428	33 270 64 698
» 1932	15 355	15 529	16 608	6 318	6 886	4 344	31 615	33 425 65 040
» 1933	15 725	15 396	16 399	6 389	7 014	4 452	31 797	33 578 65 375
» 1934	16 073	15 276	16 200	6 450	7 136	4 556	31 970	33 721 65 691
» 1935	16 121	15 319	16 144	6 486	7 242	4 687	32 139	33 860 65 999
» 1936	15 847	15 157	16 244	6 527	7 349	4 810	32 301	33 993 66 294
» 1937	15 617	15 691	16 308	6 594	7 499	4 864	32 456	34 117 66 573
» 1938	15 475	15 827	16 330	6 609	7 595	5 007	32 606	34 237 66 843
» 1939	15 400	15 920	16 302	6 631	7 711	5 137	32 749	34 352 67 101
» 1940	15 328	16 010	16 267	6 647	7 815	5 276	32 886	34 457 67 343
» 1945	15 152	16 064	15 868	6 958	8 358	5 970	33 475	34 895 68 370
» 1950	15 152	15 885	15 208	7 838	9 049	6 365	33 921	35 177 69 098
» 1955	15 152	14 786	14 457	8 760	9 653	6 739	34 240	35 306 69 546
» 1960	15 152	14 212	13 863	9 495	9 957	7 071	34 453	35 297 69 750
» 1970	15 152	14 355	13 997	8 723	8 781	8 478	34 566	34 920 69 486
» 1980	15 152	14 274	13 923	7 823	7 777	9 501	34 240	34 210 68 450

vH der Gesamtbevölkerung						
Jahr	0 bis 15	15 bis 45	45 bis 65	65 und darüber	insgesamt	zusammen
1. 12. 1910	33,9	45,8	15,3	5,0	.	100
16. 6. 1925	25,7	49,3	19,2	5,8	.	100
Anfang 1930	23,3	50,3	20,0	6,4	.	100
» 1931	23,3	50,0	20,2	6,5	.	100
» 1932	23,6	49,4	20,3	6,7	.	100
» 1933	24,1	48,6	20,5	6,8	.	100
» 1934	24,5	47,9	20,7	6,9	.	100
» 1935	24,4	47,7	20,8	7,1	.	100
» 1936	23,9	47,9	20,9	7,3	.	100
» 1937	23,5	48,0	21,2	7,3	.	100
» 1938	23,2	48,1	21,2	7,5	.	100
» 1939	22,9	48,0	21,4	7,7	.	100
» 1940	22,8	47,9	21,5	7,8	.	100
» 1945	22,2	46,7	22,4	8,7	.	100
» 1950	21,9	44,4	24,5	9,2	.	100
» 1955	21,8	42,0	26,5	9,7	.	100
» 1960	21,7	40,3	27,9	10,1	.	100
» 1970	21,8	40,8	25,2	12,2	.	100
» 1980	22,1	41,2	22,8	13,9	.	100

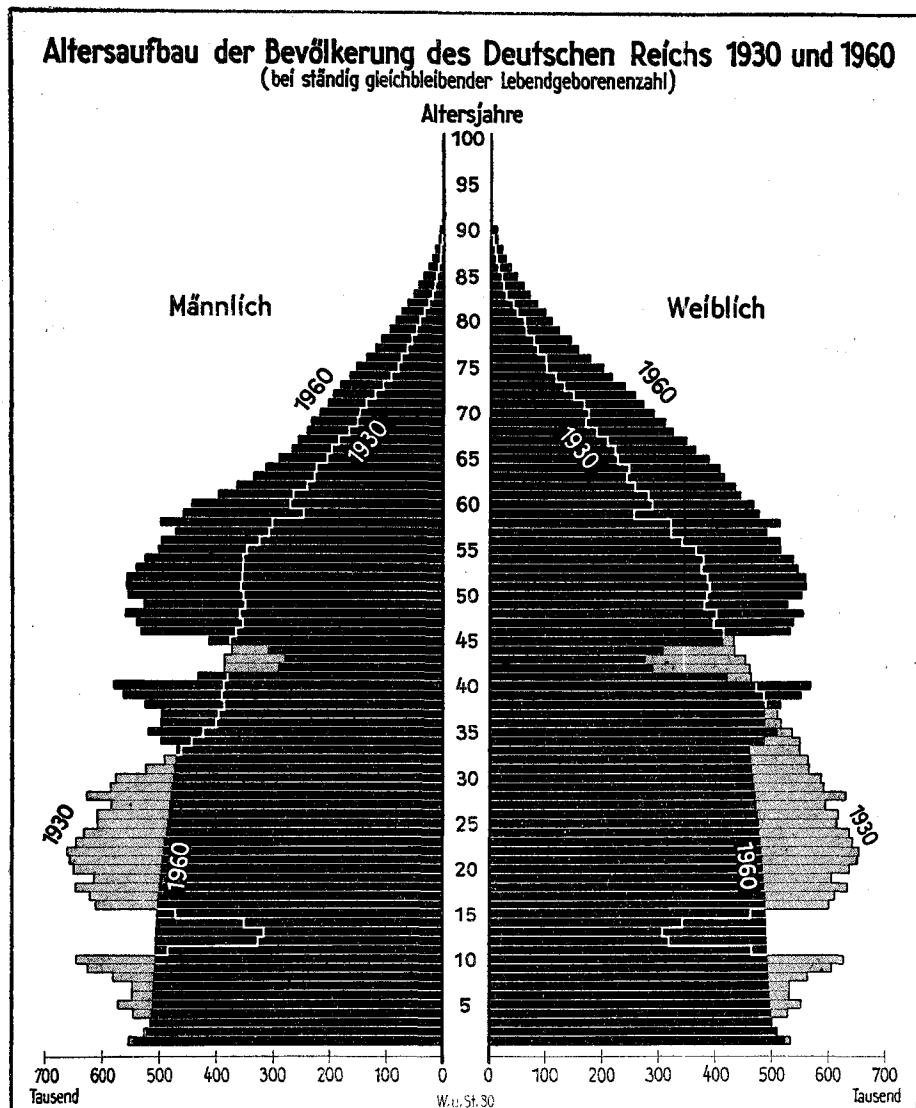
Millionen betrug, infolge des starken Geburtenrückgangs der letzten Jahre bis Anfang 1930 nochmals um 1 Million abgenommen, so daß sie gegenwärtig mit rd. 15 Millionen um über 4,5 Millionen kleiner ist als im Jahre 1910 im jetzigen Reichsgebiet (19,6 Millionen). Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung ist damit auf 23,3 vH zurückgegangen gegenüber 25,7 im Jahre 1925 und 33,9 vH im Jahre 1910. Über die zukünftige Entwicklung der Kinderzahl im Deutschen Reich läßt sich mit Sicherheit nur soviel aussagen, daß sie in den nächsten Jahren — bei nicht allzustarkem Geburtenrückgang — wieder eine kleine Zunahme erfahren wird, weil nunmehr die besonders schwach besetzten Kriegsjahrgänge 1915/19 aus dem Kindesalter ausscheiden. Bei gleichbleibender Lebendgeborenenzahl würde die Zahl der unter 15 Jahre alten Kinder im Jahre 1935 mit 16,1 Millionen sogar wieder etwas größer sein können als 1925.

Die erwerbsfähige Bevölkerung, zu der gewöhnlich alle Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren gerechnet werden, ist im Deutschen Reich in den 4½ Jahren seit der Volkszählung 1925 noch um 2,5 Millionen angewachsen und ist somit gegenwärtig um rd. 10 Millionen größer, als sie im Jahre 1910 im jetzigen Reichsgebiet war. Sie umfaßt jetzt 70,3 vH der gesamten Reichsbevölkerung, während ihr Anteil im Zeitraum von 1871 bis 1910 ständig 60 bis 61 vH betrug. In den nächsten Jahren kommt mit dem Übertritt der Kriegsjahrgänge 1915/19 in das erwerbsfähige Alter die Zunahme der Zahl der Erwerbsfähigen zum ersten Male, aber nur vorübergehend, zum Stillstand. Die Jahrgänge

1916 bis 1918 sind noch nicht einmal so stark besetzt, daß durch sie der gleichzeitige Abgang an Erwerbsfähigen durch Tod und durch Überschreiten der Altersgrenze von 65 Jahren (Invalidität) ausgeglichen werden kann. Die Gesamtzahl der Erwerbsfähigen geht daher von 1931 bis 1934 rechnungsmäßig um insgesamt 360 000 zurück, während sie von 1925 bis 1930 noch um jährlich 550 000 angewachsen ist. Eine annähernd ebenso starke Zunahme der Zahl der Erwerbsfähigen wie in den letzten Jahren bringen noch einmal die Jahre 1935 und 1936, in denen die ersten Nachkriegsjahrgänge 1920 und 1921 das 15. Lebensjahr vollenden. Dann aber läßt das Anwachsen der erwerbsfähigen Bevölkerung in Nachwirkung des neuerlichen starken Geburtenrückgangs immer mehr nach. Im Jahrfünft 1940 bis 1945 beträgt die Zunahme im Durchschnitt nur noch 100 000 jährlich. Bis dahin ist die Entwicklung der Zahl der erwerbsfähigen Bevölkerung von der zukünftigen Geburtenbewegung unabhängig. Die für diesen Zeitraum berechneten Zahlen können daher als ziemlich sicher angesehen werden. Größere Abweichungen können sich nur bei einer sehr zahlreichen Ein- oder Auswanderung einstellen.

Nach 1945 gewinnt die zukünftige Gestaltung der Geburtenhäufigkeit zunehmende Bedeutung für die eigene produktive Volkskraft des Deutschen Reiches. Bei ständig gleichbleibender Lebendgeborenenzahl würde die Gesamtzahl der erwerbsfähigen Bevölkerung zwar bis zum Jahre 1955 noch langsam und unter geringfügigen Schwankungen ansteigen können. Sie würde dann mit 47,6 Millionen um 2,4 Millionen größer sein als Anfang 1930 und um 4,9 Millionen größer als bei der Volkszählung 1925. Später jedoch dürfte der Abgang der Erwerbsfähigen infolge von Tod und Invalidität so stark zunehmen, daß er auch durch einen gleichbleibenden Nachwuchs an Jugendlichen nicht mehr ausgeglichen werden kann. Die Berechnungen ergeben, daß die Gesamtzahl der erwerbsfähigen Bevölkerung bei ständig gleichbleibender Lebendgeborenenzahl bis zum Jahre 1980 wieder auf rd. 44 Millionen absinken würde. Dabei ist allerdings vorausgesetzt, daß die Sterblichkeitsverhältnisse keine weitere Besserung erfahren.

Ein besonderes Merkmal der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung wird das starke Anwachsen des im Greisenalter stehenden, nicht mehr produktiven Volksteils sein. Gegenwärtig befindet sich in der Altersgruppe von über 65 Jahren noch die zahlenmäßig schwache vor 1865 geborene Generation. Die nachfolgenden Jahrgänge dagegen waren schon ihrer Geburtenzahl nach bis zu 50 vH stärker besetzt und sind ferner unter bedeutend günstigeren hygienischen Verhältnissen aufgewachsen als die jetzt über 65 Jahre alte Generation, die überdies den Hauptteil der besonders starken Auswanderungsbewegung in der Vor-



kriegszeit, insbesondere in den 80er Jahren getragen hat. Schon in den 4½ Jahren seit der Volkszählung 1925 hat die Zahl der über 65 Jahre alten Personen um 500 000, also um jährlich 110 000 zugenommen, so daß sie Anfang 1930 mit 4,1 Millionen um fast 1,3 Millionen oder 32 vH größer war als im Jahre 1910 im jetzigen Reichsgebiet. Ebenso wird die Gesamtzahl der dem Alter nach nicht mehr erwerbsfähigen Bevölkerung in Zukunft von Jahrzehnt zu Jahrzehnt um durchschnittlich 1,1 Millionen ansteigen. Sie wird im Jahre 1980, kurz bevor die schwachbesetzten Kriegsjahrgänge 1915/19 die Altersgrenze von 65 Jahren überschreiten, voraussichtlich ihre größte Höhe erreichen und dann mit rechnerisch 9,5 Millionen etwa 2½ mal so groß wie im Jahre 1925 (3,6 Millionen) sein. Diese starke Zunahme des im Greisenalter befindlichen Bevölkerungsteils wird mit einer starken Steigerung der aus der allgemeinen Altersversorgung herrührenden Belastung des Volksganzen verbunden sein. Denn der erwerbsfähige Bevölkerungsteil, der diese vermehrten Lasten in der Hauptsache zu tragen hat, erfährt, wie oben gezeigt ist, gleichzeitig nur noch eine verhältnismäßig geringe Vermehrung. Während im Jahre 1925 auf 100 Erwerbsfähige nur 8,4 über 65 Jahre alte Personen kamen, wird diese Ziffer bis zum Jahre 1945 schon auf 12,6 und, bei ständig gleichbleibender Lebendgeborenenzahl, bis 1980 auf 21,7 auf 100 ansteigen.

Da die Sterblichkeit in den höheren Altersstufen abgesehen vom Säuglingsalter am größten ist, so wird mit dem Anwachsen des über 65 Jahre alten Bevölkerungsteils auch die Zahl der Sterbefälle stark zunehmen. Daher muß der jährliche Geburtenüberschuß selbst bei gleichbleibender Lebendgeborenenzahl mit der Zeit immer kleiner werden, die Zunahme der Gesamtzahl der Reichsbevölkerung also sich nach und nach verlangsamen. Die Berechnungen ergeben, daß die Gesamtbevölkerung bei gleichbleibender Geburtenzahl bis 1960 nur noch um 5,4 Millionen ansteigen und dann wieder abnehmen würde. Nach 1960 würde also die Zahl der Sterbefälle, die gleichen Sterblichkeitsverhältnisse wie 1924/26 vorausgesetzt, sogar größer sein als die Geburtenzahl des Jahres 1927.

Die Bedeutung der Veränderungen des Altersaufbaus für die Bewegung der Eheschließungs- und Geburtenzahl

wird durch die Entwicklung folgender typischer Bevölkerungsgruppen gekennzeichnet:

Mitte des Jahres	Zahl der Männer im Alter von 21 bis 35 Jahren		Zahl der Frauen im Alter von 20 bis 40 Jahren	
	in 1 000	1925 = 100	in 1 000	1925 = 100
1925	6 936	100	10 797	100
1928	7 559	109	11 245	104
1929	7 782	112	11 390	105
1930	7 996	115	11 515	107
1931	8 178	118	11 616	108
1932	8 320	120	11 702	108
1933	8 438	122	11 780	109
1934	8 528	123	11 831	110
1935	8 557	123	11 796	109
1936	8 489	122	11 617	107
1937	8 263	119	11 358	105
1938	7 974	115	11 083	103
1939	7 673	111	10 880	101
1940	7 452	107	10 858	100
1945	7 133	103	10 531	98
1950	6 658	96	9 846	91

Die Zahl der Eheschließungen ist bevölkerungsstrukturell im wesentlichen abhängig von der Zahl der Männer im Alter von 21 bis 35 Jahren, in dem etwa 9/10 der überhaupt heiratenden Männer zur Gründung des eigenen Hausstandes schreiten. Die Zahl der Männer dieses Alters ist gegenwärtig und in den nächsten Jahren noch im Ansteigen begriffen, so daß bis 1935 noch mit einer Zunahme der Zahl der Eheschließungen gerechnet werden kann. Von 1936 jedoch wird die Zahl der Eheschließungen in Nachwirkung des Geburtenausfalls der Kriegsjahre und des neuerlichen Geburtenrückgangs fast ununterbrochen stark abnehmen.

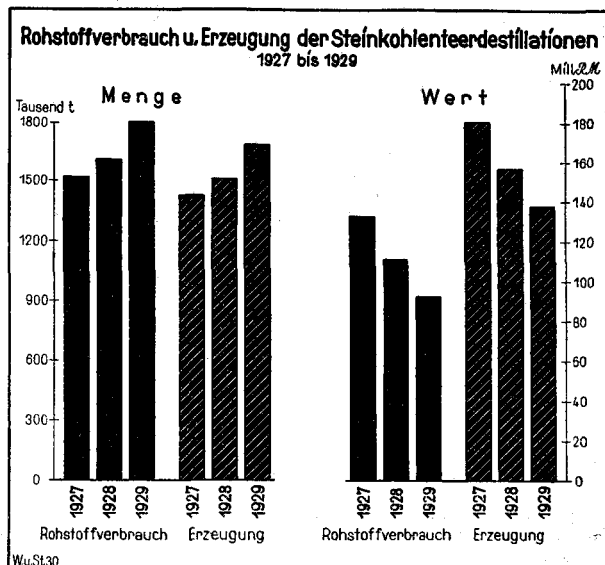
Die Zahl der Geburten kann, da die Zahl der im fruchtbarsten Alter von 20 bis 40 Jahren stehenden Frauen bis 1934 noch um etwa 3 vH ansteigt, in den nächsten Jahren bei nicht allzu starker Abnahme der Fortpflanzungshäufigkeit sich vorerst noch auf annähernd gleichbleibender Höhe halten. Nach 1935 ist jedoch angesichts der dann eintretenden Schmälerung der Fortpflanzungsbasis ein neuer starker Rückgang der Lebendgeborenenzahl wahrscheinlich. Durch einen solchen aber würde auch die gesamte Bevölkerungsentwicklung richtunggebend beeinflußt werden.

GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die Steinkohlenteerdestillationen im Jahre 1929.

Die Erzeugung der Steinkohlenteerdestillationen¹⁾ hat im Jahre 1929, der erhöhten Kokereiproduktion entsprechend, der Menge nach zugenommen. Sie erreichte im Berichtsjahr rd. 1,69 Mill. t, gegenüber 1,52 Mill. t im Vorjahre. Die wertmäßige Entwicklung der Produktion ist demgegenüber seit 1927 abwärts gerichtet. Im Jahre 1929 betrug der Wert der gesamten Erzeugung nur 138,3 Mill. RM, gegenüber 157,7 Mill. RM im Jahre 1928.

Die Ausfuhr der Teerdestillationsprodukte machte im Jahre 1929 der Menge nach rd. 22 vH, dem Werte nach rd. 27 vH der deutschen Erzeugung aus. Die Einfuhr (ohne Berücksichtigung des Kokereibenzols) ist demgegenüber gering. Als die wichtigsten Erzeugnisse der Teerproduktausfuhr sind das Pech und die schweren Teeröle zu nennen. Auf die feineren und wertvolleren Destillationserzeugnisse entfiel im Berichtsjahr weniger als ein Viertel des gesamten Ausfuhrwertes. Gegenüber dem Vorjahr hat die Ausfuhr von Pech erheblich zugenommen, während die übrigen Produkte bis auf Phenol in geringeren Mengen als 1928 ausgeführt wurden. An der Steigerung der Pech-



¹⁾ Vgl. «W. u. St.», 10. Jg. 1930, Nr. 2, S. 44.

ausfuhr gegen 1928 sind vor allem die Reparationslieferungen nach Frankreich beteiligt.

Die Zahl der arbeitenden Betriebe ist abermals gesunken, und zwar von 134 im Jahre 1928 auf 125 im Berichtsjahr; die Zahl der Beschäftigten wurde dagegen wiederum erhöht, und zwar von 3 508 auf 4 034 (berufsgenossenschaftlich versicherte Personen). Von der Stilllegung sind vor allem kleinere Betriebe betroffen worden, während die Produktion der größeren Werke verstärkt wurde. Die an die berufsgenossenschaftlich versicherten Personen gezahlten Löhne und Gehälter machten im Jahre 1929 rd. 11,1 Mill. *RM* aus, gegenüber 9,2 Mill. *RM* im Vorjahre.

Die Größenklassen der Steinkohlenteerdestillationen.

Größenklasse	Betriebe		Berufsgen. vers. Personen		Anteil in vH des Gesamtwerts der Erzeugung		
	1927	1929	1927	1929	1927	1928	1929
bis 10 Personen...	108	88	286	221	12,5	8,2	7,8
11 „ 50 „ ..	23	21	624	476	24,1	30,0	20,0
51 „ 100 „ ..	7	8	606	529	18,6	14,6	15,3
über 100 „ ..	5	8	1 841	2 808	44,8	47,2	56,9
Insgesamt	143	125	3 357	4 034	100,0	100,0	100,0

Die Gesamtmenge der verarbeiteten Teere und Teerdestillate betrug im Jahre 1929 rd. 1,81 Mill. t, gegenüber 1,61 Mill. t im Vorjahre. Hiervon entfielen rd. 77 vH auf Kokereiteer, rd. 15 vH auf Gasanstaltsteer und andere Teere. Den Rest, also 8 vH, bilden die Halbfabrikate, die zum Teil aus anderen inländischen Destillationen bezogen wurden. Der entsprechende Rohstoffwert stellte sich auf 92,7 Mill. *RM* (1928: 111,5 Mill. *RM*); hiervon kamen auf Kokereiteer nahezu zwei Drittel, auf Halbfabrikate fast ein Fünftel, auf Gasteer und andere Teersorten über 16 vH. Außer den Teerprodukten wurden im Jahre 1929 noch 394 t Gaswasser (Ammoniakwasser) im Werte von 164 000 *RM* verarbeitet. Der Anteil der einzelnen Rohstoffe an Menge und Wert des gesamten Rohstoffverbrauchs hat sich in den letzten Jahren kaum verändert.

Verbrauch an Teeren und Halbfabrikaten im Jahre 1929:

Rohstoff	1 000 t		Rohstoff	1 000 t	
	t	<i>RM</i>		t	<i>RM</i>
Kokereiteer	1 402,0	59 857	Leichte Teeröle ¹⁾	9,4	959
Gasanstaltsteer	279,3	15 160	Schwere Teeröle	44,7	4 940
Wassergasteer	—	—	Rohnaphthalin ²⁾	20,8	2 038
Ölgasteer	9,3	467	Rohphenole	1,8	716
Urteer	0,9	45	Rohpyridin	0,1	35
Rohbenzole	32,7	7 657	Sonstige Teerprodukte	9,2	796

¹⁾ Rohbenzole und ähnl. aus Teeren. — ²⁾ Einschl. Rohanthracen.

Die Hauptmenge des Teers wird in wenigen Großbetrieben verarbeitet, die die Zerlegung bis zur Isolierung von Feinprodukten durchführen. In den zahlreichen Kleinbetrieben, die fast ausnahmslos der weiterverarbeitenden Dachpappenindustrie angegliedert sind, werden lediglich die leichteren Öle aus dem Teer entfernt, um ihn für die Tränkung der Pappe gebrauchsfertig zu machen. Die Destillationen der Dachpappenindustrie verarbeiteten im Berichtsjahr nur 5,7 vH des gesamten Roh-teers, und zwar 1,1 vH des Kokereiteers und 27,2 vH des Gasteers usw. Zum Teil gelangt der Teer auch unmittelbar am Gewinnungsort, also in den Kokereien und Gasanstalten, zur Destillation. So wurde im Jahre 1929 in den Eigenanlagen der Kokereiindustrie mehr als ein Fünftel des gesamten Kokereiteers zerlegt; die Destillationen der Gasanstalten nahmen demgegenüber nur 5,3 vH des Gasteers auf. Die Destillationen der Kokereiindustrie arbeiten zum Teil für die gleichen Unternehmung gehörigen Briкетtfabriken, in denen das bei der Teerzerlegung zurückbleibende Pech zur Briкетtierung verwendet wird.

Die Teerdestillation in den Anlagen der Dachpappenindustrie hat in den letzten Jahren an Bedeutung verloren, während die Teerverarbeitung der Kokereien im allgemeinen zugenommen hat:

Teerverbrauch in den Destillationen der Dachpappenindustrie	1927 1928 1929			1927 1928 1929		
	In 1 000 t			In vH des Gesamtteerverbrauchs		
der Dachpappenindustrie	114	95	97	8,1	6,3	5,7
„ Kokereiindustrie ...	288	306	295	20,1	20,4	17,4

Die Produktion der Steinkohlenteerdestillationen übertraf im Jahre 1929 die des Vorjahres um rd. 12 vH, während der Wert der Erzeugung um 12 vH abgenommen hat. Von der gesamten Produktionsmenge entfiel annähernd die Hälfte auf Teerpech, das wertmäßig aber nur zu einem Viertel beteiligt war. Den größten Produktionswert haben die schweren Teeröle mit fast 33 vH des Gesamtwertes aufzuweisen. Außer den Teerderivaten wurden in den Destillationen noch 18 500 t Ammoniakwasser und Ammoniakverbindungen im Werte von 341 750 *RM* hergestellt. Hiervon kamen wertmäßig fast zwei Drittel auf Ammoniumsulfat, das aus dem Ammoniakwasser unter Zusatz von Schwefelsäure gewonnen wird.

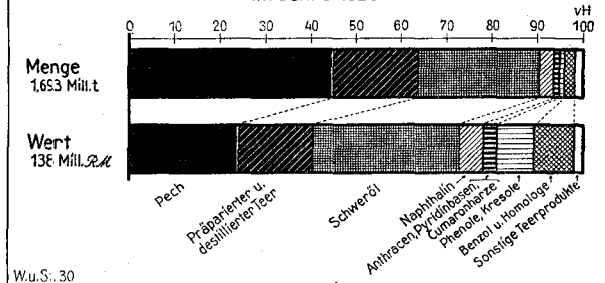
Erzeugung der Steinkohlenteerdestillationen an Teerprodukten im Jahre 1929.

Erzeugnis	1 000 t		Erzeugnis	1 000 t	
	t	<i>RM</i>		t	<i>RM</i>
Teerpech	759,4	32 734	Phenole, Kresole	17,9	11 825
Präpar. u. destill. Teer	321,2	22 861	Benzol	27,9	9 095
Schwere Teeröle	450,0	44 404	Toluol	2,6	1 049
Naphthalin	56,4	7 383	Xylol	8,9	2 253
Anthracen	15,1	2 664	Cumaronharze	3,0	438
Pyridinbasen	0,7	749	Andere Erzeugnisse ...	30,0	2 501

Etwa der zehnte Teil des gewonnenen Schweröls und rd. ein Viertel des Leichtöls wurde an andere Destillationsbetriebe zur Weiterverarbeitung abgegeben. Die Benzolproduktion kam größtenteils als Motorenbenzol zum Absatz. Im übrigen verteilen sich die einzelnen Fraktionen der Destillation auf die verschiedenen Verwendungszwecke bzw. Reinheitsgrade wie folgt:

450 000 t Schweröle davon	56 400 t Naphthalin davon
242 000 t Imprägnieröle	21 200 t Rohnaphthalin
71 000 t Benzolwaschöle	19 450 t Gereinigtes Naphthalin
56 000 t Heizöle	15 760 t Reinnaphthalin
24 000 t Anthracenöle	
16 000 t Treiböle	17 900 t Phenole, Kresole davon
41 000 t Sonstige Öle	10 800 t Kresole
15 100 t Anthracen davon	4 600 t krist. Karbolsäure
9 540 t Anthracen gereinigt und rein	1 500 t Rohphenole
5 580 t Rohanthracen	1 000 t Andere Erzeugnisse

Die Erzeugung der Steinkohlenteerdestillationen im Jahre 1929



An der Produktionszunahme gegen das Vorjahr waren nicht alle Teerzeugnisse gleichmäßig beteiligt. Auf den präparierten Teer ist, wie bereits in den vorangegangenen Jahren, infolge der vermehrten Verwendung für Straßenbauzwecke, die größte Erhöhung entfallen. Demgemäß sind Teerpech und die schweren Teeröle abermals anteilsmäßig zurückgegangen. Die Einschränkung des unmittelbaren Pechabsatzes erklärt sich aber vor allem

Anteil der Teerprodukte in vH der Gesamterzeugung.

Erzeugnis	1927		1928		1929	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
Teerpech	45,9	36,3	45,7	27,4	44,9	23,7
Präparierter Teer	15,4	14,6	16,1	15,4	18,9	16,6
Schwere Teeröle	29,8	32,1	28,5	34,1	26,6	32,3
Naphthalin	3,0	3,5	3,2	4,5	3,3	5,3
Pheno., Benzol u. ähnl.	3,2	10,2	3,6	14,1	3,4	17,6
Übrige Erzeugnisse	2,7	3,3	2,9	4,2	2,9	4,6
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

aus dem verringerten Bedarf der Steinpreßkohlenfabriken, die schätzungsweise rd. die Hälfte des gewonnenen Pechs aufnehmen. An Bedeutung gewinnt demgegenüber die Verarbeitung des Pechs durch Verkokung zu Pechkoks (der für die Elektrodenherstellung gebraucht wird). Von den wertvolleren Feinprodukten der Destillation sind in den letzten Jahren Naphthalin, Phenol, Benzol und seine Homologen wertmäßig stärker hervorgetreten. Diese Erzeugnisse machten im Jahre 1929 rd. 22,9 vH des gesamten Produktionswertes aus, gegenüber 17,8 vH im Jahre 1925.

Der Anteil der einzelnen Größenklassen an der Produktion ist je nach dem Erzeugnis verschieden groß. Die Kleinbetriebe (bis 10 Personen) stellen von den meisten Erzeugnissen nur rd. 3 bis 6 vH der gesamten Produktionsmenge her. An der Produktion von Naphthalin und präpariertem Teer, der von den meist angeschlossenen Dachpappenfabriken zu Tränkungszwecken benötigt wird, sind sie stärker, und zwar zu 8 bzw. 14 vH, beteiligt. Auf die nächstgrößeren Betriebe (11 bis 50 Personen) entfiel im Jahre 1929 über die Hälfte des in sämtlichen Teerdestillationen gewonnenen Benzols (einschl. der Homologen). Dies beruht darauf, daß zu dieser Größenklasse die meisten Destillationsanlagen der Kokereiindustrie gehören, in denen außer dem Teer der angeschlossenen Kokereien auch die Kokereibenzole verarbeitet werden. Die Großbetriebe (über 100 Personen) waren im letzten Jahre an der Produktion fast sämtlicher Erzeugnisse zu rd. 60 vH beteiligt. Darüber hinaus ging die Erzeugung von Phenol, Kresol usw., von denen in diesen Betrieben mehr als 76 vH der Gesamtproduktion hergestellt worden ist.

Die Standorte der großen Destillationsbetriebe sind ausschließlich, die der mittleren Betriebe größtenteils rohstofforientiert. Die kleineren Anlagen sind dagegen meist in der Nähe der weiterverarbeitenden Betriebe gelegen, mit denen sie häufig unmittelbar verbunden sind. Infolge ihrer Konsumorientierung liegen die Kleinbetriebe über das ganze Reich verstreut; in den Städten ist ihre Ansiedlung meist noch durch den Teeranfall in den Gasanstalten begünstigt worden. Die beiden Hauptproduktionsgebiete der Steinkohlenteerdestillationen befinden sich in den Zentren der Kokereiindustrie, also in Rheinland und Westfalen. Hier wurden im Jahre 1929 über drei Viertel des gesamten Teers, und zwar vorwiegend Kokereiteere, destilliert. Auf die schlesische Destillationsindustrie, die ebenfalls hauptsächlich auf Kokereiteer angewiesen ist, entfielen im Berichtsjahr nur 6 vH des gesamten Teerverbrauchs. In den anderen Gebieten — in Norddeutschland, Mittelddeutschland und Süddeutschland —, die zusammen rd. 18 vH des Teers verarbeitet, wurde durchschnittlich weit mehr Gasteer als Kokereiteer destilliert.

Der Teerverbrauch der Destillationsindustrie und der Anteil des Kokereiteers nach Gebieten im Jahre 1929.

Gebiet	Teer- verbrauch insgesamt 1 000 t	davon Kokerei- teer vH
Westfalen, Schaumburg-Lippe	822,6	98,1
Rheinland	460,2	97,5
Nieder- u. Oberschlesien	102,7	91,0
Norddeutschland (Prov. Ostpr., Pommern, Schlesw.-Holst., Hannover; Meckl.-Schwerin, Oldenburg, Hansestädte)	63,8	22,2
Süddeutschland (Bayern, Baden, Württemberg)	90,7	21,4
Mittelddeutschland (Prov. Brandenburg, Sachsen, Hessen-Nassau, Land Sachsen, Thüringen, Braunschweig, Anhalt, Hessen)	151,4	12,6
Deutsches Reich	1 691,4	82,9

Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im Oktober 1930.

Die Gesamtproduktion der Länder der Rohstahlgemeinschaft erreichte im Oktober (September) 2,109 (2,041) Mill. t Roheisen und 2,241 (2,168) Mill. t Rohstahl; arbeitstäglich ergab sich gegen September bei Rohstahl eine Abnahme um 388 t auf 83 014 t; die arbeitstägliche Roheisenerzeugung änderte sich nicht. Im Oktober 1929 wurden 2,850 Mill. t Roheisen und 3,035 Mill. t Rohstahl hergestellt.

Im Deutschen Reich waren am Ende des Berichtsmonats 166 Hochöfen tätig, 4 weniger als Ende September; 36 wurden gedämpft gehalten. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung

nahm gegen den Vormonat um 2 vH zu. Im Bezirk Rheinland-Westfalen stieg die arbeitstägliche Leistung um 692 t auf 18 183 t Roheisen, in den übrigen Bezirken, außer in Schlesien, nahm sie ab. Die Vorräte beim Roheisenverband erreichten am Ende des Berichtsmonats 931 286 t gegen 385 920 t am Anfang 1930. Die arbeitstägliche Rohstahlerzeugung nahm um 1 vH zu, und zwar nur in Rheinland-Westfalen.

Im Saargebiet verringerte sich die Zahl der tätigen Hochöfen weiter um 2 auf 22; 8 lagen still. Die arbeitstägliche Roheisen- und Rohstahlerzeugung ging um 3 bzw. 7 vH zurück.

In Luxemburg blieb die Höhe der arbeitstäglichen Roheisen- und Rohstahlgewinnung ziemlich unverändert.

In Belgien nahm die Zahl der tätigen Hochöfen weiter um 3 auf 43 ab, 19 lagen still. Die Roheisen- und die Rohstahlerzeugung gingen arbeitstäglich um 4,0 bzw. 4,5 vH zurück.

In Frankreich waren am Ende des Berichtsmonats 139 Hochöfen, 1 weniger als Ende September in Betrieb. Die arbeitstäglichen Leistungen in der Roheisen- und Stahlgewinnung nahmen gegenüber dem Vormonat geringfügig zu. In Elsaß-Lothringen wurden im Oktober (September) 278 000 (268 000) t Roheisen erzeugt, die Rohstahlerzeugung blieb mit 226 000 t die gleiche.

In Großbritannien nahm die Zahl der im Feuer befindlichen Hochöfen im Oktober weiter um 8 auf 96 ab. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung ging um 6 vH, die arbeitstägliche Rohstahlerzeugung um 15 vH zurück. Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl (ausschließlich Schrott) war im Berichtsmonat mit 268 613 t um 65 128 t höher als im September, die Einfuhr erhöhte sich um 41 303 t auf 268 724 t.

Roheisen- und Rohstahlerzeugung im In- und Ausland (in 1 000 t).

Länder	Okt.	Sept.	Aug.	Okt.	Jahresproduktion	
	1930			1929	1929	1928
	Roheisen					
Insgesamt						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	687	653	739	1 158	13 401	11 804
Saargebiet	146	147	157	179	2 105	1 936
Luxemburg	197	190	197	259	2 906	2 770
Belgien	249	251	247	361	4 096	3 857
Frankreich	830	801	845	894	10 446	9 981
Großbritannien	422	432	423	700	7 701	6 716
Rußland (UdSSR) ¹⁾	407	395	403	395	4 322	3 373
Polen .....	.	38	38	58	704	684
Schweden ²⁾	37	38	43	490	396
Österreich ³⁾	23	23	35	462	459
Tschechoslowakei	109	108	111	141	1 644	1 569
Italien ⁴⁾	49	45	45	59	678	508
Ver. Staaten von Amerika ⁵⁾	2 200	2 313	2 564	3 646	42 964	38 623
Kanada ¹⁾	41	49	58	93	1 108	1 054
Arbeitstäglich						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	22,2	21,8	23,8	37,3	36,7	32,3
Saargebiet	4,7	4,9	5,1	5,8	5,8	5,3
Luxemburg	6,4	6,3	6,4	8,3	8,0	7,6
Belgien	8,0	8,4	8,0	11,6	11,2	10,5
Frankreich	26,8	26,7	27,3	28,8	28,6	27,3
Großbritannien	13,6	14,4	13,7	22,6	21,1	18,4
Ver. Staaten von Amerika ⁵⁾	71,0	77,1	82,7	117,6	117,7	105,5
Rohstahl						
Insgesamt						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) ¹⁾	858	²⁾ 814	896	1 378	16 246	14 370
Saargebiet	141	147	152	199	2 209	2 073
Luxemburg	195	186	177	242	2 702	2 567
Belgien	252	254	245	369	4 132	3 905
Frankreich	796	767	775	847	9 665	9 500
Großbritannien	521	590	459	904	9 810	8 656
Rußland (UdSSR)	478	456	439	431	4 907	4 278
Polen .....	.	111	105	110	1 377	1 433
Schweden ²⁾	55	49	70	730	610
Österreich ³⁾	36	36	46	632	636
Tschechoslowakei	131	140	148	182	2 259	1 973
Italien	156	155	140	190	2 143	1 963
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	2 764	2 914	3 145	4 607	55 184	50 665
Kanada	66	57	59	118	1 402	1 260
Arbeitstäglich						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	31,8	31,3	34,5	51,0	53,3	47,0
Saargebiet	5,2	5,6	5,9	7,4	7,2	6,8
Luxemburg	7,2	7,2	6,8	9,0	8,8	8,4
Belgien	9,3	9,8	9,4	13,7	13,5	12,8
Frankreich	29,5	29,5	29,8	31,4	31,6	31,1
Großbritannien	19,3	22,7	17,6	33,5	32,1	28,2
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	102,4	112,1	121,0	170,6	177,4	162,9

¹⁾ Ohne Ferrolegierungen. — ²⁾ Nur Kokeroheisen. — ³⁾ Mit Schweißstahl. —

⁴⁾ Nur Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁵⁾ Berichtigt. —

⁶⁾ Monatsangaben nach dem Vierteljahresdurchschnitt.

Die deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung nach Sorten und Bezirken (in 1 000 t).

Sorten und Bezirke	Okt.	Sept.	Aug.	Okt.	Jahresproduktion	
	1930			1929	1929	1928
Erzeugung nach Sorten						
Roheisen						
Hämatiteisen	38,4	41,1	67,1	92,9	1 091,1	1 004,3
Gießereiroheisen und Guß- waren i. Schmelzung ...	56,3	67,2	59,6	106,5	1 189,4	1 167,6
Thomasroheisen	474,3	422,3	476,4	735,7	8 424,9	7 315,5
Stahlroheisen, Mangan-, Sili- ziumroheisen	118,5	122,2	135,9	221,7	2 667,9	2 286,3
Rohstahl						
Thomasstahl- Basische Siemens- Martinstahl- Tiegel- und Elek- trostahl- Stahlformguß	392,6 430,6 8,1 16,4	358,7 424,5 7,9 16,8	398,1 463,9 8,1 17,7	640,3 689,7 10,9 25,8	7 394,5 8 223,9 151,1 296,8	6 548,0 7 360,0 138,2 280,6
Erzeugung nach Bezirken						
Roheisen						
Rheinland und Westfalen .. Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	563,7 25,2	524,7 25,1	592,3 32,0	949,0 58,2	10 985,0 657,5	9 170,7 664,3
Schlesien	4,9	4,6	3,6	13,8	180,2	247,8
Nord-, Ost-, Mitteldeutsch- land	74,8	79,0	87,8	109,5	1 264,4	1 415,0
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	18,9 18,9	19,5 19,5	23,4 23,4	27,1 27,1	313,6 313,6	306,5 306,5
Rohstahl						
Rheinland und Westfalen .. Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	710,5 18,9	652,1 19,3	717,1 18,6	1 102,7 36,3	13 171,5 381,7	11 462,4 380,1
Schlesien	21,5	20,3	27,4	48,9	535,9	525,6
Nord-, Ost-, Mitteldeutsch- land	67,8	79,9	90,1	112,3	1 291,9	1 344,9
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	17,0 17,0	19,2 19,2	22,9 22,9	24,8 24,8	282,7 282,7	282,5 282,5
Land Sachsen	21,9	23,1	20,4	52,9	582,3	521,7

In den Vereinigten Staaten von Amerika standen am Ende des Monats 111 Hochöfen, 12 weniger als Ende September im Feuer. Die arbeitstägliche Roheisen- und Rohstahlerzeugung ging gegenüber dem Vormonat um rd. 8 vH zurück. Der Beschäftigungsgrad der Rohstahlwerke erreichte nur 50 vH gegen 70 vH im Durchschnitt der ersten 9 Monate dieses Jahres und 89 vH im Monatsdurchschnitt 1929. Seit dem Sommer 1924 war dies die niedrigste arbeitstägliche Rohstahlproduktion. Der Auftragsbestand beim Stahltrust war am Ende des Monats mit 3,538 Mill. t um 58 300 t höher als Ende September, doch wird die Zunahme mehr auf eine Verlangsamung der Versendungen, als auf eine Steigerung der Aufträge zurückgeführt. Ende Oktober 1929 war eine Zunahme um 187 000 t auf 4,152 Mill. t zu verzeichnen gewesen.

Die Bautätigkeit im Oktober 1930.

Im Oktober war die Zahl der fertiggestellten Wohngebäude und Wohnungen wiederum größer als im Vormonat. Vergleicht man die Ergebnisse mit den entsprechenden Zahlen der beiden Vorjahre, so ergibt sich ein allgemeiner Rückgang gegenüber Oktober 1929, dagegen eine Zunahme der Zahl der errichteten Wohnungen gegenüber Oktober 1928. Die Zahl der Bauerlaubnisse und Baubeginne wies im Oktober 1930 durchweg einen Rückgang auf.

Die Zahl der Wohnungen in Wohngebäuden, für die im Oktober Bauanträge gestellt wurden, verringerte sich gegenüber

Anträge auf Erteilung von Bauerlaubnissen

(89¹⁾ Groß- und Mittelstädte²⁾.

Monat	Gebäude		Wohnungen in Wohn- gebäuden	Gebäude		Wohnungen in Wohn- gebäuden
	Nichtwohn- gebäude	Wohn- gebäude		Nichtwohn- gebäude	Wohn- gebäude	
	1930			1929		
Oktober	545	1 601	7 684	667	1 241	4 621
September	450	2 192	9 711	541	1 310	6 110
August	519	1 826	8 043	664	2 345	11 326

¹⁾ Von den Berichtsstädten fehlen Berlin, Breslau, Dresden, Essen, Hannover, Königsberg und Nürnberg. — ²⁾ Die Angaben beziehen sich auf den Gebietsstand vor der kommunalen Neugliederung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet und stellen Mindestzahlen dar.

September um 21 vH, war aber um 66 vH höher als im Oktober 1929.

Zum Bau genehmigt wurden (in 92 Städten) 12 300 Wohnungen, also um 700 oder 5 vH weniger als im Vormonat. Im Vergleich zu 1929 und 1928 ergab sich eine Abnahme von 6 bzw. 3 vH. Die Zahl der Bauerlaubnisse von Januar bis einschließlich Oktober 1930 blieb um 28 vH hinter der des Vorjahrs (gegenüber 1928 um 3 vH) zurück.

Die Baubeginne verringerten sich gegenüber September um 13 vH und blieben hinter den beiden vergangenen Jahren um je 14 vH zurück. In den ersten 10 Monaten dieses Jahres wurde der Bau von insgesamt 95 500 Wohnungen in Angriff genommen, im gleichen Zeitabschnitt 1929 rd. 119 300, 1928 (ohne Frankfurt a. M.) 90 600.

Der Wohnungsbau.

Art des Bauvorgangs	Grundzahlen			Veränderungen in vH (in 92 ¹⁾ Städten) Oktober 1930 gegen		
	in 96 ¹⁾ Städten	in 92 ²⁾ Städten				
	Oktober 1930	Oktober 1930	September 1930	Sept. 1930	Okt. 1929	Okt. 1928
a) Wohngebäude						
Bauerlaubnisse ³⁾ ...	2 589	2 443	2 461	— 1	— 20	— 5
Baubeginne	¹⁾ 2 254	2 196	2 582	— 15	— 20	— 12
Bauvollendungen ...	3 196	2 859	2 588	+ 10	— 30	— 1
b) Wohnungen						
Bauerlaubnisse ³⁾ ...	12 680	12 291	12 996	— 5	— 6	— 3
Baubeginne	¹⁾ 11 591	11 337	13 526	— 16	— 14	— 14
Bauvollendungen ...	15 867	14 345	12 553	+ 14	— 18	+ 14

¹⁾ Für Baubeginne in 92 Städten. — ²⁾ Die Angaben beziehen sich auf den Gebietsstand vor der kommunalen Neugliederung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. — ³⁾ Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — ⁴⁾ Ohne Nürnberg. — ⁵⁾ Ohne Frankfurt a. M.

Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen erhöhte sich (in 92 Städten) von 12 600 im September auf 14 300 im Oktober, stieg also um 14 vH. Im Vergleich zu Oktober 1929 ist dieses Ergebnis um 18 vH kleiner, gegenüber 1928 um 14 vH höher. Insgesamt wurden 1930 bis einschließlich Oktober 125 600 Wohnungen neu erstellt, d. s. 30 vH mehr als im gleichen Zeitraum 1929 (96 600 errichtete Wohnungen) und 35 vH mehr als 1928 (93 300 Wohnungen). Der in Arbeit befindliche Baubestand verringerte sich in den 92 Städten, die Angaben über den Baubeginn liefern, gegenüber September um 2 500 Wohnungen. Das gesamte Bauvolumen war Ende Oktober 1930 um 49 500 Wohnungen geringer als Ende Oktober 1929.

Der Bau von Nichtwohngebäuden¹⁾.

Art des Bauvorgangs	Grundzahlen Oktober 1930		Veränderungen in vH gegenüber			
	Zahl der Gebäude	Umbauter Raum in Mill. cbm	September 1930		Oktober 1929	
			Gebäude	cbm	Gebäude	cbm
a. Öffentliche Gebäude						
Bauerlaubnisse ²⁾ ...	36	0,24	— 3	— 8	— 18	— 17
Baubeginne	42	0,25	+ 20	+ 4	+ 20	— 29
Bauvollendungen ...	40	0,62	+ 38	+ 24	— 22	+ 51
b. Gebäude für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke						
Bauerlaubnisse ²⁾ ...	532	0,93	— 1	— 30	— 31	— 37
Baubeginne	439	0,89	+ 4	— 26	— 26	— 24
Bauvollendungen ...	543	0,89	+ 14	+ 25	— 25	— 27
c. Nichtwohngebäude insgesamt						
Bauerlaubnisse ²⁾ ...	568	1,17	— 2	— 26	— 30	— 34
Baubeginne	481	1,14	+ 5	— 21	— 23	— 25
Bauvollendungen ...	583	1,51	+ 15	+ 25	— 25	— 7

¹⁾ 91 Städte. — ²⁾ Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar.

Für Nichtwohngebäude wurden im Oktober um 21 vH mehr Bauanträge als im September gestellt. Auch die Größe des umbauten Raumes nahm (in 91 Städten) sowohl bei den vollendeten öffentlichen wie gewerblichen Bauten gegenüber dem Vormonat um etwa ein Viertel zu (von 1,2 Mill. cbm auf 1,5 Mill. cbm). Im gleichen Verhältnis ging bei den Bauerlaubnissen das Volumen zurück, nämlich um 0,4 Mill. cbm auf 1,2 Mill. cbm. Die Größe der begonnenen Bauten veränderte sich von insgesamt 1,5 Mill. cbm umbauten Raums im Vormonat auf 1,1 Mill. cbm im Oktober (um 21 vH).

In den Gemeinden über 10 000 Einwohner wurden in diesem Jahre von Januar bis einschließlich Oktober 161 800 Wohnungen

neu erstellt. Von diesen Wohnungen entfielen 136 000 auf die Gemeinden über 50 000 Einwohner (84 vH), von den 129 100 Bau-
beginnen¹⁾ 97 600 und von den 140 200 Bauerlaubnissen 104 100
(74 vH) Wohnungen.

¹⁾ Ohne Bremen, Essen, Hannover und Gera mit schätzungsweise 6 800 be-
gonnenen Wohnungen.

Die Bautätigkeit.

Monate	Bauerlaubnisse ¹⁾		Baubeginne		Bauvollendungen		
	Wohn- ge- bäude	Wohn- nun- gen ²⁾	Wohn- ge- bäude	Wohn- nun- gen	Nicht- wohn- gebäude	Wohn- ge- bäude	Wohn- nun- gen
Großstädte							
	49		46 ³⁾		49		
Okt. 1930	2 283	11 421	1 884	9 936	577	2 795	14 095
Sept. »	2 261	12 184	2 174	12 102	468	2 479	11 909
Aug. »	2 442	11 805	2 203	11 326	438	2 157	11 058
Jan.—Okt. 1930..	19 574	91 601	17 496	85 950	5 538	24 492	122 100
Groß- und Mittelstädte							
	96		92 ³⁾		96		
Okt. 1930	2 589	12 680	2 254	11 591	686	3 196	15 867
Sept. »	2 747	14 019	2 638	13 740	584	2 831	13 555
Aug. »	2 870	13 510	2 608	13 162	569	2 434	12 286
Jan.—Okt. 1930..	22 851	104 144	20 429	97 610	6 644	27 725	136 060
92 Groß- und Mittelstädte³⁾							
Okt. 1930	2 443	12 291	2 196	11 337	625	2 859	14 345
» 1929	3 062	13 117	2 756	13 181	832	4 088	17 522
» 1928	2 577	12 685	2 508	13 122	640	2 879	12 568
Jan.—Okt. 1930..	20 268	94 437	19 825	95 530	6 083	25 007	125 625

^{*)} Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — ¹⁾ Ohne Nürnberg. —
²⁾ Ohne Bremen, Essen und Hannover. — ³⁾ Ohne Gera. — ⁴⁾ Die Angaben
beziehen sich auf den Gebietstand vor der kommunalen Neugliederung im
rheinisch-westfälischen Industriegebiet. — ⁵⁾ Ohne Frankfurt a. M.

Stand der Wintersaaten im Deutschen Reich Anfang Dezember 1930.

Durch die milde und niederschlagsreiche Witterung im No-
vember ist die Entwicklung der Wintersaaten im allgemeinen
gefördert worden. Die Weiterführung der Feldarbeiten wurde
dagegen vielfach durch die Nässe beeinträchtigt. Insbesondere
bereitete das Abfahren der Zuckerrüben und das Pflügen der
Winterfurche auf schweren Böden Schwierigkeiten. Soweit die
Felder frühzeitig bestellt werden konnten, zeigen die Saaten
bereits einen kräftigen Stand. Auf später bestellten Schlägen ist
die Entwicklung der jungen Pflanzen mitunter durch die Nässe
gehemmt worden.

Stand der Wintersaaten.

Fruchtarten	Reichsdurchschnitt ¹⁾			Preu- ßen	Mecklen- burg Schwerin	Thü- ringen	Bay- ern	Würt- tem- berg
	Anfang Dezember							
	1930	1929	1913						Anfang Dezember 1930
Winter-Roggen ...	2,7	2,4	2,3	2,7	2,8	2,6	2,5	2,8
Winter-Weizen ...	2,6	2,5	2,3	2,7	2,9	2,7	2,5	2,8
Winter-Spelz	2,6	2,6	2,1	2,7	—	2,6	2,4	2,7
Winter-Gerste	2,6	2,5	.	2,6	2,8	2,7	2,4	2,7

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Milchanlieferung und Milchverwertung im Deutschen Reich im August 1930.

Die Hauptergebnisse im Monat August beziehen sich auf die gleichen
1 544 Berichtsbetriebe wie im Juli¹⁾.

Die durchschnittlich je Molkerei und Tag angelieferte
Milchmenge betrug im August 6 935 Liter. Entsprechend der
verschiedenen Betriebsgröße der an der Erhebung beteiligten
Molkereien ergeben sich in den einzelnen Gebieten größere Unter-
schiede der durchschnittlichen Tagesanlieferung je Betrieb. Die
größten Molkereien finden sich meistens in den Großstädten und
den Gebieten des norddeutschen Flachlands mit sehr dichter Milch-
viehhaltung. So betrug die durchschnittliche Tagesanlieferung von
Milch je Molkerei im August in Berlin 55 068, in den Hansestädten
10 088 Liter und in Oldenburg (Land) 14 700 Liter gegen nicht
ganz 7 000 Liter im Reichsdurchschnitt. Im Gegensatz dazu steht
die Milchlieferung in Gebieten mit vorherrschendem Klein-

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 23, S. 934.

Die Weideverhältnisse waren im November fast überall weiter-
hin günstig, so daß das Jungvieh tagsüber noch vielfach im
Freien gehalten werden konnte.

An tierischen Schädlingen werden nach wie vor hauptsächlich
Ackerschnecken und Mäuse genannt.

Marktverkehr mit Vieh vom 17. bis 30. November 1930.

Nach den Angaben der 38 bedeutendsten deutschen Markt-
orte hat der Auftrieb von Lebendvieh in der Berichtswoche vom
17. bis 23. November gegenüber der Vorwoche bei sämtlichen Tier-
gattungen abgenommen. Das Minderangebot beträgt bei Rindern
7,4 vH, Kälbern 3,2 vH, Schweinen 13,2 vH und Schafen 25,5 vH.
Auch das Angebot an geschlachteten auf den Markt gebrachten
Tieren ist zurückgegangen, und zwar bei Rindern um 5,1 vH,
bei Kälbern um 3 vH, bei Schweinen um 10,1 vH und bei Schafen
um 12,2 vH.

Die Berichtswoche vom 24. bis 30. November weist gegenüber
der Vorwoche in der Beschickung von lebendem Vieh einen Rück-
gang bei Rindern und bei Schweinen um 2 vH bzw. um 0,7 vH,
bei Kälbern und Schafen dagegen eine Vergrößerung des An-
gebots um 7,7 vH bzw. 7,1 vH auf. Von den geschlachteten auf den
Markt gebrachten Tieren hat die Zufuhr an Rindern um 1,2 vH,
an Schweinen um 0,2 vH nachgelassen. An geschlachteten Käl-
bern und Schafen ist dagegen eine Steigerung um 6,9 vH bzw.
7,8 vH zu verzeichnen.

Der Anteil des ausländischen Viehs (lebend und geschlachteten)
an der gesamten Marktbeschickung hat sich in der letzten Be-
richtswoche gegenüber der Vorwoche bei Rindern auf 3,1 vH, bei
Kälbern auf 1 vH, bei Schweinen auf 4 vH und bei Schafen auf
1,7 vH erhöht.

Marktverkehr mit Vieh.

Tiergattungen	Auftrieb von lebenden Tieren auf Viehmarkt und Schlachthof						Zufuhr von ge- schlachteten Tieren ¹⁾ zum Fleischmarkt	
	im ganzen	davon auf dem Vieh- markt	Vom Gesamtauftrieb des Schlachthof des Marktiortes zugeführt			im ganzen	davon aus dem Ausland	
			vom Vieh- markt	un- mittel- bar	im ganzen			davon aus dem Ausland
Berichtswoche vom 17. bis 23. November 1930								
Rinder zusammen.	27 993	25 400	15 111	2 593	17 704	659	1 853	709
davon								
Ochsen.....	5 430	5 021	3 228	409	3 637	82	.	.
Bullen.....	4 239	3 578	2 707	661	3 368	362	.	.
Kühe.....	12 050	10 975	5 666	1 075	6 741	150	.	.
Jungtiere ²⁾	³⁾ 6 274	5 826	3 510	448	⁴⁾ 3 958	65	.	.
Kälber.....	23 759	21 390	18 322	2 369	20 691	179	3 087	464
Schweine.....	124 075	102 903	79 121	21 172	100 293	3 843	1 811	115
Schafe.....	15 168	11 928	10 087	3 240	13 327	178	514	10
Berichtswoche vom 24. bis 30. November 1930								
Rinder zusammen.	27 438	24 585	14 631	2 853	17 484	844	2 156	813
davon								
Ochsen.....	4 561	4 151	2 308	410	2 718	65	.	.
Bullen.....	4 691	3 829	2 904	862	3 766	473	.	.
Kühe.....	12 244	11 053	6 008	1 191	7 199	221	.	.
Jungtiere ²⁾	³⁾ 5 942	5 552	3 411	390	⁴⁾ 3 801	85	.	.
Kälber.....	25 599	23 150	19 666	2 449	22 115	251	3 613	568
Schweine.....	123 194	101 782	78 648	21 412	100 060	4 922	1 767	107
Schafe.....	16 240	12 368	10 498	3 872	14 370	276	946	453

¹⁾ Halbe und viertel Tiere sind, in ganze Tiere umgerechnet, in den Zahlen
mitgehalten. — ²⁾ Färsen, Kalbinnen, Fresser. — ³⁾ Darunter 280 Fresser. —
⁴⁾ Darunter 172 Fresser. — ⁵⁾ Darunter 511 Fresser. — ⁶⁾ Darunter 210 Fresser.

betrieb, wie in den süddeutschen Gebirgsgegenden, wo sich je
Molkereibetrieb eine erheblich geringere Milchmenge (in den 67
Berichtsbetrieben Südbayerns beispielsweise von nur 2 568 Litern)
ergibt.

Die Gesamtmilchanlieferung der Berichtsmolkereien stellte
sich im August auf 241,8 Mill. Liter (einschließlich der auf Voll-
milch umgerechneten Rahmmenge von 9,9 Mill. Liter). Der Fett-
gehalt der Milch erhöhte sich im Reichsdurchschnitt auf 3,2 vH
gegen 3,1 vH in den vorhergehenden 4 Berichtsmonaten. Eine
Steigerung im Fettgehalt der Milch trat sowohl in mehreren
wichtigen norddeutschen Milchviehgebieten (Schleswig-Holstein,
Hannover, Oldenburg) als auch vornehmlich in Mitteldeutschland
sowie in Bayern und Baden ein. Diese Erhöhung des Fettgehalts
dürfte in engem Zusammenhang mit dem Rückgang der Milch-
ergiebigkeit der Kühe stehen.

Die tägliche Milchlieferung fiel im August um 6,2 vH. Der Rückgang erstreckte sich auf alle Berichtsgebiete. Die stärkste Abnahme zeigen, abgesehen von Berlin und den Hansestädten, wiederum die norddeutschen Weidegebiete, die bisher regelmäßig die größten Schwankungen in der monatlichen Milchlieferung aufwiesen.

Der Frischmilchabsatz ging von 32,2 vH der angelieferten Vollmilch im Juli auf 31,4 vH im August zurück. Bei der gleichzeitig erfolgten Verringerung der Milchlieferung bedeutet dies bei der absoluten Menge, die als Frischmilch im Durchschnitt je Tag abgesetzt werden konnte, eine Abnahme um rd. 8,7 vH. In allen Gebieten, in denen der Frischmilchabsatz bei der Milchverwertung eine nennenswerte Rolle spielt, war eine Verringerung festzustellen. Die Werkmilchverarbeitung erhöhte sich entsprechend der Abnahme des Frischmilchabsatzes von 67,8 vH

der Milchlieferung im Juli auf 68,6 vH im August. Infolge des Rückgangs bei der angelieferten Milchmenge um 6,2 vH blieb indessen auch die als Werkmilch verarbeitete absolute Milchmenge um 5 vH hinter dem Vormonat zurück.

Die im Durchschnitt je Tag erzeugten Butter- und Käse-mengen verringerten sich um 3,8 vH bzw. 2,5 vH. Beim Absatz der Butter war gleichfalls eine Abnahme um 4,5 vH festzustellen. Stärker ging die abgesetzte Käsemenge zurück (um 8,4 vH).

An Mager- und Buttermilch fielen bei der Rahmgewinnung in den Berichtsmolkereien (ohne Bayern, Württemberg und Thüringen) im August 176,4 Mill. Liter an gegen 185,2 Mill. Liter im Vormonat. Bei der Verwertung zeigt sich im Reichsdurchschnitt ein anteilmäßiger Rückgang bei den verkauften Mengen von 4,5 vH im Juli auf 3,9 vH im August, während der Anteil der zurückgelieferten Mengen sich von 77,3 vH auf 77,9 vH erhöhte.

Die Betriebsergebnisse der Berichtsmolkereien im August 1930.

Länder und Landesteile	Zahl der berich-tenden Molke-reien	Milch-an-liefe-rung im Durch-schnitt je Tag 1 000 Liter	Zu-nahme bzw. Ab-nahme gegen-über Vor-monat vH	Von der gesamten Vollmilch wurden als Werk-milch weiter-verarbeitet vH	Herstellung von Molkereierzeugnissen im Durchschnitt je Tag					Absatz von Molkereierzeugnissen im Durchschnitt je Tag				
					Butter kg	Zu-bzw. Abnahme gegenüber Vormonat vH	Hart-und Weich-käse kg	davon Weich-käse vH	Zu-bzw. Abnahme gegenüber Vormonat vH	Butter kg	Zu-bzw. Abnahme gegenüber Vormonat vH	Hart-und Weich-käse kg	davon Weich-käse vH	Zu-bzw. Abnahme gegenüber Vormonat vH
Preußen ¹⁾	1 101	7 605	— 5,9	68,2	161 834	— 3,1	55 241	35,2	— 4,2	184 630	— 3,4	56 971	33,4	— 5,7
Ostpreußen	141	640	— 7,0	93,6	13 598	— 6,6	29 985	3,5	— 4,7	13 634	— 8,1	31 999	2,7	— 8,5
Berlin	10	551	— 10,3	14,0	2 096	— 43,4	13	100,0	— 16,5	8 850	+ 1,2	13	100,0	— 16,5
Brandenburg	61	444	— 3,6	57,8	8 116	+ 8,4	425	95,4	— 16,1	9 515	+ 3,1	483	84,1	— 0,1
Pommern	114	841	— 4,4	74,9	21 028	— 2,9	5 889	87,5	— 7,7	23 136	— 6,2	6 000	81,0	— 0,0
Grenz- u. Pos.-Westpr.	12	65	— 6,2	70,0	1 511	— 2,0	311	93,2	— 18,0	1 578	— 3,8	355	82,6	+ 3,2
Niederschlesien	124	511	— 3,7	71,4	11 663	— 2,1	5 089	99,9	+ 1,3	14 492	— 3,7	4 797	99,9	+ 9,0
Oberschlesien	14	86	— 3,1	68,4	2 033	+ 2,2	35	98,2	— 3,0	2 229	+ 2,6	25	97,2	— 26,6
Sachsen	142	620	— 4,3	81,4	16 393	— 2,0	249	100,0	— 19,0	19 084	+ 0,6	245	100,0	— 22,6
Schleswig-Holstein	134	822	— 10,7	84,6	23 206	— 6,9	2 528	6,6	— 2,9	24 401	— 7,9	2 443	6,9	+ 6,7
Hannover	147	1 332	— 6,6	87,8	38 783	— 4,9	2 337	93,3	— 11,3	40 209	— 5,8	3 030	96,4	+ 13,8
Westfalen	82	690	— 4,1	49,4	11 342	+ 6,1	1 036	20,1	+ 2,0	11 989	+ 7,0	514	24,3	— 36,6
Hessen-Nassau	21	201	— 4,0	52,0	2 658	+ 0,6	4 273	100,0	+ 4,7	3 471	+ 3,7	4 051	100,0	+ 1,2
Rheinprovinz ¹⁾	97	800	— 3,1	42,2	9 387	+ 12,7	3 071	10,0	— 5,2	12 022	+ 0,2	3 016	9,7	— 25,8
Hohenzollern	2	2	— 11,6	98,2	20	+ 23,6	—	—	—	20	+ 17,4	—	—	—
Bayern ¹⁾	86	342	— 0,4	58,4	7 041	+ 7,1	8 235	70,6	+ 8,5	9 025	+ 0,5	8 175	72,0	+ 12,1
Südbayern	67	172	— 0,5	87,4	4 889	+ 4,3	7 734	68,7	+ 5,6	4 940	+ 4,0	7 611	70,5	+ 9,2
Nordbayern ¹⁾ (u. Pfalz) ¹⁾	19	170	— 0,2	29,3	2 152	+ 14,0	501	100,0	+ 86,2	4 085	— 3,5	564	91,5	+ 74,3
Sachsen	30	227	— 1,2	55,7	3 526	+ 10,4	1 090	100,0	+ 8,4	5 250	+ 1,4	1 268	92,6	— 30,1
Württemberg	370	370	— 7,0	64,3	8 498	+ 1,6	15 150	58,0	— 0,2	9 808	— 3,2	11 432	57,5	— 22,9
Baden	17	279	— 10,9	13,0	1 471	— 6,7	634	100,0	+ 38,0	4 133	+ 1,4	848	100,0	— 18,5
Thüringen	22	105	— 3,1	77,0	2 964	— 2,9	400	100,0	+ 37,5	3 370	— 4,1	339	100,0	+ 28,3
Hessen	17	94	— 1,4	46,4	1 423	+ 20,3	326	100,0	+ 42,6	2 123	+ 1,1	310	100,0	+ 58,3
Mecklenburg-Schwerin	70	423	— 11,6	79,8	10 773	— 6,4	488	91,0	— 59,6	12 538	— 8,1	1 124	90,5	— 35,2
Oldenburg ¹⁾	56	823	— 6,6	94,9	28 157	— 11,2	1 751	26,9	— 8,6	27 663	— 13,5	1 279	38,6	— 32,4
Braunschweig	38	173	— 5,8	83,6	4 899	— 5,3	442	100,0	— 11,6	5 698	— 3,2	422	100,0	— 13,2
Anhalt	5	19	— 4,2	80,7	547	— 26,0	—	—	—	676	— 15,0	—	—	—
Lippe	9	49	— 6,5	88,5	1 596	— 5,0	15	96,5	+ 14,4	1 679	— 5,5	12	95,7	+ 26,6
Mecklenburg-Strelitz	20	71	— 9,6	65,3	1 518	— 12,2	271	39,8	+ 57,6	1 905	— 4,9	256	36,3	+ 68,1
Schaumburg-Lippe	3	27	— 5,6	89,4	390	— 7,1	—	—	—	447	+ 3,7	—	—	—
Hansestädte	10	101	— 14,5	40,3	1 062	— 6,9	59	79,0	+ 401,2	2 326	+ 3,0	210	19,4	+ 167,0
Deutsches Reich ¹⁾	1 544	10 708	— 6,2	68,6	235 699	— 3,8	84 102	45,2	— 2,5	271 271	— 4,5	82 646	43,9	— 8,4
Juli 1930	1 544	11 412	— 10,3	67,8	244 971	— 8,7	86 251	44,0	— 5,7	283 937	— 7,4	90 211	41,0	+ 19,9

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Einschl. Birkenfeld. — ³⁾ Ohne Birkenfeld. — ⁴⁾ Ohne Oberpfalz und Unterfranken.

Der Umsatz der Schneidereien und Nähereien sowie der Schuhmachereien und der Schuhindustrie im Jahre 1927.

Unter Schneidereien und Nähereien werden hier die Betriebe der Kleider- und Wäscheherstellung verstanden. Darunter befinden sich jedoch auch Betriebe mit Handelsumsätzen, beispielsweise Damen- und Herrenkonfektions-geschäfte und Modalsalons. Solche Betriebe wurden dem Wirtschaftszweig »Schneiderei und Näherei« dann zugerechnet, wenn bei ihnen die Umsätze mit Erzeugnissen der eigenen Produktion überwiegen. Die Gewerbeart »Schuh-macherei und Schuhindustrie« umfaßt die gesamte Schuhherstellung, also die Schuhmacherei in rein handwerksmäßigem Sinne und die Schuhfabrikation größten Ausmaßes. Auch die Umsätze dieses Wirtschaftszweiges enthalten z. T. Handelsumsätze. Mit der Zahl der veranlagten Betriebe, die in beiden Gewerbearten zusammengekommen etwa ein Viertel aller veranlagten Betriebe beträgt, die der Hauptwirtschaftsgruppe Industrie zugerechnet wurden, stehen die beiden hier behandelten Zweige des Bekleidungsgewerbes innerhalb der genannten Hauptwirtschaftsgruppe an der Spitze.

Nach den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik hatten im Jahre 1927¹⁾ aufzuweisen:

	Umsatz in Mill. RM	vH des Umsatzes der Hauptwirtschafts- gruppe Industrie
Schneiderei und Näherei	2 383	3,04
Schuhmacherei und Schuhindustrie ..	1 293	1,65

¹⁾ Gesamtumsatz. Über den Unterschied zwischen steuerpflichtigem Umsatz und Gesamtumsatz vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 19, S. 778.

Der weitaus größte Teil des erfaßten Gesamtumsatzes¹⁾ beider Wirtschaftszweige war steuerpflichtig. Auf Grund einer Schätzung unter Zuhilfenahme der festgesetzten Umsatzsteuer ergab sich für die Schneiderei und Näherei ein steuerpflichtiger Umsatz von 2 268 Mill. RM, für die Schuhmacherei und Schuh-industrie von 1 257 Mill. RM. Mithin betrug der nicht der Besteuerung unterworfenen Umsatz bei den

	in Mill. RM	vH des Ge- samtumsatzes
Schneidereien und Nähereien	115	4,83
Schuhmachereien und der Schuhindustrie ..	36	2,78

Ein Vergleich des steuerpflichtigen Umsatzes 1927 mit den für das Jahr 1925 ermittelten Ergebnissen zeigt für die Schneiderei und Näherei eine Steigerung um 1,25 vH (von 2 240 Mill. auf 2 268 Mill. RM), für die Schuhmacherei und Schuhindustrie um 16 vH (von 1 083 Mill. auf 1 257 Mill. RM). Die Zahl der besteuerten Schneiderei- und Nähereibetriebe hat sich vornehmlich in Auswirkung des § 35 UStG. Ausf. Best. in Verbindung

Schichtung des Umsatzes der Wirtschaftszweige »Schneiderei und Näherei« und »Schuhmacherei und Schuhindustrie« in den Jahren 1925 und 1927.

a) absolut, b) vH der Summe der Veranlagten bzw. des Umsatzes.

Umsatzgrößenklasse		1925		1927		Umsatzgrößenklasse		1925		1927			
		Ver- anlagte Betriebe	Umsatz in Mill. RM	Ver- anlagte Betriebe	Umsatz in Mill. RM			Ver- anlagte Betriebe	Umsatz in Mill. RM				
Schneiderei und Näherei													
bis	5 000 RM ..	a	165 635	250,8	150 127	251,8	bis	5 000 RM ..	a	108 357	198,7	109 323	220,4
		b	81,91	11,20	78,72	10,57			b	85,30	18,35	83,94	17,04
über	5 000 » 20 000 »	a	27 908	253,8	31 315	288,2	über	5 000 » 20 000 »	a	15 494	136,7	17 649	153,2
		b	13,80	11,33	16,42	12,09			b	12,20	12,63	13,55	11,85
»	20 000 » 50 000 »	a	4 352	132,4	4 954	149,9	»	20 000 » 50 000 »	a	1 745	51,7	1 823	54,5
		b	2,15	5,91	2,60	6,29			b	1,37	4,77	1,40	4,21
»	50 000 » 100 000 »	a	1 565	109,7	1 571	109,1	»	50 000 » 100 000 »	a	482	33,0	468	32,6
		b	0,78	4,89	0,82	4,58			b	0,38	3,05	0,36	2,52
»	100 000 » 500 000 »	a	1 975	444,2	1 952	436,5	»	100 000 » 500 000 »	a	633	147,7	608	141,4
		b	0,98	19,83	1,02	18,32			b	0,50	13,64	0,47	10,94
»	500 000 » 1 000 000 »	a	436	306,7	419	292,7	»	500 000 » 1 000 000 »	a	176	123,8	186	130,7
		b	0,21	13,69	0,22	12,28			b	0,14	11,44	0,14	10,11
über	1 000 000 »	a	349	742,7	378	854,9	über	1 000 000 »	a	147	391,0	179	560,5
		b	0,17	33,15	0,20	35,87			b	0,11	36,12	0,14	43,33
Summe			202 220	2 240,3	190 716	2 383,1	Summe			127 034	1 082,6	130 236	1 293,3

mit der am 1. April 1926 erfolgten Tarifsenkung¹⁾ von 202 220 im Jahre 1925 auf 174 325 im Jahre 1927, die der besteuerten Schuhmacherei- und Schuhindustriebetriebe in dem gleichen Zeitraum von 127 034 auf 125 236 verringert.

In der vorstehenden Übersicht ist die Gliederung des Umsatzes und der Betriebe nach der Größe der Einzelumsätze zur Darstellung gebracht. Der Vergleich mit den Ergebnissen für das Jahr 1925 ist insofern nicht exakt, weil es sich für das Jahr 1925 nur um die zur Umsatzsteuer herangezogenen Betriebe

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 6, S. 249.

und um den steuerpflichtigen Umsatz handelt, für das Jahr 1927 dagegen um die veranlagten Betriebe überhaupt und den Gesamtumsatz, also den steuerpflichtigen Umsatz zuzüglich des steuerfreien. Trotz dieser grundsätzlichen Verschiedenheit beider Statistiken läßt sich aber ein solcher Vergleich, der in der Hauptsache einen Anhalt für die Strukturveränderungen innerhalb der genannten Gewerbe vermitteln soll, durchführen, da der Unterschied zwischen dem steuerpflichtigen und dem Gesamtumsatz, wie oben festgestellt, nur gering ist.

Gegenüber 1925 läßt sich bei den Schneidereien und Nähereien ein Rückgang in der Gruppe der kleinsten Betriebe mit Umsätzen bis 5 000 RM feststellen. Er ist durch drei Momente bedingt: 1. die Nichtbesteuerung der kleinsten Betriebe gemäß

Umsatz der Wirtschaftszweige »Schneiderei und Näherei« und »Schuhmacherei und Schuhindustrie« im Jahre 1927.

Gebiet	Schneiderei und Näherei				Schuhmacherei und Schuhindustrie				Gebiet	Schneiderei und Näherei				Schuhmacherei und Schuhindustrie								
	ver- anlagte Be- triebe	Umsatz			ver- anlagte Be- triebe	Umsatz				ver- anlagte Be- triebe	Umsatz			ver- anlagte Be- triebe	Umsatz							
		in Mill. RM	je ver- anlagten Betrieb RM	je Kopf der Be- völke- rung RM		in Mill. RM	je ver- anlagten Betrieb RM	je Kopf der Be- völke- rung RM			in Mill. RM	je ver- anlagten Betrieb RM	je Kopf der Be- völke- rung RM		in Mill. RM	je ver- anlagten Betrieb RM	je Kopf der Be- völke- rung RM					
Deutsches Reich ¹⁾ ..	190 716	2 383,1	12 496	38	130 236	1 293,3	9 930	21	Noch: Großstädte													
Länder									Bochum	525	5,9	11 238	28	229	1,7	7 284	8					
Preußen ¹⁾	110 474	1 763,5	15 963	46	73 692	598,4	8 120	16	Braunschweig	661	11,5	17 461	79	351	1,2	3 353	8					
Ostpreußen	4 771	16,7	3 494	7	2 885	6,6	2 287	3	Bremen	935	8,0	8 539	27	555	5,6	10 144	19					
Stadt Berlin	siehe Großstädte								Breslau	2 538	104,2	41 062	187	1 017	14,0	13 726	25					
Brandenburg	6 995	26,5	3 789	10	4 806	38,2	7 945	15	Chemnitz	1 335	11,7	8 736	35	563	2,9	5 115	9					
Pommern	4 807	65,9	13 710	35	3 764	13,6	3 600	7	Dortmund	902	8,1	8 952	25	343	2,0	5 921	6					
Grenzmark									Dresden	3 055	29,9	9 791	48	1 276	17,1	13 397	28					
Posen-Westpr.	781	2,2	2 810	7	606	1,5	2 441	4	Duisburg	486	4,4	9 031	16	341	1,7	4 845	6					
Niederschlesien ..	8 536	131,9	15 454	42	7 513	37,8	5 029	12	Düsseldorf	1 091	13,0	11 912	30	587	3,2	5 370	7					
Oberschlesien	2 831	9,4	3 333	7	1 894	7,0	3 674	5	Elberfeld	857	33,8	39 468	202	326	1,4	4 224	8					
Sachsen	8 820	58,4	6 618	18	6 983	111,2	15 931	34	Erfurt	634	14,2	22 353	105	246	41,1	166 911	303					
Schlesw.-Holstein ..	3 473	19,7	5 683	13	3 673	15,5	4 224	10	Essen	1 046	14,8	14 111	31	519	9,9	19 127	21					
Hannover	9 207	54,9	5 969	17	7 683	37,1	4 832	12	Frankfurt a. M. ...	1 601	41,2	25 751	88	935	34,3	36 642	73					
Westfalen	13 860	158,9	11 464	33	7 922	43,5	5 493	9	Gelsenkirchen	499	5,2	10 339	25	188	1,3	6 761	6					
Hessen-Nassau	6 068	64,2	10 580	27	5 830	58,9	10 097	25	Halle a. S.	582	4,3	7 371	22	307	2,8	9 156	14					
Rheinprovinz ¹⁾ ...	18 072	214,0	11 841	29	12 839	113,7	8 857	16	Hamburg	178	0,8	4 309	6	90	0,3	3 456	2					
Hohenzollern	139	0,9	6 403	12	137	7,5	54 956	105	Hamburg	3 262	36,0	11 034	33	1 936	10,8	5 589	10					
Bayern ¹⁾	25 282	160,3	6 342	22	16 974	283,4	16 698	38	Hannover	1 667	20,6	12 386	49	781	3,8	4 917	9					
Sachsen	20 349	209,4	10 293	42	12 033	120,3	9 997	24	Harbg.-Wilhelmsbg.	244	1,1	4 471	10	126	0,6	4 421	5					
Württemberg	8 017	69,2	8 635	27	6 497	163,9	25 224	64	Hindenburg O. S. ...	236	1,2	5 110	10	166	0,3	2 054	3					
Baden	5 463	38,3	7 006	17	4 474	28,2	6 310	12	Karlsruhe	522	7,5	14 337	51	295	1,4	4 678	9					
Thüringen	4 902	27,1	5 532	17	3 625	26,0	7 174	16	Kassel	560	6,5	11 650	38	344	6,2	18 020	36					
Hessen	4 302	30,0	6 965	22	3 635	30,5	8 391	23	Kiel	536	3,4	6 325	16	360	1,2	3 294	6					
Hamburg	3 413	36,6	10 715	32	2 078	11,6	5 572	10	Köln	1 821	32,2	17 690	46	1 047	13,5	12 930	19					
Mecklbg.-Schwerin ..	1 672	6,5	3 916	10	1 625	5,7	3 513	8	Königsberg i. Pr. ...	810	6,9	8 458	24	484	1,4	2 921	5					
Oldenburg	1 252	5,0	3 975	9	1 241	5,7	4 600	10	Krefeld	615	4,5	7 237	34	275	1,2	4 302	9					
Braunschweig	1 797	14,9	8 288	30	1 600	5,1	3 205	10	Leipzig	3 017	36,8	12 197	54	1 167	6,2	5 288	9					
Anhalt	995	5,4	5 423	15	690	2,7	3 916	8	Lübeck	383	2,9	7 554	24	251	1,1	4 307	9					
Bremen	1 077	8,8	8 204	26	641	6,0	9 406	18	Ludwigshafen a. Rh.	259	2,1	7 927	20	115	0,7	6 296	7					
Lippe	662	3,3	4 953	20	524	3,0	5 739	18	Magdeburg	1 122	8,0	7 141	27	519	5,8	11 135	19					
Lübeck	393	2,9	7 397	23	274	1,2	4 135	9	Mainz	369	13,1	35 434	120	219	2,3	10 511	21					
Mecklbg.-Strelitz ..	260	0,9	3 304	8	276	0,7	2 482	6	Mannheim	698	9,4	13 537	38	387	3,0	7 669	12					
Waldeck	208	0,5	2 308	9	199	0,5	2 653	9	Mülheim a. Ruhr ..	340	1,4	4 056	11	180	1,2	6 628	9					
Schaumburg-Lippe ..	198	0,5	2 465	10	158	0,4	2 430	8	München	2 773	50,2	18 088	74	1 204	7,9	6 575	12					
Großstädte									M. Gladbach	456	35,0	76 862	304	214	2,2	10 411	19					
Aachen	534	5,7	10 695	37	257	0,9	3 654	6	Münster i. Westf. ...	388	5,5	14 093	51	230	1,5	6 539	14					
Altona	522	4,6	8 764	20	365	2,5	6 721	11	Nürnberg	1 618	12,7	7 841	32	738	11,0	14 879	28					
Augsburg	699	5,7	8 123	34	323	25,6	79 263	155	Oberhausen	253	0,9	3 605	9	116	0,4	3 509	4					
Barmen	512	3,2	6 246	17	359	2,7	7 543	14	Plauen	562	9,5	16 970	86	289	1,2	4 038	10					
Berlin	22 114	939,9	42 500	234	7 157	106,3	14 850	26	Stettin	961	55,8	58 063	219	531	3,4	6 450	13					
									Stuttgart	1 419	23,1	16 272	68	658	25,4	38 596	74					
									Wiesbaden	589	4,0	6 713	30	286	1,1	3 703	8					

¹⁾ Ohne Saargebiet bzw. Saarpfalz.

§ 35 Ausf. Best.; 2. die Einbeziehung des steuerfreien Umsatzes in den Begriff Umsatz in der Statistik 1927, die gegenüber dem Jahre 1925, in dem nur der steuerpflichtige Umsatz erfaßt wurde, eine Höherstufung vieler Betriebe zur Folge hatte; 3. die Besserung der Wirtschaftslage im Jahre 1927, die es mit sich brachte, daß zahlreiche Betriebe mit ihren Umsätzen in höhere Umsatzgruppen hineinwuchsen.

Ein ähnliches Bild ergibt bezüglich der relativen Zahlen die Umsatzschichtung bei den Schuhmachereibetrieben, während sich im Gegensatz zu den Schneidereien und Nähereien absolut eine geringe Steigerung zeigt.

Die Zahl der Betriebe mit Umsätzen über 20 000 *RM* spielt nur in einzelnen Gebieten eine bedeutende Rolle, vor allem im Freistaat Sachsen, in der Rheinprovinz und in der Provinz Westfalen.

Im Zusammenhang mit der Umsatzschichtung steht der auf einen Veranlagungsfall entfallende Umsatz. Die durch ihn zum Ausdruck gebrachte durchschnittliche Leistungsfähigkeit der Betriebe ist im allgemeinen bei den Schneiderei- und Nähereibetrieben erheblich größer als bei den Schuhmachereibetrieben. Ausnahmen finden sich in Bayern, Württemberg, Thüringen, Hessen, Oldenburg, Bremen, Lippe, Waldeck, in den Provinzen Brandenburg, Oberschlesien, Sachsen und in Hohenzollern, wo größere Betriebe der Schuhindustrie anzutreffen sind. Die Mittel-

werte werden in einigen Ländern und preußischen Provinzen, namentlich aber in den Großstädten, erheblich überschritten. So ergibt sich für die Schneidereien und Nähereien bei einem Reichsdurchschnitt von 12 496 *RM* ein Durchschnittsumsatz je Veranlagungsfall von 76 862 *RM* in M. Gladbach (als Mittelpunkt bedeutender Zweige der Textilindustrie), 58 063 *RM* in Stettin, 42 500 *RM* in Berlin, 41 062 *RM* in Breslau, 39 468 *RM* in Elberfeld, 35 434 *RM* in Mainz und 25 751 *RM* in Frankfurt a. M.; für die Schuhmacherei und die Schuhindustrie beträgt der Umsatz je Veranlagungsfall bei einem Reichsdurchschnitt von 9 930 *RM* in Augsburg 79 263 *RM*, in Erfurt 166 911 *RM*. Die niedrigsten Durchschnittsumsätze sind für die Schneidereien und Nähereien in Mülheim a. Ruhr, Hamborn und Harburg-Wilhelmsburg mit 4 056 bzw. 4 309 und 4 471 *RM* festzustellen; für die Schuhmacherei und Schuhindustrie in Hindenburg O.-S. mit 2 054 *RM* und in Königsberg i. Pr. mit 2 921 *RM*.

Der mit der Bevölkerungszahl umgerechnete Umsatz läßt kaum Schlüsse auf die Aufwendungen der Bevölkerung für Bekleidung zu. Vielmehr sind die errechneten Zahlen in erster Linie Maßzahlen der Produktion. Ordnet man die Großstädte nach der Höhe der sich je Kopf der Bevölkerung ergebenden Umsatzbeträge, so ergibt sich annähernd dieselbe Reihenfolge wie bei ihrer Ordnung nach der Höhe der durchschnittlich auf einen Veranlagungsfall kommenden Umsatzwerte.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im November 1930.

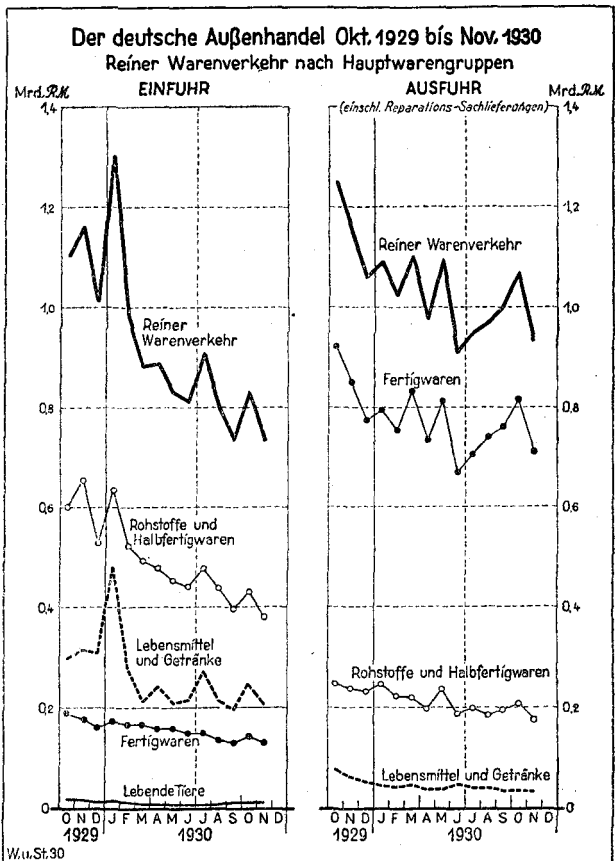
Die Einfuhr im November beläuft sich auf 734,3 Mill. *RM*. Sie ist damit gegenüber dem Vormonat um 99,3 Mill. *RM* geringer ausgewiesen, und zwar vorwiegend infolge verminderter Einfuhr von Rohstoffen (— 47,8 Mill. *RM*) und Lebensmitteln (— 41,6 Mill. *RM*). Das Ausmaß dieses Rückgangs ist zu einem Teil dadurch bedingt, daß die Oktobereinfuhr durch vierteljährliche Lagerabrechnungen (69,8 Mill. *RM*) überhöht war. Im November sind um 44,4 Mill. *RM* geringere Anschreibungen aus den Lagerabrechnungen vorgenommen worden; jeweils die Hälfte dieses Minderbetrags entfällt auf die Anschreibungen bei den Lebensmitteln und bei den Rohstoffen.

Die Ausfuhr ohne Reparations-Sachlieferungen stellt sich im November auf 870,0 Mill. *RM*. Sie ist also gegenüber Oktober um 141,5 Mill. *RM* zurückgegangen. Der Rückgang der Ausfuhr ist zum Teil saisonbedingt. In jedem Jahr pflegt die Ausfuhr in den Monaten August bis Oktober ihren Höchststand zu erreichen und dann bis Februar stärker abzufallen. Der Rückgang vom Oktober zum November ist immer am stärksten bei den Fertigwaren (7,4 vH gegen 5,5 vH bei der Gesamtausfuhr, im Durchschnitt der letzten Jahre), was auch in diesem Jahre wieder zum Ausdruck kommt. Zu der Ausfuhr in Höhe von 870,0 Mill. *RM* treten Reparations-Sachlieferungen im Wert von 61,2 Mill. *RM* (Vormonat 61,8), für die vom Ausland eine Gegenleistung nicht erbracht wird.

Monatliche Bewegung des Warenverkehrs im Spezialhandel.

Zeitraum	Einfuhr				Ausfuhr*			
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren
Mill. <i>RM</i>								
Juni 1930...	813,5	215,0	440,6	150,4	910,2	48,1	187,2	669,9
Juli "...	909,2	273,4	478,3	150,4	950,7	40,0	199,0	706,9
August "...	795,5	213,0	437,3	136,5	970,7	40,6	185,3	740,1
Sept. "...	736,5	196,0	396,2	132,7	1 001,1	35,3	195,4	762,4
Oktober "...	833,6	248,6	430,2	143,5	1 073,0	36,2	208,1	817,4
Nov. "...	734,3	207,0	382,4	133,6	931,2	33,9	176,4	710,9
Nov. { 1929	1 161,0	315,6	652,2	176,9	1 153,6	61,3	239,5	850,7
Nov. { 1928	1 173,8	352,7	609,3	195,5	1 063,9	66,7	228,7	767,2
Monatsdurchschnitt { 1929	1 120,6	318,6	600,4	189,1	1 123,6	58,5	243,9	819,4
Monatsdurchschnitt { 1928	1 166,8	349,0	601,5	204,2	1 023,0	51,9	229,1	740,4

*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen.



Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im November 1930.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr*)		Einfuhr		Ausfuhr*)	
	November 1930	Jan./Nov. 1930	November 1930	Jan./Nov. 1930	November 1930	Jan./Nov. 1930	November 1930	Jan./Nov. 1930
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
I. Lebende Tiere	11 348	110 416	10 015	64 868	¹⁾ 108 352	¹⁾ 1 204 586	¹⁾ 81 913	¹⁾ 449 328
Pferde	251	7 245	439	6 359	²⁾ 347	²⁾ 12 669	²⁾ 1 591	²⁾ 19 374
Rindvieh	4 093	60 405	3 864	17 138	²⁾ 13 614	²⁾ 198 801	²⁾ 7 919	²⁾ 34 369
Schweine	1 595	16 555	4 912	33 245	²⁾ 160 216	²⁾ 160 216	²⁾ 37 032	²⁾ 259 221
Sonstige lebende Tiere	5 409	26 211	800	8 126	32 035	162 885	5 072	28 926
II. Lebensmittel und Getränke	206 979	2 776 407	33 883	447 100	4 178 961	69 725 162	2 081 183	26 321 880
Weizen	6 717	226 256	281	2 950	420 407	11 644 743	23 366	166 146
Roggen	421	8 406	734	24 732	30 227	554 725	80 572	2 382 130
Gerste	5 055	194 540	66	5 727	524 886	14 015 037	4 278	504 228
Hafer	165	2 135	56	41 762	14 678	167 909	5 069	4 046 754
Mais, Darr.	1 985	88 121	—	11	149 531	6 251 721	—	320
Reis	3 769	62 201	1 415	20 782	160 640	2 371 384	45 869	672 468
Malz	108	6 771	455	7 557	2 984	180 571	13 273	221 192
Mehl, Graupen u. andere Müllereierzeugnisse	361	8 038	1 597	23 510	11 679	235 296	100 324	1 321 639
Kartoffeln, frisch	226	28 901	2 067	4 918	26 860	3 188 608	337 164	775 135
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	2 443	25 189	161	2 342	73 399	741 785	3 858	59 945
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	2 711	111 161	333	4 614	103 531	4 462 010	47 576	326 286
Obst	37 065	177 787	327	7 541	976 902	4 391 772	5 200	149 330
Südfrüchte	19 805	222 428	104	1 222	325 882	5 815 300	1 225	19 030
Zucker	628	6 866	4 151	47 267	17 618	325 193	308 939	2 899 362
Kaffee	19 802	282 473	81	631	116 904	1 454 871	550	2 775
Tee	1 141	19 707	—	—	3 732	57 091	—	—
Kakao, roh	4 074	68 181	4	62	52 796	715 894	846	3 921
Fleisch, Speck, Fleischwürste	7 332	122 647	655	20 934	56 902	1 038 198	3 523	132 204
Fische und Fischzubereitungen	13 804	126 306	1 788	13 796	337 250	2 968 212	36 566	279 851
Milch	443	5 639	374	2 505	11 370	179 232	5 446	30 975
Butter	31 377	352 167	38	692	118 526	1 234 813	155	2 524
Hart- und Weichkäse	5 989	83 495	325	2 618	47 320	583 239	2 768	22 249
Eier von Federvieh	16 775	214 201	13	192	93 408	1 522 368	59	1 037
Schmalz, Oleomargarin	5 818	93 862	17	136	50 081	832 995	199	1 177
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg	514	13 024	243	2 084	8 871	179 902	4 108	30 166
Margarine und ähnliche Speisefette	711	10 351	2 387	23 175	11 415	142 318	33 571	285 839
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische)	4 594	67 553	7 161	86 647	73 402	963 477	129 338	1 357 933
Gewürze	2 173	23 185	17	319	12 011	93 534	62	5 828
Brauntwein und Spirit aller Art ³⁾	274	2 175	256	4 028	1 745	8 428	1 083	21 400
Wein und Most	3 406	31 917	1 390	11 082	81 414	733 013	7 759	65 970
Bier	288	5 002	2 091	31 220	15 615	262 806	66 873	1 023 473
Sonstige Lebensmittel und Getränke	7 005	80 722	5 296	52 044	246 975	2 408 717	811 564	9 510 593
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	382 393	5 149 346	176 366	2 280 612	34 354 040	446 311 812	39 696 720	486 651 430
Rohseide und Florettseide	4 508	74 444	461	7 602	2 465	34 678	1 456	18 662
Wolle u. andere Tierhaare roh, gekrempelt	21 791	429 587	9 403	103 839	93 204	1 721 014	29 413	318 461
Baumwolle gekämmt usw.,	54 865	538 954	11 387	143 595	497 238	3 948 074	102 482	1 066 960
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. Abfälle	6 900	104 484	676	8 208	139 178	1 640 992	7 931	159 556
Lamm- und Schaffelle, behaart	1 587	19 900	223	3 833	7 085	74 904	1 980	25 430
Kalbfelle und Rindshäute	18 421	182 597	4 970	58 346	134 713	1 196 353	37 955	463 869
Felle zu Pelzwerk, roh	10 519	169 971	4 912	66 985	4 221	57 980	2 326	26 761
Sonstige Felle und Häute	7 326	81 375	428	11 094	19 480	191 277	3 473	43 330
Federn und Borsten	4 159	45 626	936	9 430	8 811	93 366	1 620	13 535
Tierfett und Tran, für gewerbliche Zwecke	5 810	93 554	568	5 939	128 290	1 704 948	12 999	138 817
Därme, Magen, Goldschlägerhäuten u. dgl.	6 914	68 944	1 419	13 595	46 547	437 290	7 460	68 255
Hopfen	902	4 008	1 160	4 392	7 107	22 813	5 433	21 900
Rohtabak	23 149	237 191	475	992	113 645	962 870	3 897	7 686
Nichtthaltige Sämereien	1 375	28 148	929	25 935	16 968	343 988	7 822	210 955
Ölrüchte und Ölsaaten	39 131	604 197	135	1 439	1 720 091	21 365 945	4 790	46 250
Ölkuchen	6 176	63 118	4 505	62 119	471 772	4 100 863	345 431	4 134 773
Kleie und ähnliche Futtermittel	3 400	43 415	260	4 162	381 025	4 382 215	110 095	569 053
Bau- und Nutzholz	24 448	283 026	5 162	67 869	2 771 820	32 890 739	898 142	11 887 997
Holz zu Holzmasse	4 903	76 228	82	956	1 302 781	20 005 275	25 167	293 356
Holzschliff, Zellstoff usw.	2 489	31 988	5 699	70 837	105 283	1 282 034	231 955	2 797 904
Gorbhölzer, -rinden und -auszüge	2 546	30 198	450	5 372	115 086	1 288 842	10 996	136 057
Harz, Kopal, Schellack, Gummi	3 077	42 475	956	13 953	63 201	735 095	9 121	106 366
Kautschuk, Guttapercha, Balata	4 077	70 392	711	9 009	39 045	520 968	10 568	106 982
Steinkohlen	12 125	127 753	40 099	466 200	6 093 180	63 657 610	19 338 190	225 763 100
Braunkohlen	2 730	31 002	45	423	1 837 190	20 437 770	19 240	175 950
Koks	944	9 586	14 221	187 333	374 580	3 877 710	5 753 850	74 008 650
Preßkohlen	327	2 121	5 130	51 193	157 870	1 117 180	2 282 590	23 581 490
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	1 785	60 612	3 352	42 608	70 480	1 916 634	402 307	4 726 950
Mineralöle	17 361	387 924	2 420	29 819	1 700 923	31 297 107	97 137	1 634 000
Mineralphosphate	1 695	24 127	33	685	567 097	7 693 598	2 311	40 463
Zement	404	4 943	2 476	29 585	90 482	1 140 898	750 523	9 037 437
Sonstige Steine und Erden	4 819	62 576	5 652	67 237	1 420 697	19 391 748	5 205 422	67 776 525
Eisenerze	16 427	251 738	65	1 164	8 604 790	131 021 840	42 620	692 870
Kupfererze	1 601	18 786	112	1 585	463 371	3 879 321	20 919	91 316
Zinkerze	263	9 659	827	13 323	45 568	1 262 090	150 664	1 770 120
Schwefelkies	1 096	25 816	95	786	339 252	8 540 487	45 609	375 439
Manganerze	1 590	18 120	41	276	231 349	3 308 610	1 716	14 587
Sonstige Erze und Metallaschen	3 899	61 531	1 516	18 919	1 039 762	15 684 747	504 819	6 614 552
Eisen	2 219	26 166	1 927	34 574	326 252	3 272 849	261 321	4 565 171
Kupfer	17 651	229 602	3 872	76 678	184 500	1 887 387	39 907	575 333
Blei	2 674	30 995	808	13 034	77 900	792 423	20 202	289 615
Zinn	1 984	40 956	527	11 331	8 710	136 300	2 731	46 123
Zink	2 854	36 908	740	8 859	90 729	1 034 708	24 299	238 755
Aluminium	225	12 346	270	9 242	2 063	90 992	2 040	54 099
Sonst. unedle Met.	891	13 178	1 619	23 596	6 656	91 375	10 187	154 317
Eisenhalbzeug, (Rohruppen usw.)	889	11 142	2 539	37 424	83 122	965 833	295 515	3 634 173
Kalialze	—	3	3 828	56 404	—	397	512 335	9 432 822
Thomaspheosphatmehl	2 475	45 414	451	11 683	586 290	10 830 302	104 335	2 701 014
Schwefelsaures Ammoniak	711	5 980	2 620	84 000	49 833	376 231	146 975	4 509 491
Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge	5 177	56 732	8 028	125 245	298 175	2 970 003	369 534	6 195 949
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	19 104	219 810	17 146	177 905	1 414 163	10 633 139	1 416 910	15 288 204

*¹⁾ Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — ²⁾ Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfaßt werden; vgl. Anm. 2. — ³⁾ Menge in Stück. — ⁴⁾ Einschl. Brennspiritus.

Noch: Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im November 1930.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr*)		Einfuhr		Ausfuhr*)	
	November 1930	Jan./Nov. 1930	November 1930	Jan./Nov. 1930	November 1930	Jan./Nov. 1930	November 1930	Jan./Nov. 1930
Werte in 1000 RM					Mengen in dz			
IV. Fertige Waren.....	133 557	1 675 476	711 014	8 340 157	¹⁾ 1 050 336	¹⁾ 14 014 858	¹⁾ 6 197 133	¹⁾ 76 550 603
Kunstseide und Florettseidengarn.....	7 330	88 356	5 638	79 154	10 887	120 001	5 678	74 044
Wolle u. and. Tierhaaren.....	11 044	127 538	7 942	81 603	17 243	180 845	9 496	92 401
Garn aus { Baumwolle.....	10 693	132 527	2 606	31 762	20 468	259 846	6 029	79 392
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	1 867	26 820	1 263	15 100	13 830	171 667	7 947	96 465
Gewebe und andere nicht-geänzte Waren aus { Seide und Kunstseide.....	3 439	67 703	18 150	223 725	805	11 516	6 736	76 227
Wolle u. and. Tierhaaren.....	6 253	75 519	22 891	285 798	3 359	37 545	18 415	217 028
Baumwolle.....	6 730	84 620	25 643	334 365	7 031	79 558	24 209	290 811
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	667	7 250	1 965	28 635	6 425	53 061	11 030	203 474
Kleidung und Wäsche.....	1 704	18 263	12 261	165 307	382	3 544	4 827	53 855
Filzhüte und Hutstumpen.....	325	5 136	500	17 922	50	794	1 482	5 437
Sonstige Textilwaren.....	1 799	19 954	9 509	110 463	1 878	20 466	16 961	186 910
Leder.....	5 254	71 186	18 185	220 659	6 401	69 989	12 699	150 453
Schuhwerk, Sattler- u. and. Lederwaren.....	2 765	25 484	13 444	120 214	944	10 116	7 182	64 023
Pelze und Pelzwaren.....	6 113	68 140	20 043	219 163	1 446	17 259	2 646	28 368
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten.....	1 134	14 895	3 762	41 806	17 830	239 532	33 602	413 440
Möbel u. and. Holzwaren.....	3 008	35 475	8 605	96 420	29 094	399 569	58 673	781 568
Kautschukwaren.....	2 682	33 184	8 525	104 657	4 689	66 059	16 085	197 695
Zelluloid, Galalith u. Waren daraus (ohn. Filme).....	569	7 117	7 420	70 580	1 733	19 165	9 014	91 168
Filme, belichtet und unbelichtet.....	541	6 765	3 225	39 446	176	2 565	1 348	19 504
Papier und Papierwaren.....	2 712	32 140	28 802	340 782	32 441	386 474	401 683	4 960 926
Bücher und Musiknoten.....	2 002	18 745	5 149	54 880	5 022	53 766	8 553	86 012
Farben, Firnisse und Lacke.....	2 191	29 817	24 228	290 070	29 322	443 960	134 997	1 677 128
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium.....	—	45	3 535	63 737	—	2 131	209 515	4 052 793
Sonstige chem. und pharmazeut. Erzeugnisse.....	6 302	79 401	37 436	448 550	168 051	1 655 534	761 834	9 507 404
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln).....	963	10 594	9 810	119 296	31 147	359 393	152 293	2 009 335
Glas und Glaswaren.....	2 490	23 054	17 236	213 149	20 260	242 142	124 633	1 449 477
Waren aus Edelmetallen.....	540	6 439	5 180	47 074	10	142	211	1 716
Waren aus { Röhren und Walzen.....	784	10 402	10 615	127 138	35 952	433 109	280 926	3 614 190
Stab- und Formeisen.....	4 466	74 352	13 050	165 061	268 610	4 645 893	954 745	10 982 249
Blech und Draht.....	3 414	39 744	12 495	169 727	150 438	1 768 864	602 845	7 956 199
Eisenbahnoberbaumaterial.....	914	11 180	5 330	45 825	62 460	729 141	279 044	3 054 478
Kessel; Teile und Zubehör von Masch. Messerschmiedewaren.....	1 361	21 564	19 289	223 898	8 890	126 730	139 229	1 547 199
Werkzeuge u. landwirtschaftl. Geräte.....	182	5 198	5 059	56 455	148	1 263	4 664	57 933
Sonstige Eisenwaren.....	524	5 271	6 284	92 217	2 914	22 380	29 312	522 011
Waren aus Kupfer.....	2 755	42 101	62 142	723 310	21 360	363 721	810 245	9 345 715
Vergoldete und versilberte Waren.....	1 697	23 867	21 431	268 213	3 697	53 911	79 502	931 829
Sonstige Waren aus unedlen Metallen.....	420	4 564	4 946	43 308	123	1 727	2 240	18 767
Textilmaschinen.....	947	13 110	9 635	115 625	6 955	87 532	40 979	438 559
Dampflokotiven, Tender.....	1 352	17 545	11 360	161 387	4 693	70 323	38 985	552 006
Werkzeugmaschinen.....	315	332	1 978	55 627	3 055	14 760	399 523	3 999 523
Landwirtschaftliche Maschinen.....	571	11 750	17 596	207 107	2 069	36 828	117 744	1 168 494
Sonstige Maschinen (außer elektrischen).....	318	6 747	1 155	38 162	1 385	49 481	11 733	429 469
Elektrische Maschinen (einschl. Teile).....	4 955	58 398	51 819	610 274	15 598	223 958	281 165	3 157 301
Elektrotechnische Erzeugnisse.....	646	8 629	7 025	99 950	1 847	28 527	24 164	356 723
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder.....	3 835	30 886	39 376	422 029	3 646	35 539	90 399	1 119 107
Fahräder, Fahrradteile.....	998	35 389	2 215	41 316	2 161	98 826	5 594	100 892
Wasserfahrzeuge.....	92	2 562	2 723	43 002	201	5 342	13 026	192 883
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.....	1 740	14 490	16 232	106 875	26	323	62	3 253
Uhren.....	537	8 857	7 225	78 799	487	5 366	12 593	137 082
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik*).....	1 924	14 738	6 007	52 712	143	1 572	8 717	80 302
Kinderspielzeug.....	936	17 511	8 167	100 764	478	8 240	6 658	83 858
Sonstige fertige Waren.....	269	1 520	15 442	94 847	820	4 872	58 654	385 231
L.—IV. Reiner Warenverkehr.....	6 488	81 602	29 465	332 032	21 282	301 936	242 546	3 051 549
Hierzu:								
V. Gold und Silber*).....	8 978	449 968	2 652	540 830	743	10 057	294	5 207
I.—V. Gesamtein- und -ausfuhr (Spezialhandel).....	743 255	10 161 613	933 930	11 673 567	¹⁾ 39 692 432	¹⁾ 531 266 475	¹⁾ 48 057 243	¹⁾ 589 978 448

*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — ¹⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ²⁾ Menge in Stück. — ³⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — ⁴⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — ⁵⁾ Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

parations-Sachlieferungen beträgt der Mehrwert der abgesetzten Waren 1 421,1 Mill. RM.

Die Abnahme der Rohstoffeinfuhr betrifft in erster Linie Wolle und andere Tierhaare (— 7,2 Mill. RM.), Baumwolle (— 3,7 Mill. RM.) und Eisenerze (— 3,1 Mill. RM.). Der um 24 Mill. RM. geringere Ausweis der Einfuhr von Mineralölen erklärt sich fast ausschließlich durch die Einbeziehung der vierteljährlichen Lagerabrechnungen in die Einfuhrstatistik des Vormonats.

Die Lebensmitteleinfuhr zeigt insbesondere eine Abnahme der Weizeneinfuhr, die zahlenmäßig 9,8 Mill. RM. beträgt, bei Ausschaltung der Lagerabrechnungen jedoch 3 Mill. RM. nicht ganz erreicht. Ferner ist die Einfuhr von Butter (— 4,3 Mill. RM.), Schmalz und Eiern in stärkerem Umfange zurückgegangen. Der geringere Ausweis der Einfuhr von Gerste (— 4,2 Mill. RM.) beruht nahezu vollständig, derjenige der Maiseneinfuhr (— 5,3 Mill. RM.) zu mehr als der Hälfte auf den durch die Lagerabrechnungen überhöhten Einfuhrzahlen im Oktober.

Die Fertigwareneinfuhr weist u. a. Einfuhrrückgänge bei den Textilien (— 3,1 Mill. RM.) und Eisenwaren (— 1,3 Mill. RM.) auf.

Die Reparations-Sachlieferungen im November 1930.

Warengruppen	Ausfuhr					
	Nov.	Okt.	Jan./Nov.	November	Oktober	Jan./Nov.
1 000 RM			Mengen in dz			
I. Lebende Tiere ..	—	27	57	—	225	351
II. Lebensmittel und Getränke	70	62	5 874	15 134	18 591	483 466
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren ...	14 493	13 326	175 831	4 759 769	4 354 003	53 211 881
IV. Fertige Waren ..	46 662	48 356	472 495	¹⁾ 681 021	¹⁾ 484 743	¹⁾ 5 409 381
Zusammen	61 225	61 771	654 257	5 455 924	4 857 562	59 105 079
Außerdem:						
Wasserfahrzeuge (St.)				4	37	206

¹⁾ Ohne Wasserfahrzeuge.

Die Ausfuhr einschließlich der Reparations-Sachlieferungen ist um 141,8 Mill. RM. zurückgegangen, hiervon entfallen auf die Fertigwaren 106,4 Mill. RM., auf die Rohstoffe 31,7 Mill. RM. Die Abnahme der Ausfuhr von Lebensmitteln und lebenden Tieren ist unbedeutend.

Unter den Fertigwaren weisen die Textilien den stärksten Ausfuhrückgang auf (— 32,3 Mill. *RM*); zurückgegangen ist die Ausfuhr von Kleidung und Wäsche um 8,4, von Wollgeweben um 7,9, von Baumwollgeweben um 5,9 und von Seidengeweben um 5,2 Mill. *RM*. Nächste den Textilien hat am meisten die Ausfuhr von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen einschließlich der Farben sowie die Ausfuhr von nichtelektrischen Maschinen abgenommen; bei beiden Warengruppen beträgt der Ausfuhrückgang jeweils 14,1 Mill. *RM*. Ferner ist der Absatz von Pelzen und Pelzwaren (— 5,8 Mill. *RM*), von Wasserfahrzeugen, Leder, Papier und Papierwaren (jeweils um rund 3 Mill. *RM*) zurückgegangen.

Die Abnahme der Rohstoffausfuhr zeigt sich insbesondere bei Steinkohlen (— 7,8 Mill. *RM*), schwefelsaurem Ammoniak (— 5,8 Mill. *RM*), sonstigen chemischen Rohstoffen

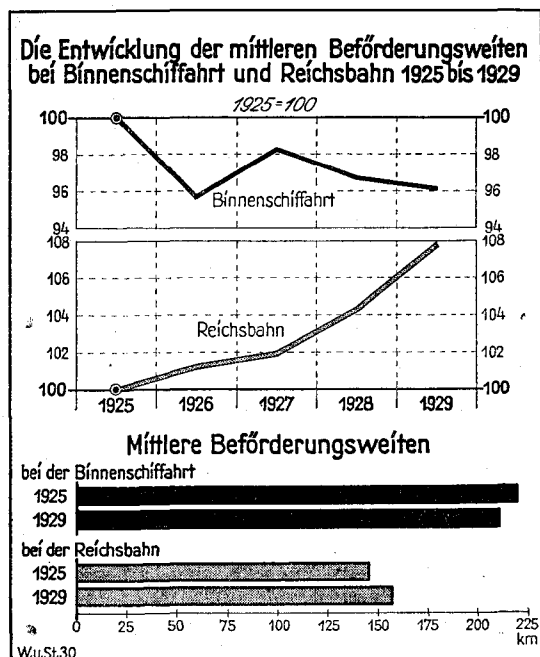
und Halbzeugen (— 4,0 Mill. *RM*) und rohen Pelzwerkfellen (— 4,1 Mill. *RM*).

Da im November Gold und Silber nur im Werte von 2,7 Mill. *RM* ausgeführt worden sind, verzeichnet die Edelmetallausfuhr gegenüber dem Vormonat, in dem starke Goldüberführungen der Reichsbank nach dem Ausland stattgefunden hatten, einen Rückgang um 405 Mill. *RM*.

Von den wichtigsten Reparations-Sachlieferungen im November entfallen auf die Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren: Steinkohlen mit 8,7 Mill. *RM*; auf die Gruppe Fertigwaren: Eisenwaren mit 16,8 Mill. *RM* (Vormonat 8,6), Kessel, Maschinen und Maschinenteile mit 17,1 Mill. *RM*, Eisenbahnwagen mit 4,7 Mill. *RM*, elektrische Maschinen und sonstige elektrotechnische Erzeugnisse mit 2,7 Mill. *RM*, Wasserfahrzeuge mit 2,0 Mill. *RM* (Vormonat 16,1 Mill. *RM*).

Die tonnenkilometrische Leistung auf den deutschen Binnenwasserstraßen 1929.

Die tonnenkilometrische Leistung auf den Binnenwasserstraßen ist im Jahr 1929 gegenüber dem Vorjahr¹⁾ um 1,2 vH gestiegen, während die Menge der beförderten Güter sich etwas mehr (um 1,9 vH) vermehrt hat. Die mittlere Beförderungsweite ist demzufolge auch im Jahr 1929 wieder etwas zurückgegangen. Im Reichsbahnverkehr ist die tonnenkilometrische Leistung dagegen um 4,4 vH höher als im Vorjahr, während hier die Gütermenge nur um 1,0 vH gestiegen ist. Der Schienenverkehr auf weite Entfernungen hat also wieder etwas an Ausdehnung gewonnen. Diese für die letzten Jahre kennzeichnende Entwicklung dürfte zum Teil durch den steigenden Wettbewerb des Kraftwagens auf den Nahstrecken bedingt sein.



Von 1924 bis 1929 hat die Reichsbahn ihre jährliche tonnenkilometrische Leistung in ununterbrochener Steigerung um über 60 vH, die Binnenschifffahrt (bei einem geringfügigen Rückgang 1928) um rd. 40 vH erhöht. Die entsprechenden Steigerungssätze gegenüber 1913 stellen sich auf rd. 33 vH bzw. rd. 11 vH.

Die Veränderungen, die im Wasserstraßenverkehr 1929 gegenüber dem Vorjahr eingetreten sind, sind im ganzen nicht sehr bedeutend, in den verschiedenen Stromgebieten jedoch uneinheitlich. Im Rheingebiet, auf das allein über 60 vH der gesamten Verkehrsleistung auf deutschen Binnenwasserstraßen entfallen, hat der Verkehr etwas (um 4 vH) zugenommen. Stärker ist der

Beförderte Güter und geleistete Tonnenkilometer bei der Binnenschifffahrt und bei der Reichsbahn.

Jahre	Binnenschifffahrt		Reichsbahn	
	beförderte Güter (in Mill. t)	tonnenkilometrische Leistung (in Mill. tkm)	beförderte Güter (in Mill. t)	tonnenkilometrische Leistung (in Mill. tkm)
1913 ¹⁾	96	20 883	467	57 282
1926	102	21 440	439	64 783
1927	111	23 972	469	72 614
1928	108	22 963	481	73 180
1929	110	23 238	486	76 382

¹⁾ Heutiges Gebiet. — ²⁾ Berichtigt.

Verkehr im Odergebiet (um über $\frac{1}{8}$) gestiegen, wodurch ein Teil des großen Verkehrsrückgangs von 1928 wieder aufgeholt worden ist. Im Elbgebiet dagegen hat der Verkehr infolge der ungünstigen Wasserverhältnisse um etwa $\frac{1}{8}$ nachgelassen.

Stellt man die Verkehrsleistungen den Schiffsbestandszahlen gegenüber, so läßt sich (mit gewissen Einschränkungen) ein Bild der Ausnutzung des Schiffsraums auf den verschiedenen Wasserstraßen gewinnen; die ausländischen Schiffe und ihre Leistungen auf den deutschen Binnenwasserstraßen sind dabei außer acht gelassen.

	Bestand an deutschen Binnenschiffen (in 1000 t Tragfähigkeit) 1. 1. 1929	Verkehrsleistungen deutscher Schiffe (in Mill. tkm) 1929	Verkehrsleistung je t Tragfähigkeit ¹⁾ (in tkm)
Ostpreussische Wasserstraßen	156	168	89
Odergebiet	1 039	1 070	1 875
Märkische Wasserstraßen ..	839	868	1 325
Elbgebiet	1 374	1 480	2 687
Ems-Weser-Gebiet	681	677	2 172
Rheingebiet	2 262	2 200	6 677
Donaugbiet	150	152	30
Deutsches Reich (ohne Bodensee und ohne Küstengewässer an der Ostsee)	6 501	6 615	14 855
			2 285

¹⁾ Bezogen auf den Binnenschiffsbestand am 1. 1. 1929.

Am stärksten wird also der Schiffsraum im Rhein- und Ems-Wesergebiet ausgenutzt. Im Elb- und Odergebiet beträgt die mittlere Leistung je Tonne Tragfähigkeit rd. $\frac{2}{3}$, und im Gebiet der märkischen Wasserstraßen etwa die Hälfte des für das Rhein- und Ems-Weser-Gebiet festgestellten Durchschnitts. In Ostpreußen ist die Durchschnittsleistung sehr gering; sie macht hier nur etwa $\frac{1}{8}$ derjenigen des Rhein- und Ems-Weser-Gebiets aus.

Bei diesem Vergleich ist allerdings zu berücksichtigen, daß Heimatgebiet der Schiffe und Verkehrsgebiet sich nicht in jedem Falle entsprechen. Insbesondere befahren im Weser- und Kanalgebiet beheimatete Schiffe auch den Rhein und umgekehrt im Rheingebiet beheimatete Schiffe auch die nordwestdeutschen Kanäle; dabei kann man jedoch annehmen, daß sich die Überschneidungen in beiden Verkehrsgebieten etwa ausgleichen. Ferner verkehren auf dem Rhein und dem Dortmund-Emskanal auch Seeschiffe, die im Binnenschiffsbestand fehlen, dagegen mit ihrer Beförderungsleistung im Binnenschiffsverkehr erscheinen; die Leistung je Tonne Tragfähigkeit dürfte deshalb hier etwas

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 5, S. 189.

Tonnenkilometrische Leistungen auf den einzelnen deutschen Binnenwasserstraßen im Jahre 1929.

Wasserstraßen	Länge der befah- renen Wasser- straßen km	Beförderte Güter		Geleistete Tonnenkilometer		Kilo- metrischer Verkehr (Verkehrs- dichte) in 1000 t
		ins- gesamt in 1 000 t	davon auf auslän- d. Schiffen	ins- gesamt in Mill.	davon auf auslän- d. Schiffen	
Ostpreussische Wasser- straßen	1 009	.	.	104,0	14,8	103,1
davon						
Pregel	126	806,7	89,1	25,0	2,5	198,4
Memel	98	552,5	103,8	17,5	3,7	178,2
Deime	37	392,1	45,7	13,0	1,5	351,1
Gilge	38	305,8	40,5	10,8	1,5	283,8
Odergebiet	1 815	.	.	1 945,8	70,9	1 072,1
davon						
Oder	692	6 725,7	173,4	1 791,9	62,7	2 589,5
Warthe	125	601,4	56,0	48,8	5,6	390,4
Peenestrom	43	373,0	—	12,0	—	279,6
Peenefuß	105	279,0	0,2	12,3	0,0	116,9
Netze	122	189,1	22,4	16,4	2,7	134,5
Küstengewässer westl. d. Oder	152	.	.	2,2	—	14,8
Märkische Wasser- straßen	1 353	.	.	1 343,1	17,9	992,7
davon						
Spree-Oder-Wasserstraße	133	10 257,7	105,1	405,5	3,8	3 048,5
Havel-Wasserstraße	328	7 291,6	97,8	597,8	10,3	1 822,6
Berlin-Spandauer- Schiffahrtskanal	12	2 780,3	30,4	33,2	0,4	2 764,6
Hohenzollern-Kanal	72	2 649,1	36,7	147,2	2,6	2 044,9
Teltow-Kanal	42	2 124,5	8,2	50,6	0,2	1 205,2
Dahme-Wasserstraße	42	1 556,6	0,4	15,7	0,0	373,9
Potsdamer Havel	30	1 439,5	6,6	5,9	0,0	195,6
Müggelspre	26	1 045,6	10,3	12,5	0,1	480,2
Plauer Kanal	36	918,3	8,5	25,5	0,3	707,7
Finow-Kanal	42	804,4	0,5	21,9	0,0	522,3
Elbegebiet	2 040	.	.	2 991,5	304,5	1 466,4
davon						
Elbe	¹⁾ 744	10 337,3	605,6	2 889,4	304,4	3 883,6
Elbe-Trave-Kanal	67	670,4	1,6	36,6	0,1	545,9
Saale	335	395,8	—	27,1	—	80,9
Kaiser-Wilhelm-Kanal	98	186,2	—	12,4	—	126,3
Ems-Weser-Gebiet	2 115	.	.	2 459,4	287,9	1 162,8
davon						
Rhein-Herne-Kanal	38	14 171,4	6 675,4	354,6	184,6	9 332,1
Dortmund-Ems-Kanal	281	8 745,7	1 473,5	1 314,4	73,1	4 677,6
Weser	448	3 117,1	13,5	412,2	1,7	920,1
Ems-Weser-Kanal	202	2 757,6	125,3	333,7	16,8	1 651,8
Lippe-Kanal	34	503,1	161,6	16,7	5,5	491,3
Rheingebiet	1 824	.	.	1 427,2	7 601,9	7 828,5
davon						
Rhein	696	76 156,9	45 778,5	13 974,4	7 541,1	20 078,1
Main	450	4 481,5	1 088,4	274,2	54,8	609,4
Ruhr-Kanal	14	496,7	266,8	6,9	3,7	495,9
Neckar	121	192,7	0,3	16,0	0,0	132,4
Donaugebiet	477	.	.	112,6	83,1	236,1
davon						
Donau	235	792,9	600,5	108,9	83,1	463,6
Wasserstraßen insge- samt ²⁾	10 785	³⁾ 110 491,4	.	23 237,9	8 381,0	2 154,7

¹⁾ Darin enthalten Süderelbe-Kohlbrand mit 17 km. — ²⁾ Ohne den Verkehr auf dem Bodensee und der Flensburger Förde. — ³⁾ Ohne erhöhten Grenzverkehr.

niedriger, als die Übersicht zeigt, anzusetzen sein. Im Gebiet der Elbe, der märkischen Wasserstraßen und der Oder finden in weitem Maße ähnliche Überschneidungen statt wie im Rhein- und Ems-Weser-Gebiet, vor allem zwischen Oder und märkischen Wasserstraßen (Oberschlesien-Berlin) und zwischen Elbe und märkischen Wasserstraßen (Hamburg-Berlin). Die Verkehrsleistungen der deutschen Schiffe im deutschen Donaugebiet sind verhältnismäßig gering; doch ist dabei zu berücksichtigen, daß der hauptsächlichste Verkehr auf der Donau sich erst auf der Strecke entwickelt, die unterhalb der Reichsgrenze liegt.

Bei der Betrachtung der Ausnutzung des Schiffsraums in den einzelnen Stromgebieten muß man ferner noch die Veränderungen berücksichtigen, die der Schiffsbestand im Laufe des Berichtsjahres erfahren hat. Der Schiffsraum hat in dieser Zeit im Elbegebiet um über 7 vH und im Gebiet der märkischen Wasserstraßen sowie im Odergebiet je um rd. 3 vH zugenommen, während er im Ems-Weser-Gebiet etwa gleich geblieben ist und sich im Rheingebiet um rd. 3 vH verringert hat. Das Angebot an Schiffsraum hat sich also auf der Elbe und den märkischen Wasserstraßen, obwohl hier der stärkste Verkehrsrückgang zu verzeichnen ist, noch vermehrt; in der Rheinschifffahrt hat dagegen (offenbar unter dem Druck des scharfen internationalen Wettbewerbs) die Rationalisierung weitere Fortschritte gemacht.

Die tonnenkilometrischen Leistungen auf Binnenwasserstraßen im Inland und im Wechselverkehr mit dem Ausland (einschl. Durchgangsverkehr) in den Jahren 1928 und 1929.

Wasserstraßen-gebiete	Jahr	Millionen tkm			Mittlere Beförderungsweite der Güter in km		
		auf inländ. Strecken	auf ausländ. Strecken	Zusammen	im Inland	im Ausland	Zusammen
Ostpreussische Wasserstraßen	1929	104,0	46,6	150,6	83	87	120
	1928	114,9	43,9	158,8	82	87	113
Odergebiet, Märkische Wasserstraßen und Elbegebiet ¹⁾	1929	6 280,5	97,4	6 377,9	276	50	280
	1928	²⁾ 6 612,0	116,5	²⁾ 6 728,5	²⁾ 273	²⁾ 51	²⁾ 277
Rhein- und Ems-Weser-Gebiet	1929	16 738,6	8 660,0	25 398,6	196	149	297
	1928	²⁾ 16 121,4	7 981,9	²⁾ 24 103,3	²⁾ 199	²⁾ 147	²⁾ 298
Donaugebiet	1929	112,6	568,1	680,7	130	736	785
	1928	112,3	548,7	661,0	128	692	755
Alle Wasserstraßen zusammen	1929	23 237,9	9 372,1	32 610,0	210	153	295
	1928	²⁾ 22 963,0	8 691,0	²⁾ 31 654,0	²⁾ 213	²⁾ 150	²⁾ 294

¹⁾ Die Küstengewässer westlich der Oder sind ihrer geringen Bedeutung wegen hier fortgelassen worden, in der Summe jedoch mitenthalten. — ²⁾ Berichtigt.

Ausländische Schiffe haben vor allem auf dem Rhein Bedeutung; wie im Vorjahr entfallen hier 54 vH der Verkehrsleistung auf nichtdeutsche (niederländische, belgische, französische und schweizerische) Schiffe. Verhältnismäßig sehr stark ist der Verkehr ausländischer Schiffe ferner auf dem Rhein-Herne-Kanal (52 vH des Gesamtverkehrs) und auf der Donau (76 vH). Auf der Elbe macht der Verkehr der fremden (tschechoslowakischen) Schiffe rd. 10 vH der Verkehrsleistung aus.

Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Oktober 1930.

Der Binnenschiffahrtsverkehr an den wichtigen Verkehrspunkten zeigt im Oktober 1930 gegenüber dem Vormonat eine geringe Abnahme, sie beträgt insgesamt rd. 5 000 t.

Einnenwasserstraßenverkehr wichtiger Verkehrspunkte im Oktober (vorl. Ergebnisse¹⁾).

Häfen, Schleusen und Grenzstellen	Güter insgesamt im Oktober				davon Kohlen im Oktober 1930	
	an		ab		an	ab
	1929	1930	1929	1930		
	in 1000 t					
Königsberg i. Pr.	69,6	57,7	25,7	19,2	3,2	9,0
Kösel.....	29,4	43,1	61,7	160,9	—	142,9
Breslau	33,2	40,5	30,8	40,8	1,2	—
Stettin und Swinemünde	96,4	153,9	206,7	141,0	32,5	38,2
Berlin (ohne äußere Stadt- gebiete)	712,4	544,3	89,2	77,9	112,1	0,9
Schandau (Verkehr des Auslands) ¹⁾	61,1	54,2	80,1	91,9	—	23,0
Magdeburg	52,8	²⁾ 65,0	44,5	²⁾ 73,5	²⁾ 22,8	²⁾ 2,3
Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg	294,5	434,3	387,9	540,7	16,8	147,4
Hannover und Umgegend	68,3	44,1	37,5	34,8	40,2	—
Bremen, Weserschleuse ³⁾	139,2	167,4	50,8	30,0	56,7	—
Schleuse Münster ⁴⁾	266,8	186,8	379,9	341,8	—	315,0
Emden	198,9	167,2	286,8	178,7	151,9	3,8
Kehl	60,6	96,9	8,2	12,2	42,2	2,6
Karlsruhe	138,2	186,3	19,3	19,6	163,4	—
Mannheim u. Ludwigshaf.	651,5	642,1	128,2	184,1	348,7	10,8
Köln	99,0	99,5	85,4	115,7	14,3	67,1
Duisburg-Hamborn ⁵⁾	(443,5)	{ 841,3 (371,8)	{ 1 544,8 (1 241,9)	{ 1 470,6 (1 241,9)	6,7 (6,4)	1 260,8 (1 136,5)
Schleuse Duisburg ⁶⁾	344,7	299,8	817,2	966,8	2,5	841,9
Emmerich (Verkehr des Auslands) ⁷⁾	2 689,5	2 532,5	1 896,7	1 579,2	1 593,6	129,3
Aschaffenburg	68,3	45,2	10,6	8,5	35,1	0,0
Frankfurt a. M. ⁸⁾	129,2	179,5	16,0	31,0	92,2	—
Regensburg und Passau ..	33,6	24,6	38,0	42,5	0,7	1,0
Zusammen	6 681	6 906	6 246	6 161	2 737	2 996
Vormonat = 100	95	99	93	101	107	106

¹⁾ In dieser Übersicht wird nicht der Verkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen als solcher, sondern nur der Verkehr einiger wichtiger Verkehrspunkte erfaßt; Doppelzählungen (in mehreren Häfen usw.) sind nicht ausgeschaltet. — ²⁾ D.h. Ankunft im Ausland, Abgang vom Ausland. — ³⁾ Unvollständig. — ⁴⁾ Ankunft = Durchgang zu Tal, Abgang = Durchgang zu Berg. — ⁵⁾ Ankunft = Durchgang zu Berg, Abgang = Durchgang zu Tal. — ⁶⁾ Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich nur auf die Duisburg-Ruhrorter Häfen. — ⁷⁾ Für 1929 ohne eingemeindete Vororte.

Der Wasserstand des Rheins war durchweg günstig. Das während des Monats zu beobachtende Hochwasser brachte nur einige unwesentliche Störungen mit sich. Doch hat der Verkehr (nach den Durchgangsmeldungen von Emmerich) um rd. 5 vH nachgelassen. Nach einer Mitteilung der Niederrheinischen Handelskammer Duisburg-Wesel zeigte sich bei den Umschlagsbetrieben eine weitere Verschlechterung der Verhältnisse, so daß die Krananlagen im allgemeinen zu nur 20—30% ihrer Leistungsfähigkeit ausgenutzt worden sind.

Die Wasserverhältnisse der Weser und der Elbe wurden infolge umfangreicher Niederschläge für die Schifffahrt wieder etwas günstiger.

Die Oder war während des ganzen Monats vollschiffig. Jedoch konnte die Oderschifffahrt hieraus keinen sonderlichen Nutzen ziehen, da die Hauptladung (Kohlen ab Oberschlesien), wie bereits im Vormonat, nur in geringem Umfang zur Verschiffung angeboten wurde. Die Zahl der in Kosel-Hafen liegenden Leerkähne hat sich daher während des Berichtsmonats nicht verringert.

Im Vergleich zum Oktober des Vorjahrs weist der Verkehr eine geringe Steigerung auf. Für die Zeit von Januar bis Oktober 1930 ergibt sich an den wichtigen Verkehrspunkten auch jetzt noch ein größerer Verkehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Binnenschiffahrtsfrachtsätze¹⁾ in RM je t.

Von — nach	Güterart	1913	1929			1930	
			Okt.		Sept.	Okt.	
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,92	1,49	0,49	0,53		
„ -Köln	Getreide	1,39	2,70	1,18	1,18		
„ -Mannheim	„	3,06	5,56	2,11	2,12		
Ruhrhäfen-Rotterdam	Kohlen		2,33	0,60	0,62		
„ -Antwerpen	„	1,43	3,18	1,10	1,10		
Hamburg-Berlin, Unterspre	„	2,85	6,55	2,77	3,02		
„ -Tetschen	Getreide	3,21	7,80	3,79	3,69		
Magdeburg-Hamburg	Schweres Massengut	5,10	11,55	5,70	6,14		
„ -Tetschen	Salze	1,70	—	2,64	2,00		
Kosel-Berlin, Oberspre	Kohlen	5,54	²⁾ 6,30	²⁾ 6,30	²⁾ 6,30		
Stettin-Kosel	Eisenerz	4,55	—	3,65	3,65		
„ -Berlin	Kohlen	1,90	2,50	1,80	1,80		

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten

Alle Wasserstraßen	100	172,9	98,1	97,4
Rheingebiet	100	185,3	86,9	87,8
Elbe-Oder-Gebiet	100	164,5	112,4	107,3

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schlepplöhne. — ²⁾ Einschl. Abfertigungsgebühren.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr im November 1930.

Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr (einschließlich der Beförderung über nichtdeutsche Häfen) senkte sich gegenüber dem Vormonat um 0,2 vH auf 90,1 (1913 = 100) und lag um 16,5 vH unter dem Stande von November 1929. Die Senkung gegenüber Oktober 1930 wurde durch Frachtrückgänge innerhalb der Indexgruppen Europa-Empfang sowie Außereuropa-Empfang und -Versand hervorgerufen.

Die Sätze für Getreide von Südrussland und den Donaumündungshäfen waren infolge geringerer Verschiffungen um 3 vH schwächer als im Oktober. Auch für Eisenerz von Bilbao nach Rotterdam wurden wieder niedrigere Frachten als im Vormonat gezahlt. In den südspanischen Häfen bewirkte das ungewöhnlich geringe Ladungsangebot an Südrüchten eine weitere Ermäßigung der Transporthäfen um 11 vH auf rd. 21 sh je 100 cbf im November.

Das Getreidefrachtgeschäft in den Vereinigten Staaten blieb auch im Berichtsmonat vorwiegend ruhig, so daß die Frachten nach dem europäischen Kontinent abermals um 4 vH nachgaben. Auch in Kanada entstand trotz des bevorstehenden Schiffsahrtsschlusses auf dem St. Lorenzstrom keine stärkere Nachfrage nach Schiffsraum. Die Folge war ein weiterer Rückgang der Sätze von Montreal nach den Nordseehäfen um 2 vH. Am La Plata hatten die Raten für Weizen und Mais in den ersten drei Wochen ebenfalls sinkende Tendenz, waren aber im Durchschnitt des November unverändert, da sich gegen Ende des Berichtsmonats infolge stärkerer Verschiffungen eine Steigerung der Frachten geltend machte. Die Sätze für deutsche Kohlen von Rotterdam nach Buenos Aires haben angesichts des beträchtlichen Tonnageangebots den verhältnismäßig hohen Stand

Seefrachten im November 1930.

Von — nach	Güterart	Mittlere Fracht		Meßtaffer	
		in Landeswährung	in RM je 1000 kg	Nov. 1929	Okt. 1930
Königsberg-Bremen	Getreide	11,50 RM je 1000 kg	11,50	128	110
„ -Niederlande	Holz	22,00 blf je stb	13,26	92	100
Emden-Stettin	Kohlen	4,00 RM je 1000 kg	4,00	80	100
Rotterdam-Westitalien	„	5/9 sh je 1016 kg	5,77	72	98
Lübeck-Dänemark	Salz	5,50 d. Kr. je 1000 kg	6,17	92	110
Bilbao-Rotterdam	Erz	4/3 sh je 1016 kg	4,26	72	98
Huelva	„	4/11 „ „	4,93	79	100
Südrussland-Nordseehäfen	Getreide	11/21/2 „ „	11,24	77	97
Donau-Nordseehäfen	„	14/11/2 „ „	14,17	77	97
Tyne-Hamburg	Kohlen	3/6 „ „	3,51	78	99
„ -Stettin	„	4/8 „ „	4,76	80	105
Narvik-Emden, Rotterdam	Eisenerz	3,00 s. Kr. je 1000 kg	3,38	90	100
Oxelösund	„	2,90 „ „	3,26	98	100
Finnland-Stettin	Holz	30,00 RM je stb	10,71	73	100
England, Ostküste-Stettin	Hortge	1/6 sh je Faß	13,89	90	100
Rotterdam-Buenos Aires	Kohlen	11/3 sh je 1016 kg	11,28	—	83
Bisch. Nordseehäfen-Buenos Aires	Papier 1)	27/6 sh je 1000 kg	28,02	100	100
„ -Rio de Janeiro	Zement	15/- „ „	15,28	91	100
„ -Ver. Staat., Atl.-H.	Kaluit	3,25 \$ „ „	13,64	93	100
„ -Japan, China	Maschinen-	75/- sh „ „	76,42	100	100
(außer Schanghai)	Getreide ²⁾	15 1/2 sh je 1016 kg	15,08	111	100
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreidefleisch	15/22 pence je lb	78,03	100	100
Buenos Aires-Bisch. Nordseehäfen	Kaffee	62/- sh je 1000 kg	63,17	100	100
Santos-Dsch. Nordseehäfen	Getreide	8,88 cts je 100 lbs	6,36	81	96
Vereinigte Staaten, Atl.-H.-Nordseehäfen	Kupfer	7,00 \$ „ 2240 „	28,91	100	100
„ -Hamburg	Petroleum	11/7 1/2 sh je 1016 kg	11,66	46	97
„ -Golf-Nordseehäfen	Baumwolle	44,00 cts je 100 lbs	40,70	116	98
Galveston-Bremen	Getreide ²⁾	8,88 „ „	7,75	85	98
Montreal-Nordseehäfen	Mais ²⁾	16/7 sh je 1016 kg	16,63	85	95
Kapstadt, Durban-Nordseehäfen	Reis ²⁾	22/8 1/4 „ „	22,75	—	104
Saigon-Nordseehäfen	Sojabohnen	23/11 1/4 „ „	24,01	80	103
Wladivostok-Nordseehäfen	„	„ „	„ „	„ „	„ „

¹⁾ Ausschl. Sonderzuschlag. — ²⁾ Nur in Trampschiffen.

des Vormonats nicht behauptet; sie gaben durchschnittlich um 17 vH nach.

Die Indexziffern für das Küstengebiet und für die Verkehrsgruppe Europa-Versand waren etwas höher als im Oktober 1930. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in der Heraufsetzung einiger Frachten für Massengüter (Getreide, Salz) im Ostseegebiet infolge der vorgerückten Jahreszeit zu erblicken.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100).

Zeit	Küstenverkehr	Europa		Außereuropa		Gesamtindex
		Versand	Empfang	Versand	Empfang	
November 1929	120,7	99,5	116,1	123,1	95,5	107,9
Oktober 1930	108,0	86,1	91,9	117,4	78,4	90,3
November 1930	108,6	87,5	91,5	113,4	77,6	90,1

Der Güterverkehr über See im Oktober 1930.

Im Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen steht einer Zunahme des Gütereingangs um rd. 65 000 t (2,5 vH) eine Abnahme des Güterausgangs um rd. 62 000 t (4,0 vH) gegenüber. Diese gegensätzliche Entwicklung bewirkt, daß sich die Gesamtgutermenge gegenüber dem Vormonat nur wenig verändert hat. Auch in der Verteilung über Auslands- und Küstenverkehr zeigt sich eine gegensätzliche Entwicklung. Während der Auslandsverkehr um 102 000 t (2,9 vH) gestiegen ist, ist der Küstenverkehr um 99 000 t (14,9 vH) gesunken. Die bereits im April 1930 begonnene rückläufige Bewegung des Güterverkehrs gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres hat sich auch im Oktober weiter fortgesetzt; der Verkehr blieb im Vergleich zum Oktober des Vorjahrs im Eingang um rd. 422 000 t (13,8 vH) und im Ausgang um rd. 159 000 t (9,5 vH) zurück. Diese Abnahme ist hauptsächlich auf starke Verminderung des Auslandsverkehrs zurückzuführen.

In der Ostsee verminderte sich der Güterausgang nach einer Steigerung in den beiden Vormonaten um rd. 93 000 t (9,6 vH); gegen Oktober des Vorjahres blieb er um rd. 256 000 t (22,5 vH) zurück. Mit Ausnahme von Königsberg und Saßnitz zeigten sämtliche Ostseehäfen Abnahmen, besonders Kiel mit rd. 43 000 t (44,5 vH) und — namentlich infolge verminderter

Einfuhr von Holz, Kalksteinen, Erzen und Steinkohlen — auch Lübeck mit rd. 28 000 t (18,8 vH).

In den Nordseehäfen, namentlich in Hamburg, Nordenham und Emden, stieg der Verkehr — etwa dem Verlust der Ostseehäfen entsprechend — um rd. 96 000 t (3,0 vH); er blieb aber um rd. 326 000 t (9,1 vH) hinter dem gleichen Monat des Vorjahrs zurück. Bei einer Verkehrssteigerung von rd. 101 000 t im Eingang wies Hamburg seine bisher größten monatlichen Empfangsziffern in diesem Jahre und bei einer Zunahme des Ausgangsverkehrs um rd. 27 000 t auch seine höchsten Versandziffern (mit Ausnahme vom Januar) auf. Hinter dem gleichen Monat des Vorjahrs blieb der Güterverkehr trotzdem insgesamt um rd. 178 000 t (7,1 vH) zurück. Die Zunahme gegenüber dem Vormonat beruht namentlich auf gesteigerter Zufuhr von Kohlen, Gerste, Sojabohnen, Roh- und Schmierölen. In den bremischen Häfen ging der Güterverkehr, obwohl gleichzeitig eine Steigerung des Verkehrs der beladenen Schiffe erfolgte, um 10,4 vH gegenüber dem Vormonat zurück; während sich hier der Empfang nur unerheblich geändert hat, verringerte sich der Versand um mehr als $\frac{1}{10}$.

Infolge der fast gleichmäßigen Steigerung des Güter- und Schiffsverkehrs im Berichtsmonat hat sich die Ausnutzung des Schiffsraumes je N.-R.-T. im ganzen nur geringfügig geändert.

In den Niederlanden ist der gesamte Güterverkehr gegenüber dem Vormonat von 4,0 Mill. t auf 4,3 Mill. t gestiegen, in Rotterdam allein von 2,8 auf 3,0 Mill. t; gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs blieb auch hier der Verkehr insgesamt um rd. 551 000 t zurück, in Rotterdam um rd. 548 000 t.

Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Oktober 1930.

Häfen	Güterverkehr über See				Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	
	insgesamt		davon mit dem Ausland		Güter- verkehr	Schiffs- verkehr
	an	ab	an	ab		
	in 1 000 t					
Königsberg ¹⁾	116,6	77,0	91,4	33,1	105	102
Stettin ²⁾	263,6	153,8	213,0	121,6	96	92
Saßnitz ³⁾	⁴⁾ 10,5	12,2	⁴⁾ 10,5	12,2	109	108
Rostock ⁴⁾	⁵⁾ 16,7	29,9	⁵⁾ 15,5	21,9	88	85
Lübeck.....	58,6	61,4	36,1	57,9	81	82
Kiel.....	48,0	5,6	40,8	1,9	56	99
Flensburg.....	21,6	6,7	15,4	4,7	78	95
Hafen Hamburg ⁶⁾ ..	1 517,9	811,8	1 444,7	716,2	106	101
Bremen.....	265,3	177,6	227,2	153,4	93	111
Bremerhaven.....	55,7	12,5	54,0	11,2	72	97
Bremische Häfen ⁷⁾ ..	(321,2)	(190,2)	(281,1)	(164,7)	(90)	(106)
Brake.....	37,8	2,7	33,0	1,8	87	124
Nordenham.....	29,2	0,8	19,7	0,5	234	157
Emden.....	161,4	122,6	151,2	74,0	107	108
Rhein-häfen ⁸⁾	36,1	33,0	3,7	15,4	97	..
Zusammen ⁹⁾	2 639	1 508	2 356	1 226	101	101
September 1930 ¹⁰⁾ ..	2 574	1 570	2 249	1 231	110	97
Oktober 1929.....	3 061	1 667	2 783	1 367	104	103

¹⁾ Schiffsverkehr aussch., Güterverkehr einschl. Pillau. — ²⁾ Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ³⁾ Nur Eisenbahnfahrverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁵⁾ Umfaßt Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg. — ⁶⁾ Einschl. Vegesack. — ⁷⁾ Nach der niederländischen Statistik. — ⁸⁾ Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des Güterverkehrs über See aller deutschen Häfen. — ⁹⁾ Geschätzte Zahlen. — ¹⁰⁾ Berichtigte Zahlen.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise Anfang Dezember 1930.

Anfang Dezember hat die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise mit 118,6 (1913 = 100) einen neuen, bisher nicht verzeichneten Tiefstand erreicht. Dieser Rückgang ist zum großen Teil durch die Herabsetzung der Syndikatspreise für Steinkohlen und Koks sowie durch weitere Preisermäßigungen für industrielle Fertigwaren bedingt. In der gleichen Richtung wirkte die schwächere Haltung der Märkte für Schlachtvieh, Vieherzeugnisse,

Indexziffern der Großhandelspreise (1913 = 100).

Indexgruppen	November 1930			Dezember 1930		
	Monatsdurchschnitt	Veränderung in vH gegen Vormonat	26.	3.	10.	
I. Agrarstoffe						
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	110,9	+ 1,9	111,2	112,0	111,7	
2. Vieh	108,2	+ 3,3	107,1	104,4	103,2	
3. Vieherzeugnisse	131,3	+ 3,0	128,1	126,5	127,2	
4. Futtermittel	87,9	+ 0,8	88,7	91,6	91,8	
Agrarstoffe zusammen	112,0	+ 2,5	111,2	110,6	110,4	
5. II. Kolonialwaren ...	108,1	+ 0,1	107,1	106,3	106,0	
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren						
6. Kohle	136,1	— 0,8	136,3	129,8	129,7	
7. Eisenrohstoffe und Eisen...	123,6	— 0,5	123,4	123,1	122,9	
8. Metalle (außer Eisen).....	76,7	+ 3,4	79,6	80,9	76,9	
9. Textilien	88,6	— 1,9	87,1	85,9	85,8	
10. Häute und Leder	107,4	+ 3,4	106,4	106,3	105,4	
11. Chemikalien	123,6	— 0,6	124,3	123,6	123,6	
12. Künstliche Düngemittel...	80,4	± 0,0	80,2	81,1	80,5	
13. Technische Öle und Fette...	115,8	— 2,2	114,6	114,4	113,7	
14. Kautschuk	13,9	+ 9,4	14,2	14,8	14,6	
15. Papierstoffe und Papier ...	133,6	— 1,6	135,3	131,1	131,1	
16. Baustoffe	136,7	— 2,3	135,9	135,2	135,1	
Industr. Rohst. u. Halbwaren zusammen	112,9	— 1,1	112,7	111,1	110,7	
IV. Industrielle Fertigwaren						
17. Produktionsmittel	136,0	— 0,7	135,6	135,6	135,3	
18. Konsumgüter	151,6	— 1,8	150,5	149,7	149,3	
Industrielle Fertigwaren zusammen	144,9	— 1,4	144,1	143,6	143,3	
V. Gesamtindex	120,1	— 0,1	119,5	118,6	118,3	

¹⁾ Monatsdurchschnitt Oktober. — ²⁾ Monatsdurchschnitt November.

Textilrohstoffe, Papier, Baustoffe und Schrott. Befestigt haben sich dagegen die Preise am inländischen Getreide- und Futtermittelmarkt. Von den industriellen Rohstoffen und Halbwaren haben Nichteisenmetalle und Kautschuk im Preis leicht angezogen. An den Metallmärkten, besonders am Kupfermarkt, ist in der zweiten Dezemberwoche indes bereits wieder ein Rückschlag eingetreten. Am Markt der industriellen Fertigwaren haben sich — dem stärkeren Rückgang der Rohstoffpreise entsprechend — besonders die Preise für Konsumgüter (Hausrat und Kleidung) weiter gesenkt. Im einzelnen waren Preisrückgänge vor allem für Möbel und Textilwaren zu verzeichnen. Auch die Preise für Produktionsmittel haben sich zum Teil, insbesondere für Maschinen, Kleineisenwaren und Lederwaren (z. B. Pferdegeschirre) weiter ermäßigt.

Im Monatsdurchschnitt November weist die Gesamtindexziffer gegenüber dem Vormonat keine nennenswerte Veränderung auf. Preisrückgänge für industrielle Rohstoffe, Halb- und Fertigwaren wurden durch Preiserhöhungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse, die zum Teil saisonmäßig bedingt waren, nahezu ausgeglichen.

Weizen- und Roggenpreise in RM je t.

Zeit	Weizen						Roggen				
	Chi-cago	Liver-pool	Ber-lin	New Nork	Hamburg eif	Ber-lin	Chi-cago	Ber-lin	Ber-lin	Posen	
	Effektivpreise						Effektivpreise				
	Terminpreise ¹⁾						Terminpreise ¹⁾				
				Red-winter	Man. III ²⁾	Barusse 2)	ab märk. Stat.				
Sept. 1930....	132	147	264	153	144	148	239	94	195	175	88
Okt. „	122	130	250	148	134	126	226	82	172	147	84
Nov. „	114	118	262	145	124	115	247	69	171	151	86
17.—22. 11. 30	114	110	261	146	118	110	249	67	172	152	85
24.—29. 11. „	117	114	264	147	—	—	250	69	170	148	89
1.—6. 12. „	124	118	285	147	119	114	251	79	193	155	88
8.—13. 12. „	125	115	280	149	—	110	244	79	192	156	87

¹⁾ Dezembertermin, ab Dezember Maitermin. — ²⁾ Notierungen für Abladung (im Schiffungshafen) im laufenden Monat. — ³⁾ 1. Monatshälfte. — ⁴⁾ Vorläufig. — ⁵⁾ Nachtrag: 3. bis 8. Nov. 84,—, 11. bis 15. Nov. 85,—.

Großhandelspreise wichtiger Waren im November 1930 in *R.M.*

Sortenbezeichnungen, Handelsbedingungen und vergleichbare Vorkriegspreise s. 10. Jahrg. 1930, Nr. 4, S. 137, einzelne Änderungen s. Nr. 6, S. 237, Nr. 8, S. 333, Nr. 10, S. 414, Nr. 16, S. 676, Nr. 20, S. 827 und Nr. 22, S. 910.

Ware und Ort		Menge	November 1930		Ware und Ort		Menge	November 1930		Ware und Ort		Menge	November 1930								
			Monatsdurchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)				Monatsdurchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)				Monatsdurchschnitt	Meßziffer (1913 = 100)							
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel					Noch: Lebens-, Futter- und Genußmittel					Noch: Industriestoffe											
Roggen, Berlin	1 t		151,40	95,6	Pfeffer, Hbg., unverzollt	100 kg		124,32	148,9	Leinwand, Berlin	1 kg		3,21	130,0							
„ Breslau	„		159,00	100,1	Erdnußöl, Harburg	„		63,25	85,5	Robseide, Krefeld	„		27,40	69,3							
„ Mannheim	„		173,30	100,8	Margarine, Berlin	50 kg		64,00	100,0	Kunstseide, Krefeld	„		6,00	48,0							
Weizen, Berlin	„		247,30	129,5											Hanf, Roh-, Füssen	„		0,73	90,1		
„ Breslau	„		246,60	128,6											Hanf, Füssen	„		2,33	125,9		
„ Köln	„	1)	257,00	125,9											Jute, Roh-, eif Hamburg	„		0,33	57,9		
„ eif Hamburg	„		126,60	76,7											Jute, eif Hamburg	„		0,70	84,3		
Gerste, Brau-, Berlin	„		199,60	115,5											Jutegebe, Hamburg	„		0,87	77,0		
„ Futter- und Industrie, Berlin	„		174,60	114,7											Jutesäcke, Hamburg	1 St.		0,64	88,9		
„ anst., Futter-, Hamburg, verz.	„	2)	190,00	—											Ochsen-u. Kuhhäute, Berlin	1/2 kg		0,46	75,4		
Hafer, Berlin	„		144,30	88,7											Rindshäute, Frankfurt a.M.	„		0,66	110,0		
Mais, Donau, Galfos ³⁾	„		75,30	„											„ Buen Air., Hamburg	„		0,71	49,0		
„ La Plata ³⁾	„		76,10	„											Roßhäute, Leipzig	1 St.		15,25	72,6		
Roggenmehl, 0-50 vH, Berlin	100 kg		25,43	115,9											Kalbfelle, Berlin	1/2 kg		0,76	80,0		
Weizenmehl, 000, Berlin	„		33,04	122,8											„ München	„		0,87	91,6		
Roggenkleie, Berlin	„		7,94	72,4											Unterleder, Hamburg	1 kg		4,40	110,0		
Haferflocken, Berlin	„		39,13	97,8											Kalbleder, Frankfurt a. M.	1 [P.]		1,68	122,2		
Kartoffeln, Berlin	50 kg	4)	1,31	88,5											Chevreauleder, Frankfurt a. M.	„		1,50	150,0		
„ Breslau	„	5)	1,10	71,0											Treibriemenleder, Berlin	1 kg		4,70	101,7		
„ Fabr., Breslau	„	6)	0,045	75,0											Ammoniak, fr. Empf.-Stat.	1 kg N ¹³⁾		78,00	59,1		
Kartoffelspiritus, fr. Empf.-Stat.	1 hl		51,00	108,5											Thomasmehl, Aachen	1 kg N ¹³⁾		32,00	130,6		
Kartoffelstärkemehl, Berlin	100 kg		23,50	92,7											Superphosphat, fr. Empf.-Stat.	1 kg N ¹³⁾		36,00	102,9		
Hopfen, Nürnberg	„		193,76	59,8											Kalidüngesalz ¹³⁾	„		18,88	„		
Bier, Bayern	1 hl		37,00	205,6											Petroleum, Berlin	100 kg		30,00	150,0		
Zucker, Magdeburg	50 kg	8)	19,03	162,6											Benzin, Bln., ab Lager in Kessel-	100 l ¹⁴⁾		25,87	79,1		
„ Roh-, Stettin	„		15,00	159,9											Benzol, Bln., fr. Station wagen	„		35,43	„		
Erbsen, Berlin	100 kg		24,88	135,6											Treiböl, ab Werk	100 kg		14,50	161,1		
Bohnen, Breslau	„		29,38	110,2											Gasöl, ab Hamburg	„		12,80	121,3		
Stroh, Berlin	„		1,52	„											Maschinenöl	„		25,50	98,1		
Hau, Berlin	„		3,14	66,0											Maschinenfett	„		38,50	110,0		
Trockenschnitzel, Frachtl. Bln.	„		5,53	62,4											Leinöl, Hamburg	„		53,75	101,4		
Rapskuchen, Berlin	„		8,94	74,5											Rüßöl, Köln	„		74,50	113,9		
Leinkuchen, Berlin	„		14,68	104,9											Paraffin, Hamburg	„		35,00	107,5		
Ochsen, Berlin	50 kg		55,50	106,9											Talg, eif Hamburg	„		56,05	74,7		
„ München	„		54,60	102,1											Kautschuk, r.s.s., Hambg.	1 kg		0,84	13,6		
Kühe, Berlin	„		39,60	86,5											„ f.P.h., Hambg.	„		1,15	14,7		
„ Breslau	„		45,50	108,6											Zellstoff, fr. Empf.-Stat.	100 kg		24,50	140,0		
Schweine, Berlin	„		63,90	109,0											Zeitungsdruckpap., fr. Empf.-St.	„		30,00	142,9		
„ Hamburg	„		63,40	112,2											Packpapier, Berlin	„		38,00	140,7		
„ Frankfurt a.M.	„		64,80	105,5											Pappe, ab Fabrik	„		24,00	150,0		
Kälber, Berlin	„		72,80	126,0											Mauersteine, Berlin	1000St.		27,55	157,4		
„ München	„		65,50	105,5											Dachziegel, Berlin	„		61,40	178,0		
Schafe, Berlin	„		45,90	109,5											Kalk, Berlin	10 t		249,00	146,5		
Ochsenfleisch, Berlin	„		93,60	113,5											Zement ¹⁷⁾ , Berlin	„		462,35	101,5		
Schweinefleisch, Berlin	„		82,30	118,2											„ Breslau	„		474,65	101,5		
Geflügelfleisch, verzollt, Bln.	„		66,80	„											„ Leipzig	„		475,00	101,5		
Schellfische, Wesermünde	1 kg		1,14	193,2											„ München	„		520,00	140,5		
Heringe, Stettin	1 Faß		29,18	126,9											„ Essen	„		379,00	122,3		
Milch, Berlin	100 l		17,87	119,1											Röhren, schmiedeeis., ab Werk	100 m		98,40	136,7		
Butter, Berlin	100 kg		272,26	115,5											„ gußeis., fr. Berlin	1 St. ¹⁸⁾		5,20	„		
Käse, Kempten	1 kg		1,59	107,4											Balken, Berlin	1 cbm		72,60	125,2		
Talg, Berlin	100 kg		88,00	91,7											Kanholz, Berlin	„		58,00	120,8		
Schmalz, Hbg., unverzollt	„		115,21	102,9											Schalbretter, Berlin	„		48,30	117,8		
Speck, Berlin	„		170,50	106,1											Stammhalter, Berlin	„		112,90	125,4		
Eier, gest., 53-59g, Berlin	100 St.		16,75	236,9											Fensterglas, ab Werk	1 qm		1,60	94,1		
„ Köln	„		16,31	238,1											Dachpappe, ab Werk	100 qm		45,00	191,5		
Reis, Hamburg, verzollt	100 kg		28,50	102,9											Leinölnfärbis, Berlin	100 kg		67,50	108,9		
Kaffee, Hamburg	50 kg		55,67	83,7											Schwefelsäure, ab Werk	„		6,45	143,3		
Tee, Hamburg	1 kg		2,75	152,8											Salzsäure, ab Werk	„		1,70	85,0		
Kakao, Hamburg	100 kg		57,20	49,7																	
Tabak, Hamburg	50 kg		97,87	122,3																	

¹⁾ Rheinischer. — ²⁾ Verzollt, unter Berücksichtigung des Zollsatzes von 120 *R.M.* je t. Bei gleichzeitigem Bezug einer der einzuführenden Menge Gerste entsprechenden Menge gekennzeichneten Roggens oder Kartoffelflocken beträgt der Zollsatz 60 *R.M.* je t. — ³⁾ Cif Hamburg für Mais auf Bezugsschein ist ein Zoll von 25 *R.M.* und ein Zuschlag für die Reichsmasse von 5 *R.M.* zu entrichten. — ⁴⁾ November 1913 = 1,48 *R.M.* — ⁵⁾ Monatsdurchschnitt November 1913 = 1,55 *R.M.* — ⁶⁾ Je Stärkeprozent. — ⁷⁾ Monatsdurchschnitt November 1913 = 0,06 *R.M.* — ⁸⁾ Ohne Steuer (5,25 *R.M.*) und ohne Sack (0,50 *R.M.*). — ⁹⁾ Preise für Hausbrand im Kerngebiet; für frachttungünstige Absatzgebiete werden je nach der Marktlage Preisnachlässe gewährt; für Industriezwecke 13,40 *R.M.*. — ¹⁰⁾ Großhandelsverkaufspreise. — ¹¹⁾ Für Mengen von 100 kg bis unter 1 t. — ¹²⁾ Preise in *Rpf.* — ¹³⁾ Ab 11. November Frachtbasis Sondershausen. Bei Bahnbezug ist mindestens die Fracht für 50 km, höchstens für 270 km zu zahlen. Soweit nicht die normale Fracht ab Sondershausen niedriger liegt, werden die bisherigen Paritätsfrachten (ab Staßfurt-Leopoldshall, Vienenburg oder Salzgitter) um 10 vH gekürzt. — ¹⁴⁾ Teilweise werden Preisnachlässe gewährt (1. Monatshälfte 2 *R.M.*; 2. Hälfte 1 *R.M.* je 100 l), die in dem obigen Preis nicht berücksichtigt sind. — ¹⁵⁾ Benzol bis 13. Nov. = 36, ab 14. Nov. = 35 *R.M.* nach Abzug eines Sondernachlasses (für Berlin) von 2 bzw. 1 *R.M.*. — ¹⁶⁾ Berichtigung: Die für Oktober 1930 angegebene Meßziffer ist von 67,5 in 87,5 zu ändern. — ¹⁷⁾ Stationsfrankpreise (einschl. Handelsnutzen, Fracht und Verpackung) für Fabrikmarken; außerdem wird normengemäßer Zement der Syndikatsmarken zu ermäßigten Preisen abgegeben, und zwar in Berlin bis 14. Nov. zu 400, ab 15. Nov. zu 395, in Breslau bis 14. Nov. zu 435, ab 15. Nov. zu 425, in Leipzig ab 16. Okt. zu 375 *R.M.* je 10 t. — ¹⁸⁾ Bis 14. Nov. 465 *R.M.*, ab 15. Nov. 460 *R.M.*; in Schiffsadungen 5 *R.M.* weniger. — ¹⁹⁾ Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der gegenwärtigen Preise mit den Vorkriegspreisen vgl. Anm. 27 im Jg. 1930, Heft 22, S. 910. Die Meßziffern für die Syndikatsmarken lauten im November für Berlin 128,6, Breslau 145,4 und Leipzig 108,1, für Fabrikmarkenzement lauten die Meßziffern für Berlin 149,6, Breslau 160,4 und Leipzig 136,9. — ²⁰⁾ Bis 14. Nov. 480 *R.M.*, ab 15. Nov. 470 *R.M.*. — ²¹⁾ Nach Abzug eines Ausnahmearbatts von 10 *R.M.*. — ²²⁾ Abfuhrrohr L.N.A.; Baulänge 2 m, Gewicht 22,4 kg. — ²³⁾ Die bisher angegebenen Verkaufspreise der Reichsmasse gelten für Mais, der auf Grund laufender, vor dem 1. 4. 1930 abgeschlossener Geschäfte eingeführt und von der Reichsmasse übernommen wird. Diese Geschäfte sind inzwischen in der Hauptsache abgewickelt.

Am inländischen Getreidemarkt lagen die Brotgetreidepreise im Durchschnitt November höher als im Vormonat. Im Vergleich mit dem entsprechenden Monat des Jahres 1913 stellte sich der Roggenpreis im November etwa auf die Höhe des Vorkriegspreises, während der Weizenpreis diesen um rd. 40 vH überschritt.

Anfang Dezember haben sich die Roggenpreise infolge der neuen Bestimmungen über den Verwendungszwang von Roggenmehl zur Brotherstellung weiter befestigt. An der Berliner Börse wurde am 10. Dezember 157 *R.M.* je t gegen 152 *R.M.* Mitte November notiert. Am Weltmarkt lagen die Roggen-

preise mit etwa 85 *R.M.* (cif Rotterdam) unverändert niedrig. Der Zoll von 150 *R.M.* je t wirkt sich also infolge der zur Entlastung des inländischen Überangebots an Roggen ergriffenen Maßnahmen — im Gegensatz zu den früheren Jahren, in denen er nur in geringerem Umfang wirksam geworden war — etwa zur Hälfte aus.

Die Weizenpreise haben nach einer leichten Erhöhung Anfang Dezember wieder nachgegeben (Notierung vom 10. Dezember 242,50 gegen 250 *R.M.* Mitte November). Beim Weizen hat sich der Zoll von 185 *R.M.* demnach zu etwa zwei Dritteln auf die Preise für Inlandsgetreide übertragen.

Preise für Weizen, Roggen und Hafer im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft an der Berliner Börse
Wochendurchschnittspreise in *RM* je t.

Woche	Weizen			Roggen			Hafer		
	Lieferung im			Lieferung im			Lieferung im		
	Dez.	März	Mai	Dez.	März	Mai	Dez.	März	Mai
17. 11.—22. 11. 1930	260,6	272,7	281,5	172,2	184,5	190,7	153,5	164,2	174,5
24. 11.—29. 11. "	263,5	276,8	284,9	170,0	182,3	187,9	152,8	162,9	172,0
1. 12.—6. 12. "	262,4	275,2	285,0	175,1	186,6	192,8	155,8	167,9	178,5
8. 12.—13. 12. "	259,3	270,3	279,8	176,0	185,3	191,6	156,0	166,5	177,0
15. 12.—20. 12. "	262,1	272,8	282,3	171,9	182,8	189,7	157,7	167,2	177,4

Am Markt für Futtergetreide ist der Preis für Gerste infolge der am 4. Dezember in Kraft getretenen Erhöhung des Einfuhrzolls (von 120 auf 180 *RM* je t) weiter gestiegen. Die Berliner Notierung stellte sich am 10. Dezember auf 192 *RM* je t. Bei Bezug von gekennzeichnetem Roggen oder von Kartoffelflocken wird für eine gleiche Menge ausländische Gerste weiter ein ermäßigter Zoll von 60 *RM* je t erhoben. Die Preise für gekennzeichneten Roggen stellten sich je t wie folgt:

1. Mai—14. Juli.....	130 <i>RM</i>	5. September—5. Oktober.	150 <i>RM</i>
15.—31. Juli.....	135 "	6. Oktober *)—9. Dezember	170 "
1.—14. August.....	140 "	10.—12. Dezember.....	175 "
15. August—4. September	145 "	ab 13. Dezember.....	180 "

*) Mit der Heraussetzung der Preise vom 6. Oktober auf 170 *RM* wurde bei Abnahme von gekennzeichnetem Roggen gleichzeitig das Bezugsrecht für ausländische Gerste zum ermäßigten Zoll von 60 *RM* je t gewährt.

Die Preise für Kartoffelflocken, deren Abnahme zum Bezug zollermäßigter Gerste berechtigt, kosten ab Lager oder frei Küstenstation seit Anfang Oktober unverändert 170 *RM* je t. In Nordwestdeutschland (nördlich der Bahnlinie Emden, Lehr, Bremen, Hamburg, Lübeck) beträgt der Preis 175 *RM*, in Süddeutschland 180 *RM* frei Empfangsstation oder ab Lager. Für Kartoffelflocken ohne Einfuhrschein für Gerste wurden in Breslau Mitte Dezember 13—14 *RM* je 100 kg notiert.

Die Preise für Kraftfuttermittel (Kleie, Sojaschrot, Ölkuchen) haben auch Anfang Dezember angezogen.

Am Kartoffelmarkt haben sich die Preise für gelbe Speisekartoffeln vor allem in den Zuschußgebieten zum Teil weiter leicht befestigt. Auf die ostdeutschen Erzeugungsgebiete hat sich dies allerdings noch nicht ausgewirkt. Die niedrigsten Preise für gelbe Speisekartoffeln wurden Anfang Dezember mit 1,25 *RM* je 50 kg in Stettin notiert, die höchsten mit 2,60 *RM* in Köln (Berlin 1,55). Zur Erleichterung des Kartoffelabsatzes hat die Reichsbahn die Kartoffelfrachten ermäßigt.

An den Schlachtviehmärkten sind nach der saisonmäßigen Erhöhung im November an den Schweinemärkten Anfang Dezember wieder Preisrückgänge eingetreten. Die Berliner Notierung für Tiere von 100 bis 120 kg stellte sich am 9. Dezember auf 58,50 *RM* je 50 kg Lebendgewicht gegenüber 63,90 im Durchschnitt November. Anfang Dezember 1929 wurde für die gleiche

Schlachtwertklasse 81,50 *RM* je 50 kg notiert. Die Rinderpreise haben im ganzen gleichfalls nachgegeben, obgleich eher eine saisonmäßige Preiserhöhung zu erwarten gewesen wäre. Insbesondere sind auch die Kälberpreise Anfang Dezember beträchtlich gefallen.

Die Butterpreise, die sich in Deutschland bei rückläufigen Weltmarktpreisen im Laufe des November zunächst behauptet hatten, sind mit einem erneuten Preissturz am Weltmarkt Ende November stark gesunken. Der Rückgang der Weltmarktpreise ist auf das anhaltend große Angebot von Kolonialbutter in England zurückzuführen. Die Auswirkung des Rückgangs der Weltmarktpreise auf die inländischen Preise wurde durch die am 27. November in Kraft getretene Heraussetzung der Einfuhrzölle von 27,50 *RM* (ausschlaggebend zur Anwendung gelangter Zollsatz) auf 50 *RM* je 100 kg abgeschwächt. Die Berliner Notierung stellte sich Anfang Dezember mit 256 *RM* für 100 kg um 27 vH niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Butterpreise liegen damit nicht viel höher als im Dezember 1913 (Monatsdurchschnitt 254,90 *RM* je 100 kg).

Mit Wirkung ab 1. Dezember wurden die Steinkohlenpreise auch vom Niederschlesischen Steinkohlensyndikat um durchschnittlich 6 vH ermäßigt. Die neuen Preise des Rhein.-Westf. Kohlsyndikats sind für die wichtigsten Sorten in der nachstehenden Übersicht mit den Vergleichszahlen ab 1924 zusammengestellt.

Großhandelspreise für Steinkohlen (Rheinisch-Westfälisches Kohlsyndikat) ab Zeche in *RM* je t.

Stichtage der Neu-festsetzung	Fettkohlen				Gas-flamm-förder-kohlen	EG-kohlen	Mager-kohlen	Hoch-öfen-koks	Stein-kohlen-briketts I. Klasse
	För-der-	Stück-I	Nuß-I, gew.	Koks-					
1913/14*) ...	12,00	14,00	14,25	13,25	12,50	11,50	19,50	17,50	14,50
19. 12. 1923	20,60	27,30	28,00	23,50	21,70	20,40	35,00	31,20	35,00
21. 1. 1924	"	"	"	"	"	"	"	"	28,00
16. 3. "	"	"	"	"	"	"	"	"	26,50
1. 6. "	"	"	"	"	"	"	"	"	25,50
1. 7. "	16,50	22,00	22,50	19,00	17,50	16,00	"	27,00	21,50
1. 10. "	15,00	20,00	20,50	17,00	15,75	14,50	38,00	24,00	19,00
1. 4. 1925	"	"	"	"	"	14,00	33,00	"	"
1. 7. "	"	"	"	"	"	"	40,00	"	"
1. 10. "	14,92	19,90	20,40	16,92	15,67	13,93	39,81	23,88	18,91
15. 10. "	"	"	"	16,00	"	"	"	22,50	"
1. 12. "	"	"	"	"	"	"	"	22,00	"
1. 3. 1926	"	"	"	"	"	"	"	21,50	"
1. 4. "	14,87	19,84	20,34	15,97	15,62	13,89	35,71	21,45	18,86
1. 6. "	"	"	19,84	"	"	"	36,71	"	"
1. 7. "	"	"	"	"	"	"	39,71	"	"
1. 9. "	"	"	"	"	"	"	"	19,75	"
1. 10. "	"	"	"	"	"	"	"	22,00	"
1. 5. 1928	16,87	22,00	22,00	18,10	17,70	16,00	44,50	"	"
16. 12. "	"	"	"	"	"	"	"	23,50	"
1. 4. 1929	"	"	"	"	"	"	40,50	"	"
1. 5. 1930	16,89	22,02	22,02	18,12	17,72	16,02	40,54	23,52	22,02
1. 12. "	15,40	20,10	20,10	16,50	16,20	14,60	38,00	21,40	20,10

*) Die Vorkriegspreise verstehen sich ohne den in den Nachkriegspreisen enthaltenen Handelsnutzen. — *) Ab 1. Februar 1928 Nuß I, gew. Gruppe I. — *) Geschäftsjahr (April-März). — *) Vom 1. April bis 30. September 1913. — *) Großkoks I/III. — *) Sommerpreis für erstklassigen Anthrazit. — *) Vom Juni bis Dezember 1926 je nach der Mengenabnahme gestaffelte Preisermäßigung; die Durchschnittspreise betragen für Juni 21,12, Juli 20,81, August 20,67, Sept. 20,69, Okt. 20,93, Nov. 20,96 und Dez. 20,89 *RM*. — *) Ab 1. April 1927 wurden für Hausbrandsorten besondere Händlerabatte für Sommerbezug gewährt; diese betragen für April und Mai je 4,00, für Juni 3,00 *RM*; 1928 wurden Sommerabatte in Höhe von 4,00, 3,00 und 2,00 *RM*, 1929 und 1930 von 3,00, 2,00 und 1,00 *RM* je t für die Monate Mai, Juni und Juli gewährt.

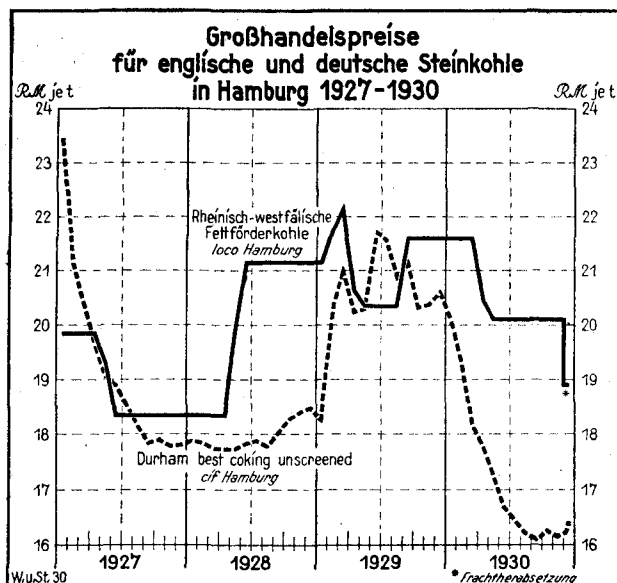
Am Schrottmarkt haben sich die Preisrückgänge Anfang Dezember fortgesetzt. In Essen stellten sich die Einkaufspreise des Großhandels für Stahlschrott auf 41,50 und für Kernschrott auf 38 *RM* je t. In Berlin ging der Preis für Kernschrott auf 30 *RM* je t zurück. Auch die Preise für Maschinengußbruch sind weiter gesunken (Essen 58 *RM*, Berlin 48 *RM* je t).

Von den Nichteisenmetallen hat Kupfer in der zweiten Dezemberwoche eine erneute Preisherabsetzung erfahren. Am 10. Dezember stellte sich die Berliner Elektrolytnotiz auf 105,25 *RM* für 100 kg. Der Ermäßigung des Kartellpreises war bereits ein Rückgang der Preise für Standardkupfer vorausgegangen, so daß sich die Spanne zwischen den Preisen für Elektrolyt- und Standardkupfer auf nahezu 20 *RM* (8. Dezember) erweitert hatte. Sie stellte sich am 10. Dezember noch auf 15,25 gegenüber 11,70 *RM* im Monatsdurchschnitt November. Die Preise für Blei, Zink und Zinn sind leicht zurückgegangen.

Großhandelspreise wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Ware und Marktort	Menge	November			Maßzahlen für Nov. 1930	
		1930 <i>RM</i>	1925/27 <i>RM</i>	1913 <i>RM</i>	November 1925/27 = 100	November 1913 = 100
Roggen, märk., Berlin	1 t	151,40	204,00	150,10	74,2	100,9
Weizen, "	"	247,30	249,30	177,90	99,2	139,0
Man. II, eif Hambg.	"	126,60	261,00	155,30	48,5	81,5
Gerste, Brau., Berlin	"	199,60	225,60	—	88,5	—
Winter-, Breslau	"	167,90	193,30	143,50	86,9	117,0
Hafer, märk., Berlin	"	144,30	187,20	155,30	77,1	92,9
Roggenmehl, 0-60vH ¹⁾ , Berlin	100 kg	25,43	30,83	21,05	82,5	120,8
Weizenmehl, 000, Berlin	"	33,04	33,58	25,75	98,4	128,3
Kartoffeln, rote, Berlin	50 kg	1,31	2,63	1,48	49,8	88,5
Zucker ²⁾ , Magdeburg	"	19,03	18,81	11,45	101,2	166,2
Ochsen, a 1 u. b 1, Berlin ..	"	55,50	55,00	52,70	100,9	105,3
Kühe, a u. b, Berlin	"	39,60	43,90	46,60	90,2	85,0
Schweine, 100—120 kg, Berlin	"	63,90	78,20	56,90	81,7	112,3
Kälber, o, München	"	65,50	71,60	56,20	91,5	116,5
Milch, Berlin	100 l	17,87	21,96	—	81,4	—
Butter, Ia, Berlin	100 kg	272,26	377,10	250,20	72,2	108,8
Eier, Trink-, über 65 g, Berlin	100 St.	19,44	21,03	10,83	92,4	179,5

¹⁾ Sommergerste. — ²⁾ Zur Herstellung der Vergleichbarkeit sind zu den Preisen für Mehl 70prozentiger Ausmahlung für 1925/27 1,25 *RM* und für 1913 1,10 *RM* zugesetzt worden. — ³⁾ Gemahlener Melis ohne Steuer und Sack. — ⁴⁾ 1925/26.



An den Textilmärkten sind die Wollpreise weiter gesunken. Merino Kammzug (C I, 58er) ging auf 19 d je lb = 3,57 R.M. je kg zurück. Gleichzeitig haben sich auch die Baumwollpreise gesenkt; die Bremer Notierung stellte sich in der ersten Dezemberwoche auf 1,07 R.M. je kg. Im Monatsdurchschnitt November ergab sich gegenüber dem Vormonat eine leichte Erhöhung der Baumwollpreise, während die Preise für Baumwollgarn und -gewebe nachgegeben haben. Beträchtliche Preisrückgänge waren im November für Hanf, Hanfgarn und für Flachs zu verzeichnen.

Für Kalidungemittel wird für die in der Zeit vom 1. bis 22. Dezember aufgegebenen Bestellungen bei Barzahlung ein Sondernachlaß von 3 vH gewährt. Nach dem am 11. November eingeführten regionalen Frachtausgleich ist bei Bahnbezug vom Empfänger mindestens die Fracht für 50 km, höchstens die Fracht für 270 km zu zahlen. Zwischen 50 km Mindestfracht und 270 km Höchstfracht werden die bisherigen Paritätsfrachten (ab Staßfurt, Vienenburg oder Salzgungen) um 10 vH gesenkt, sobald nicht die normale Fracht auf der neuen Frachtparität (Sondershausen) niedriger ist als die um 10 vH gekürzte bisherige Fracht (die Lieferung erfolgt also nicht, wie im vorigen Heft angegeben, völlig frachtfrei Empfangsstation). Durch den Frachtausgleich ist im Durchschnitt eine Verbilligung der Verbraucherpreise eingetreten, die sich auf etwa 3 vH schätzen läßt.

Am Baustoffmarkt haben die Preise für Mauersteine, Dachziegel und Kalk weitere Ermäßigungen erfahren.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im November 1930.

Die bereits im Oktober an einigen Märkten in Erscheinung getretenen Anzeichen für eine Milderung der Weltrohstoffbaisse haben sich im November verstärkt. Dies ist nicht nur daran zu erkennen, daß die Preise einer zunehmenden Anzahl von Waren im Laufe des November gestiegen sind (Gerste, Hafer, Mais, Eisen und Stahl, Blei, Rohseide, Jute, Hanf, Kautschuk), sondern kommt auch in dem im allgemeinen geringer gewordenen Umfang der weiteren Preisrückgänge zum Ausdruck. Um mehr als 10 vH sind im Laufe des November nur die Notierungen für Weizen und Roggen gesunken.

An den Weltgetreidemärkten war die Preistendenz zunächst fast durchweg weiter abwärts gerichtet. In der zweiten Monatshälfte trat überwiegend eine Befestigung der Preise ein, die bei Weizen durch Meldungen über Rostgefahr in Argentinien ausgelöst wurde und in dem entgegen der Saisonstendenz eingetretenen Rückgang der sichtbaren Weltvorräte eine gewisse Stütze fand. Immerhin blieb die Erholung der Preise in sehr engen Grenzen, so daß im ganzen November die durch anhaltende beträchtliche Verschönerungen Rußlands, sowie durch die Erwartung einer besonders großen australischen Weizenerte bedingten Preisrückgänge überwiegen. Während die Preissenkungen für überseeischen Weizen in London über 10 vH (Manitoba II) nicht hinausgingen, betrugen sie in Buenos Aires und — im Zusammenhang mit den Schwierigkeiten des kanadischen Pools — auch in Winnipeg nahezu 18 vH. Manitoba II notierte in Winnipeg Ende November 56,75 cts je bu. In den Vereinigten Staaten von Amerika haben die Preise infolge neuer Stützungskaufe ihren Stand von Ende Oktober unter Schwankungen nahezu behauptet. Roggen verzeichnete in Posen ziemlich stetige Preistendenz. An den nordamerikanischen Börsen traten hingegen noch stärkere Preisabschläge als für Weizen ein. In Winnipeg lag die Notierung Ende November mit 28,38 cts je 32 lbs sogar um 23 vH niedriger als zur gleichen Zeit des Vormonats (36,75 cts).

Abgesehen von Argentinien und Kanada, notierten die wichtigsten Handelsplätze für Futtergetreide Ende November höhere Preise als Ende Oktober. So stiegen z. B. in London die Notierungen für Donaugerste von 12 s 1½ d auf 15 s 3 d je 400 lbs, für Plata-Hafer von 10 s auf 11 s 9 d je 320 lbs und für Plata-Mais von 17 s 6 d auf 18 s 1½ d je 480 lbs.

Von den tierischen Nahrungsmitteln verzeichneten Schweine, Schmalz, Speck und Talg rückläufige Preistendenz. Auch die Weltmarktpreise für Butter gingen unter dem Druck

Indexziffern der Großhandelspreise.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Bearbeiter	Basis (= 100)	Index	1929		1930	
				Okt.	Nov.	Sept.	Okt.
Deutsches Reich	Statistisches Reichsamt ¹⁾	1913	Gesamt	137	136	123	120
			Agrarstoffe	132	128	114	109
			Indust. u. Handw.	131	130	116	113
Belgien	Min. d. l'Ind. et du Travail ²⁾	April 1914	Gesamt	838	834	712	.
			Lebensm.	743	731	.	.
			Ind. u. Handw.	3 174	3 085	.	.
Bulgarien	Banque nat.	1914	Gesamt	149	147	126	123
			Lebensm.	113	111	101	99
			Ind. u. Handw.	106	105	88	86
Dänemark	Stat. Depart. ³⁾	1913	Gesamt	590	584	524	509
			Lebensm.	569	566	549	536
			Ind. u. Handw.	606	599	506	488
Estland	Bur. Centr. de Stat. ⁴⁾	1913	Gesamt	607	603	556	552
			Lebensm.	556	555	562	562
			Ind. u. Handw.	652	645	551	543
Finnland	Stat. Centr. Byran ⁵⁾	1926	Gesamt	136	134	116	113
			Lebensm.	145	142	124	121
			Ind. u. Handw.	131	129	111	109
Frankreich	Stat. gén. ⁶⁾	1913	Gesamt	133	130	110	109
			Lebensm.	129	127	106	103
			Ind. u. Handw.	131	127	107	106
Großbritannien	Board of Trade ⁷⁾	1913	Gesamt	130	127	105	104
			Lebensm.	470	464	398	387
			Ind. u. Handw.	516	509	435	424
Italien	Cons. prov. dell'Es. ⁸⁾	1913	Gesamt	452	447	384	372
			Lebensm.	128	126	108	105
			Ind. u. Handw.	97	95	83	81
Jugoslawien	Banque nationale ⁹⁾	1913	Gesamt	116	115	93	90
			Lebensm.	120	121	104	103
			Ind. u. Handw.	140	137	112	111
Lettland	Bur. de Stat. ¹⁰⁾	1913	Gesamt	146	144	115	114
			Lebensm.	154	152	141	140
			Ind. u. Handw.	147	146	135	132
Litauen	Stat. Centr. Bur. ¹¹⁾	1913	Gesamt	127	125	115	112
			Lebensm.	118	115	104	101
			Ind. u. Handw.	145	145	136	134
Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat. ¹²⁾	1913	Gesamt	110	112	94	93
			Lebensm.	105	110	85	84
			Ind. u. Handw.	115	114	103	102
Norwegen	Stat. Centr. ¹³⁾	1913	Gesamt	181	182	187	187
			Lebensm.	175	175	174	177
			Ind. u. Handw.	188	189	200	198
Österreich	Bundesamt ¹⁴⁾	1. H. 1914	Gesamt	138	135	119	118
			Lebensm.	142	140	123	122
			Ind. u. Handw.	172	171	174	175
Polen	Stat. Amt ¹⁵⁾	Jan. 1914	Gesamt	888	876	774	771
			Lebensm.	130	128	113	113
			Ind. u. Handw.	118	116	103	104
Rußland (UdSSR)	Stat. Centr. Amt ¹⁶⁾	1913	Gesamt	142	141	124	122
			Lebensm.	111	107	92	94
			Ind. u. Handw.	168	166	141	.
Schweden	Kommerskoll. ¹⁷⁾	1913	Gesamt	146	143	.	.
			Lebensm.	168	165	188	.
			Ind. u. Handw.	163	160	130	.
Schweiz	Edg. Arb.-Amt ¹⁸⁾	Juli 1914	Gesamt	97	96	83	.
			Lebensm.	96	94	84	83
			Ind. u. Handw.	143	140	126	125
Spanien	Jefat. estad. ¹⁹⁾	1913	Gesamt	95	93	80	78
			Lebensm.	143	140	126	125
			Ind. u. Handw.	95	93	80	78
Tschechoslowakei	Stat. Staatsamt ²⁰⁾	Juli 1914	Gesamt	143	140	126	125
			Lebensm.	143	140	126	125
			Ind. u. Handw.	143	140	126	125
Ungarn	Stat. Centr. Amt ²¹⁾	1913	Gesamt	143	140	126	125
			Lebensm.	143	140	126	125
			Ind. u. Handw.	143	140	126	125
Australien	Bur. of Cons. a. St. ²²⁾	Juli 1914	Gesamt	143	140	126	125
			Lebensm.	143	140	126	125
			Ind. u. Handw.	143	140	126	125
Brit. Indien	Lab. Off. ²³⁾	Febr. 1913	Gesamt	143	140	126	125
			Lebensm.	143	140	126	125
			Ind. u. Handw.	143	140	126	125
China	Treas. Dep. ²⁴⁾	Febr. 1913	Gesamt	143	140	126	125
			Lebensm.	143	140	126	125
			Ind. u. Handw.	143	140	126	125
Japan	Bank v. Japan ²⁵⁾	1913	Gesamt	143	140	126	125
			Lebensm.	143	140	126	125
			Ind. u. Handw.	143	140	126	125
Kanada	Dom. Bur. of Stat. ²⁶⁾	1926	Gesamt	143	140	126	125
			Lebensm.	143	140	126	125
			Ind. u. Handw.	143	140	126	125
Vereinigte Staaten von Amerika	Bur. of Labor Statistics ²⁷⁾	1926	Gesamt	143	140	126	125
			Lebensm.	143	140	126	125
			Ind. u. Handw.	143	140	126	125

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

¹⁾ Von der anders lautenden Originalbasis auf Basis 1913 umgerechnet. — ²⁾ Von der Basis 1927 auf Basis Januar 1914 umgerechnet. — ³⁾ Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — ⁴⁾ Monatsmitte. — ⁵⁾ 2. Hälfte des Monats. — ⁶⁾ Monatsende. — ⁷⁾ Monatsdurchschnitt. — ⁸⁾ Melbourne. — ⁹⁾ Bombay. — ¹⁰⁾ Shanghai. — ¹¹⁾ Neue Reihe. — ¹²⁾ In Gold. — ¹³⁾ Neuer gewogener Index, erweiterte Warenbasis (128 Waren). — ¹⁴⁾ Für Aug. 188.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im November 1930.

Ware	Be- richts- ort, Land	Menge	Wäh- rung	Marktpreis		Preise in \mathcal{R}^1		Ware	Be- richts- ort, Land	Menge	Wäh- rung	Marktpreis		Preise in \mathcal{R}^1	
				Okt.	Nov.	Okt.	Nov.					Okt.	Nov.	Okt.	Nov.
Weizen, gar. aver., einh. ...	London	112 lbs	s d	7 0 ¹ / ₄	6 9 ¹ / ₄	14,11	13,61	Eisenerz, Rubio 500/0 ...	Gr. Brit. 9 ¹³	lt	s d	17 4 ¹ / ₄	16 4 ¹ / ₄	17,49	16,47
North. Man. 2 ...	London	480 lbs	s d	29 4	27 1 ¹ / ₂	12,78	12,62	„ Rima. N. W. C. ...	Gr. Brit. 3 ¹³	lt	s d	17 6	17 6	17,59	17,59
„ 2 ...	New York	80 lbs	s d	83,49	75,67	13,86	11,68	„ Bretnage 30/0 ...	Frankr. 14 ¹³	lt	s d	12 4 ¹ / ₄	12 0	12,47	12,06
Hardw. 2 ...	Winnipeg	80 lbs	s d	69,79	62,05	10,77	9,58	Robeisen, Cleveland 3	Gr. Brit. 9 ¹³	lt	s d	63 6	63 6	63,84	63,84
„ 2 ...	London	480 lbs	s d	—	—	—	—	„ Hamati E. C. ...	Gr. Brit. 9 ¹³	lt	s d	71 0	70 10 ¹ / ₂	71,38	71,26
„ 2 ...	Rotterdam	100 kg	fl	7,40	7,25	12,49	12,23	„ P. L. S. ...	Gr. Brit. 9 ¹³	lt	s d	490,00	490,00	80,61	80,61
Plata, Rosafé	London	60 lbs	s d	89,55	86,51	13,82	13,35	„ F. d. m. 3 Inl. ...	Frankr. 15 ¹³	t	fr	570,00	570,00	66,54	66,54
nächste Sicht	London	480 lbs	s d	26 11 ¹ / ₄	25 1 ¹ / ₂	12,64	11,79	„ Antwerpen 3 ¹³	Belgien 9 ¹³	lt	s d	55 0	53 6	55,29	53,78
Roggen, einheim. ...	Buenos-A.	100 kg	Pap-Pes.	7,57	6,83	10,89	9,86	„ 2 X East Pa. Philadel. 7 ¹³	Aust. Antwerpen 3 ¹³	lt	s d	19,26	19,01	79,60	78,56
Western 2 ...	Posen	100 kg	Zloty	17,86	18,21	8,41	8,58	Knüttel, Thomasgüte 17 ¹³	Frankr. 9 ¹³	lt	fr	550,00	550,00	90,48	90,48
„ 2 ...	Rotterdam	100 kg	fl	4,63	4,25	7,81	7,17	„ 2-1/2 Inl. Antwp. 3 ¹³	Frankr. 9 ¹³	lt	fr	3 9 0	3 8 9	69,37	69,31
Hafer, River Plate f. a. q. ...	New York	58 lbs	cts	55,20	41,46	9,13	8,16	Stabeisen S. M. 3/4-3 Inl. Gr. Brit. 9 ¹³	Gr. Brit. 9 ¹³	lt	fr	7 13 6	7 12 6	154,31	153,31
nächste Sicht.	Buenos-A.	320 lbs	s d	10 8 ¹ / ₂	10 4	7,53	7,27	„ Ausf. Gr. Brit. 9 ¹³	Gr. Brit. 9 ¹³	lt	fr	7 5 6	7 1 6 ¹ / ₂	146,27	142,31
white clipped.	New York	100 kg	Pap-Pes.	3,94	3,88	5,67	5,60	„ Thomasgüte Frankr. 9 ¹³	Frankr. 9 ¹³	lt	fr	557,00	536,25	91,63	88,21
Gerste, Donau 3/0 ...	London	32 lbs	s d	45,82	41,37	13,26	11,97	„ Inl. Belgien 9 ¹³	Belgien 9 ¹³	t	fr	740,00	741,25	86,39	86,53
Can. 4 ...	London	400 lbs	s d	13 4 ¹ / ₄	13 2 ¹ / ₂	7,52	7,45	„ Ausf. Antwp. 3 ¹³	Antwp. 3 ¹³	lt	fr	4 1 10 ¹ / ₂	4 2 3 ¹ / ₂	82,33	82,75
Federal 2 ...	London	400 lbs	s d	—	—	—	—	Träger S. M., Inl. V. St. v. A. 18 ¹³	Gr. Brit. 9 ¹³	lt	fr	8 10 0	8 10 0	170,90	170,90
malting ...	New York	48 lbs	cts	—	—	—	—	„ Ausf. Gr. Brit. 9 ¹³	Gr. Brit. 9 ¹³	lt	fr	7 7 6	7 7 6	148,28	148,28
Mais, Donau Gal-Fox	London	480 lbs	s d	19 7 ¹ / ₂	16 8	9,20	7,82	„ Thomasgüte Frankr. 17 ¹³	Frankr. 17 ¹³	t	fr	624,00	630,00	102,65	103,64
Plata, gelb	London	480 lbs	s d	19 6 ¹ / ₂	16 8 ¹ / ₂	9,15	7,85	„ Inl. Belgien 9 ¹³	Belgien 9 ¹³	t	fr	738,00	711,25	86,15	83,03
nächste Sicht.	Buenos-A.	100 kg	Pap-Pes.	5,04	4,04	7,25	5,83	„ Ausf. Antwp. 3 ¹³	Antwp. 3 ¹³	lt	fr	3 15 1 ¹ / ₂	3 13 1 ¹ / ₂	75,50	73,52
mixed 2 ...	New York	56 lbs	cts	98,52	91,75	16,29	15,17	„ V. St. v. A. 18 ¹³	V. St. v. A. 18 ¹³	1 lb	cts	1,60	1,60	148,15	148,15
Reis, Burma 2 ...	London	112 lbs	s d	10 11 ¹ / ₄	9 17 ¹ / ₂	20,31	18,42	Bleche, Grob-S.M., Inl. Gr. Brit. 9 ¹³	Gr. Brit. 9 ¹³	lt	fr	8 16 3	8 16 3	177,18	177,18
Japan 1 ...	New York	1 lb	cts	4,40	3,88	40,74	35,93	„ Ausf. Gr. Brit. 9 ¹³	Gr. Brit. 9 ¹³	lt	fr	7 15 0	7 15 0	155,82	155,82
Hopfen, Saazer	Tsch.-Sl. 2 ¹³	50 kg	Kt	510,00	561,00	126,99	139,69	„ Fein-, 0,5 mm, Inl. Gr. Brit. 9 ¹³	Gr. Brit. 9 ¹³	lt	fr	9 19 6	9 14 4 ¹ / ₂	200,56	195,41
Rinder, Kühe u. Ochsen	Kopenhagen	100 kg	Kr	65,00	65,50	73,13	73,69	„ Weiß-, Inl. Gr. Br. 1920	Frankr. 17 ¹³	box	s d	17 0	16 8 ¹ / ₂	354,47	347,79
Schweine, leichte	Posen	100 kg	Zloty	150,25	151,50	70,76	71,34	„ Grob-, 8-20 mm, Inl. Belgien 9 ¹³	Belgien 9 ¹³	t	fr	862,00	866,00	120,03	120,03
„ schwere	Chicago	100 lbs	\$	9,56	8,59	88,52	79,54	„ 3/16 Ausf. V. St. v. A. 18 ¹³	Antwp. 3 ¹³	lt	fr	4 15 4 ¹ / ₂	4 14 9	95,91	95,25
Rindfleisch, 1. ...	London	8 lbs	s d	5 2 ¹ / ₄	5 0 ¹ / ₂	146,94	142,43	Schrott, heavy steel. Nordengland	Frankr. 17 ¹³	lt	fr	2 6 6	2 5 6	46,75	45,74
„ 2. ...	London	8 lbs	s d	4 9 ¹ / ₄	4 7 ¹ / ₂	134,27	130,61	„ heavy melting st. V. St. v. A. 9 ¹³	V. St. v. A. 9 ¹³	lt	\$	14,56	13,19	60,17	54,51
Hammelfleisch, 1. ...	London	8 lbs	s d	7 2 ¹ / ₄	7 0	203,52	199,29	Kupfer, standard, per Kasse. London	London	lt	fr	43 2 4 ¹ / ₂	46 5 0	86,70	92,99
„ 2. ...	London	8 lbs	s d	4 1 ¹ / ₄	4 0	115,41	112,60	„ elektro. London	London	lt	fr	46 17 7 ¹ / ₂	50 1 2 ¹ / ₂	94,26	100,65
Schweinefleisch, 1. ...	Chicago	8 lbs	s d	6 9 ¹ / ₄	6 8 ¹ / ₂	190,57	189,44	„ Inl. New York	New York	1 lb	cts	9,85	10,35	91,21	95,83
„ 2. ...	Chicago	200 lbs	\$	32,50	32,75	150,47	151,62	„ Kartellpr. Europ. Häfen	Europ. Häfen	1 lb	cts	10,19	11,18	94,35	103,52
Speck, Kuba 96° ver. ...	New York	1 lb	cts	14,51	14,11	134,35	130,65	Zinn, per Kasse. London	London	lt	fr	117 13 2 ¹ / ₂	113 13 4 ¹ / ₂	236,57	228,54
Schmalz, p. west. ...	New York	1 lb	cts	12,19	11,32	112,87	104,82	Zink, per Kasse. London	London	lt	fr	14 9 0	14 14 2 ¹ / ₂	29,05	29,8
Butter, Molkerei ...	Kopenhagen	100 kg	Kr	246,50	233,00	277,31	262,13	Blei, per Kasse. New York	New York	lt	fr	4,06	4,27	37,59	39,54
„ dänische ...	London	112 lbs	s d	149 3 ¹ / ₂	139 3	300,18	279,98	Aluminium. London	London	lt	fr	15 15 0	15 18 9 ¹ / ₂	31,67	32,04
„ neuseeländ. ...	New York	112 lbs	s d	127 9 ¹ / ₂	125 0	256,95	251,33	„ New York	New York	1 lb	cts	5,15	5,10	47,69	47,22
Molkerei, extra ...	London	1 lb	cts	40,00	36,00	370,38	333,34	Silber. London	London	1 oz	fr	91 0 0	85 0 0	182,96	170,90
Zucker, Kuba 96° ver. ...	New York	1 lb	cts	3,29	3,41	30,46	31,57	„ New York	New York	1 lb	cts	22,90	22,90	212,04	212,04
„ Java, weiß. ...	London	112 lbs	s d	7 9 ¹ / ₂	7 8 ¹ / ₂	15,66	15,56	Baumwolle, amer. middl. Manchester	Manchester	1 lb	d	16,56	16,63	45,32	45,52
„ West-Ind. krist. ...	London	112 lbs	s d	20 9 ¹ / ₂	20 8	41,78	41,56	„ ostind. Gurtee F.G. Liverpool	Liverpool	1 lb	d	5,85	6,01	109,78	112,78
roh, 88° ...	Tsch.-Sl. 2 ¹³	100 kg	Kt	68,00	90,00	8,47	11,21	„ amer. middl. Liverpool	Liverpool	1 lb	d	5,07	5,27	95,14	98,90
Kaffee, Rio 7 ...	New York	1 lb	cts	8,56	7,83	79,26	72,50	„ oberl. F.G. Liverpool	Liverpool	1 lb	d	5,84	6,02	109,59	112,97
„ Santos 4 ...	New York	1 lb	cts	13,45	11,70	124,54	108,34	„ abertyp. F.G. Liverpool	Liverpool	1 lb	d	7,04	6,78	132,11	127,23
„ g. ...	London	112 lbs	s d	62 2 ¹ / ₂	55 0	125,06	110,58	„ Seller. F.G. Liverpool	Liverpool	1 lb	d	9,66	9,70	181,28	182,03
Ostind. g.-f. ...	London	112 lbs	s d	125 3 ¹ / ₂	123 9	251,93	248,81	„ middl. upl. Alexandria	Alexandria	1 lb	fr	17,74	17,64	165,94	165,01
Costa-Rica g. f. ...	London	112 lbs	s d	138 10 ¹ / ₂	136 10 ¹ / ₂	279,27	275,21	Baumwollgarn, 32' ... Manchester	Manchester	1 lb	d	10,62	10,94	98,33	101,30
Kakao, Acra, nächste Sicht.	London	1 lb	cts	6,85	6,81	63,43	63,06	„ amer. 20 Rouen	Rouen	1 lb	d	10,00	9,88	187,66	185,41
„ Acra f. ...	London	112 lbs	s d	26 5 ¹ / ₂	26 5 ¹ / ₂	53,14	53,16	Kattun, 32 in. 16.16. 32-50' Manchester	Manchester	1 lb	d	12,50	12,60	205,63	207,27
Trinidad ...	London	112 lbs	s d	54 1 ¹ / ₄	51 6	108,77	103,55	„ 38 1/2 in. 64.60 New York	New York	1 yd	cts	5,48	5,63	25,17	25,86
Tee, Ceylon Pekoe ...	London	1 lb	s d	1 7	1 6	355,80	337,79	Wolle, N. S. W. gr. sup. London	London	1 lb	s d	0 11 0	0 11 0	207,18	207,18
„ Formosa ...	New York	1 lb	cts	13,60	14,00	125,93	129,63	„ gr. mer. 60's ... London	London	1 lb	d	10,50	9,50	197,04	178,27
Leinsaat, nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap-Pes.	14,48	11,49	20,82	16,58	„ gr. crossbr. 46's London	London	1 lb	d	8,00	6,25	150,12	117,29
„ La Plata ...	London	lt	fr	12 3 9	10 18 9	34,50	21,72	„ Buenos-A. fine Le Harre	Le Harre	100 kg	fr	750,00	726,25	123,38	119,47
„ Bold Bombay ...	London	lt	fr	15 10 6	17 7 6	33,23	34,93	„ Oh. Penns. f. ung. Boston	Boston	1 lb	fr	30,80	30,00	285,19	277,78
Kopra, Ceylon ...	London	lt	fr	10 15 6	11 5 6	21,66	22,67	Seide, Japan. London	London	1 lb	s d	11 0 ¹ / ₂	10 11 ¹ / ₂	24,80	24,64
Palmerne ...	London	lt	fr	16 10 6	17 7 6	33,23	34,93	„ Kanton. London	London	1 lb	s d	8 4 ¹ / ₂	8 9	18,89	19,70
Erdnüsse, Bold Bombay ...	London	lt	fr	10 15 6	11 5 6	21,66	22,67	„ Grège Cev. 15/16 Lyon	Lyon	1 kg	fr	140,00	140,00	23,03	23,03
Sojabohnen, mandschur. ...	London	lt	fr	7 8 9	7 4 6	14,95	14,53	„ gelbe Roh-, class. Maltland	Maltland	1 kg	Lire	109,30	109,25	24,15	24,14
Leinöl, roh. ...	New York	1 lb	cts	9,80	9,40	90,74	87,04	„ Japan 1 ... New York	New York	1 lb	\$	2,47	2,41	22,87	22,32
Kokosöl, Ceylon ...	London	112 lbs	s d	—	—	—	—	Kunstseide, Igebl. 140/165 Maltland	Maltland	1 kg	Lire	26,00	26,00	5,74	5,74
Palmeröl. ...	Liverpool	112 lbs	s d	26 0	26 0	52,28	52,28	Flachs, Riga. London	London	1 lb	fr	40 0 0	39 0 0	80,42	78,41
Erdnußöl, geruchlos ...	London	112 lbs	s d	36 3	37 0	72,88	74,39	„ Wasseerröste. Liffle	Liffle	1 kg	fr	8,05	8,51	132,42	139,99
Sojabohnenöl. ...	London	112 lbs	s d	33 9	35 0	67,37	70,37	Hanf, Manila. London	London	1 lb	fr	23 8 0	23 7 6	47,05	48,00
Baumwollsaatöl, roh. ...	New York	1 lb	cts	7,60	7,48	70,37	69,26	„ Sisal I. London	London	1 lb	fr	21 6 6	21 9 4 ¹ / ₂	42,88	43,17
Olivenöl, Riviera ...	Maltland	100 kg	Lire	640,00	650,00	141,40	143,61	„ Bol. P. C. Maltland	Maltland	100 kg	Lire	354,00	315,00	78,21	69,60
Ölkuchen, Leinsaat. ...	London	abt	\$	34,30	30,50	15,88	14,12	Jute, nat. I. London	London	1 lb	fr	16 6 6	16 5 7 ¹ / ₂	32,82	32,74
„ Bombay ...	London	lt	fr	7 4 9	6 18 0	14,55	13,87	Häute, Ochsen, beste. London	London	1 lb	d	4,00	3,91	37,04	36,20
„ Baumwollsaat. Ag. ...	London	lt	fr	3 5 0	3 7 9	6,53	6,81								

der vermehrten Zufuhr aus den Kolonialländern erneut zurück. Dänische Butter notierte in London Ende Oktober 155 s, Ende November 133 s je 112 lbs.

Die im Vormonat eingetretene Befestigung der Preise für Zucker, Kaffee und Kakao hielt im November nicht an. Immerhin war die Abschwächung am Zuckermarkt — trotz einer gegenüber dem Vorjahr beträchtlich höheren Schätzung der Rübenzuckerernte in den wichtigsten europäischen Ländern — überwiegend gering, da die Aussichten der internationalen Konferenz der Zuckerproduzenten im allgemeinen günstig beurteilt werden.

Die Preisbewegung der Nichteisenmetalle wurde in weitgehendem Maße durch die Vorgänge am Kupfermarkt beeinflusst. Nachdem eine für Mitte November einberufene Konferenz der Produzenten sich für eine stärkere Produktionseinschränkung ausgesprochen hatte, setzte eine lebhaftere Nachfrage der Verbraucher ein, die durch die Regulierung des Angebots seitens des Kartells noch künstlich verstärkt und als Anlaß zu beträchtlichen Preisherabsetzungen (am 13. November von 9,80 auf 10,30 cts, am 14. November auf 10,80 cts und am 15. November auf 12,30 cts je lb) benutzt wurde. Der bald darauf wieder eingetretene Rückgang des amerikanischen Inlandspreises und der Notierungen an der Londoner Börse dürfte dafür sprechen, daß das Kartell die Grenzen der durch die Absatzbelegung gebotenen Möglichkeiten einer Preiserhöhung erheblich überschritten hat. Auch die Preise der übrigen Metalle wurden durch die Aufwärtsbewegung des Kupferpreises gestützt. Bei Zink kam hinzu, daß die seit einiger Zeit geplante Besprechung der Produzenten über eine Erneuerung des Kartells für Anfang Dezember angesetzt worden ist. Nach der erneuten Abschwächung der Metallpreise in der zweiten Monatshälfte lagen Ende November die Notierungen für Zinn und Zink in London wieder unter dem Stand von Ende Oktober.

An den Märkten der Textilrohstoffe traten für Jute, Hanf, Flachs und Rohseide Preisbefestigungen ein, die sich allerdings zum Teil nur auf einzelne Sorten erstreckten. Baumwolle hatte von der zweiten Novemberwoche an wieder sinkende Preistendenzen. So notierte z. B. amerikanische Baumwolle in New York Ende November 10,55 cts gegen 11,20 cts je lb Ende Oktober. Am Londoner Wollmarkt hielten die Preisrückgänge für verschiedene Sorten an.

Überwiegend abwärts gerichtet waren im November die Preise für Häute, Felle und Leder. Die im Vormonat eingetretene Preisbefestigung für Kautschuk setzte sich zwar unter Schwankungen fort, hatte jedoch nur geringen Umfang. Die Londoner Notierung für Crêpe zog von 4,44 auf 4,56 d je lb an.

Am Welteisenmarkt ist um die Monatsmitte eine Belebung der Nachfrage eingetreten, die zu teilweise beträchtlichen Preisbefestigungen geführt hat. So zogen an der Brüsseler Eisenbörse die Notierungen von ihrem letzten Tiefstand Mitte des Monats bis Ende November wie folgt an: Knüppel von 3 £ 6 s auf 3 £ 13 s, Stabeisen von 3 £ 19 s auf 4 £ 6 s 3 d, Träger von 3 £ 11 s auf 3 £ 15 s und Grobbleche von 4 £ 12 s 6 d auf 4 £ 17 s 6 d je lt. Im Gegensatz dazu fiel die Notierung für Roheisen unter dem Einfluß der Verbandsauflösung von 55 auf 52 s je lt. Entsprechend der Tendenz am Weltmarkt zogen auch die Inlandpreise in Belgien an, und zwar für Knüppel von 600 auf 635, für Stabeisen von 695 auf 800, für Träger von 675 auf 760 und für Grobbleche von 825 auf 865 Fr. je t. In Frankreich war nur der Stabeisenpreis leicht erhöht (von 530 auf 540 Fr. je t). Der französische Inlandpreis für Gießereirohisen ging trotz der bis Jahresende noch geltenden offiziellen Verbandsnotierung von 490 Fr. teilweise bis auf 300 Fr. je t zurück. Am englischen Markt traten für Hämatitroheisen, Stabeisen, Feinbleche und Zinkbleche, in den Vereinigten Staaten für Gießereirohisen, Feinbleche und Schrott Preisrückgänge ein.

Die Arbeitslosigkeit im Ausland.

Statistische Angaben über den Umfang der Arbeitslosigkeit liegen regelmäßig — vom Deutschen Reich abgesehen — aus 27 Ländern vor. Die Verschiedenheit der Erhebungs- und Darstellungsmethoden verringert indessen die Vergleichbarkeit in erheblichem Maße. Der Kreis der erfaßten Personen ist von Land zu Land verschieden; für einige Länder gibt es lediglich Teilangaben (z. B. Zahlen der Gewerkschaften). Die erheblichsten Schwierigkeiten bereitet der Mangel an zuverlässigen Angaben über die Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten, für die es nur weit auseinandergehende Schätzungen gibt. Die Angaben in der Übersicht sind hier auf Grund sehr vorsichtiger Schätzungen des National Bureau of Economic Research und des Brookmire Economic Service sowie nach Maßgabe der Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Gewerkschaften und nach der Beschäftigungstatistik des Bureau of Labor ermittelt worden.

Die gesamte Arbeitslosigkeit für den Herbst 1930 ist in den erfaßten 29 Ländern auf mindestens 14 Millionen Menschen (gegen 7,5 bis 8 Millionen Herbst 1929) zu veranschlagen. Die nunmehr ein Jahr lang andauernde Weltwirtschaftskrise hat also 6—6,5 Millionen Arbeitskräfte aus dem Wirtschaftsprozess ausgegliedert und brachgelegt. Allein in den kapitalistischen Zentren der Weltwirtschaft, in den Vereinigten Staaten, in Großbritannien und im Deutschen Reich befanden sich Ende September 1930 mindestens 11 Millionen Arbeitslose gegen 5 Millionen im Vorjahr. Daß Frankreich als einziges großes Land so gut wie keine Arbeitslosigkeit hat, hängt außer mit der dortigen verhältnismäßig günstigen Wirtschaftslage mit der besonderen Eigenart seiner Bevölkerungsstruktur und ihrer geringen Wachstumsbewegung zusammen.

Die Entwicklung des Umfangs der Arbeitslosigkeit ist in fast allen Ländern einheitlich im Sinne einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr. Nur Rußland (UdSSR) weist eine ins Gewicht fallende Verminderung seiner beträchtlichen Arbeitslosenzahl, und zwar auf die Hälfte, aus, wobei zu berücksichtigen ist, daß der Rückgang der Arbeitslosenzahl nicht als ein Symptom für die Entwicklung der Wirtschaftslage zu werten ist. Gegenüber dem Januar dieses Jahres ist zwar in vielen Ländern eine Verminderung eingetreten. Doch war diese durchweg von geringerem Ausmaß als in der Zeit Januar bis September 1929 mit Ausnahme von Rußland (UdSSR), wo die

Abnahme 1930 stärker fortschritt als 1929. Die größte Zunahme seit Anfang des Jahres haben unter den wichtigen Ländern Großbritannien, Australischer Bund und die Vereinigten Staaten aufzuweisen.

Bei vielen Ländern wird die tatsächliche Zahl der Arbeitslosen erheblich höher geschätzt, als sie in der Übersicht S. 991 angegeben ist. Namentlich werden die folgenden Zahlen der Wirklichkeit näherkommen:

	Sept. 1929	Sept. 1930	
Niederlande	32 000	71 000	(Seit April 1930 regelmäßige amtliche Angabe)
Belgien	12 000	55 000	(Versicherte Vollarbeitslose + Hälfte der vers. Kurzarbeiter*)
Austral. Bund	75 000	150 000	(Amtl. Schätzung)
Italien	460 000	800 000	(Schätzung; einige Schätzungen gehen noch erheblich darüber hinaus)
Tschechoslowakei ...	50 000	150 000	(desgl.)
Ungarn	75 000	100 000	(desgl.)
Kanada	35 000	90 000	(Erhöhung der Gewerkschaftszahl im Verhältnis des Anteils an der Gesamtzahl der Arbeitnehmer.)

*) Die Arbeitslosigkeit in Belgien hat überwiegend die Form der Kurzarbeit.

Um die Bedeutung der Arbeitslosigkeit für die einzelnen Länder besser beurteilen zu können, wird nachstehend — trotz gewisser entgegenstehender Bedenken¹⁾ — die absolute Zahl der Arbeitslosen in Beziehung gesetzt zur Gesamtbevölkerung und zur Zahl der Erwerbstätigen. Es zeigt sich, daß die Vereinigten Staaten, Großbritannien und das Deutsche Reich nicht nur den größten Umfang, sondern auch die größte Intensität und Schärfe der Arbeitslosigkeit aufweisen. In diesen drei Ländern sind nahezu 5 vH der Gesamtbevölkerung und mehr als ein Zehntel der erwerbstätigen Bevölkerung arbeitslos. Im übrigen

¹⁾ Die berechneten Verhältniszahlen geben nur ein ungefähres Bild, da die Unterlagen (z. B. wegen der nicht einheitlichen Einbeziehung der Arbeitslosen in der Landwirtschaft, der verschiedenen Art der Feststellung der Erwerbstätigenzahlen) nicht durchweg vergleichbar sind.

Die Entwicklung der internationalen Arbeitslosigkeit.

Länder	Art der Angabe	Stand (Ende des Monats)			Veränderung in vH	
		Sept. 1930 gegen			Jan. 1930	
		1929	1930		1930	1929
		Sept.	Jan.	Sept.		
Deutsches Reich	Arbeitslose bei den Arb.-Ämtern	1 323 603	3 217 608	3 004 275	— 7	+ 127
Belgien	Vers. Vollarbeitslose	3 492	22 542	23 693	+ 5	+ 578
Dänemark	Arbeitslose Gewerkschaftsmitglieder	24 175	56 520	26 708	— 53	+ 10
Danzig	Arbeitslose bei den Arb.-Ämtern	9 296	19 282	16 073	— 17	+ 73
Estland	Unerledigte Stellengesuche	902	5 608	1 414	— 75	+ 57
Finnland	Arbeitslose bei den Arb.-Ämtern	2 711	12 751	7 157	— 44	+ 164
Frankreich	Unterstützte Arbeitslose	385	1 484	988	— 33	+ 157
Großbritannien	Vers. Arbeitslose	1 203 422	520 448	2 188 400	+ 44	+ 82
Ir. Freistaat	Vers. Arbeitslose	21 834	31 592	33 393	— 26	+ 7
Italien	Vollarbeitslose bei den Arb.-Ämtern	228 831	466 231	394 630	— 15	+ 72
Jugoslawien	Arbeitslose bei den Arb.-Ämtern	6 655	8 508	5 973	— 30	— 9
Lettland	Unerledigte Stellengesuche	1 582	9 263	1 470	— 84	— 7
Niederlande	Vers. Arbeitslose	11 986	55 460	31 972	— 42	+ 167
Norwegen	Arbeitslose Gewerkschaftsmitglieder	15 525	22 549	17 053	— 24	+ 10
Österreich	Zur Vermittlung vorgem. Arbeitslose	130 112	308 238	199 037	— 35	+ 53
Polen	Arbeitslose bei den Arb.-Ämtern	81 848	241 974	173 163	— 28	+ 112
Rumänien	Unerledigte Stellengesuche	5 171	12 622	39 110	+ 210	+ 656
Saargebiet	Arbeitslose bei den Arb.-Ämtern	3 990	11 307	7 527	— 33	+ 89
Schweden	Arbeitslose Gewerkschaftsmitglieder	22 271	44 465	33 471	— 25	+ 50
Schweiz	Stellensuchende	5 197	14 846	11 613	— 22	+ 123
Tschechoslowakei	Arbeitslose Stellensuchende	34 341	73 891	104 534	+ 41	+ 204
Ungarn	Arbeitslose Gewerkschaftsmitglieder	14 705	22 694	23 126	+ 2	+ 57
Palästina	Schätzung amtlicher Stellen	2 700	2 850	4 300	+ 51	+ 59
Rußland (UdSSR)	Unerledigte Stellengesuche	1 310 600	254 900	633 400	— 50	— 52
Japan	Arbeitslose bei den Arb.-Ämtern	268 590	340 488	361 916	+ 6	+ 35
Austr. Bund	Arbeitslose Gewerkschaftsmitglieder	40 996	63 144	80 595	+ 28	+ 97
Neuseeland	Arbeitslose Gewerkschaftsmitglieder	5 226	4 348	7 197	+ 66	+ 38
Kanada	Arbeitslose Gewerkschaftsmitglieder	7 159	22 795	18 600	— 18	+ 160
Ver. Staaten	Schätzung	2 500 000	—	5 700 000	—	+ 128

¹⁾ August. — ²⁾ Juli. — ³⁾ Juni. — ⁴⁾ 2. Vierteljahr.

ergibt sich nach dem Intensitätsgrade für Ende September 1930 folgende Rangordnung¹⁾ der Länder:

Arbeitslose in vH	
der Gesamtbevölkerung	der erwerbst. Bevölkerung
Großbritannien	4,8
Deutsches Reich	4,7
Vereinigte Staaten	4,6
Danzig	4,0
Österreich	3,0
Australischer Bund	2,3
Italien	2,0
Ungarn	1,2
Saargebiet	1,0
Tschechoslowakei	1,0
Kanada	1,0
Niederlande	0,9
Irischer Freistaat	0,8
Dänemark	0,8
Belgien	0,7
Norwegen	0,6
Polen	0,6
Schweden	0,5
Neuseeland	0,5
Schweiz	0,3
Rumänien	0,2
Finnland, Estland, Lettland	0,1
Jugoslawien	0,04
Frankreich	0,002
Vereinigte Staaten	10—12
Großbritannien	10,6
Deutsches Reich	9,1
Australischer Bund	5,5
Österreich	5,4
Italien	4,0
Ungarn	2,5
Kanada	2,5
Tschechoslowakei	2,3
Niederlande	2,3
Irischer Freistaat	1,8
Dänemark	1,8
Belgien	1,6
Norwegen	1,5
Schweden	1,2
Polen	1,1
Schweiz	0,6
Finnland, Estland, Lettland	0,3
Frankreich	0,004

¹⁾ Dabei wurden die auf Seite 990 angegebenen Schätzungszahlen zugrunde gelegt. — ²⁾ Vgl. hierzu die Anm. ³⁾ auf Seite 990.

Setzt man für das Deutsche Reich, Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika die Zahlen ein, die den Stand der Arbeitslosigkeit zu Anfang Dezember wiedergeben: Deutsches Reich 3 683 000, Großbritannien 2 390 000, Vereinigte Staaten

6 000 000 — für die meisten übrigen Länder liegen die neueren Zahlen noch nicht vor —, so ergibt sich nach dem Anteil der Arbeitslosen an der Gesamtbevölkerung folgende Reihenfolge:

Deutsches Reich	5,7 vH
Großbritannien	5,2
Vereinigte Staaten	4,9

Durch die ungünstige Entwicklung in den letzten Monaten ist somit Deutschland nach dem Anteil der Arbeitslosen an der Gesamtbevölkerung an die erste Stelle gerückt.

Die Arbeitslosigkeit in einigen Ländern nach wichtigen Wirtschaftszweigen.

Wirtschaftszweige	Zahl der Arbeitslosen	vH der Versicherten bzw. Gewerkschaftsmitglieder
Großbritannien Oktober 1930.		
Gesamt	2 318 954	18,7
Kohlenbergbau	283 597	26,5
Eisen- und Stahlindustrie ¹⁾	92 151	39,8
Wertindustrie ²⁾	97 906	37,0
Maschinenindustrie ³⁾	127 598	21,5
Elektr. Maschinen, Installation, Kabel	20 923	9,9
Fahrzeugindustrie ⁴⁾	50 661	15,8
Baugewerbe ⁵⁾	200 205	19,7
Chemische Industrie	27 020	12,4
Keramische Industrie	17 678	22,5
Baumwollindustrie	233 120	41,3
Wollindustrie	59 816	24,9
Ausrüstungsindustrie ⁶⁾	43 514	37,2
Wirkwarenindustrie	14 961	13,9
Seidenindustrie (einschl. Kunstseide)	19 184	24,6
Bekleidungsindustrie ⁷⁾	78 746	13,4
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	59 991	11,4
Transport und Verkehr	166 105	20,2
Handel	180 599	10,2
Italien (Oktober 1930).		
Gesamt	446 496	—
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei	108 897	—
Weiterverarbeitung von Erzeugnissen aus Landwirtschaft usw.	38 097	—
Bergbau	13 460	—
Metallindustrie	36 443	—
Chemische Industrie	7 208	—
Bauindustrie	110 305	—
Textilindustrie	71 695	—
Schweden (September 1930).		
Gesamt	33 471	9,4
Eisen- und Stahlindustrie	2 318	10,9
Mechanische Industrie	6 894	8,8
Sägewerke	5 335	25,8
Papierherzeugende Industrie	2 589	9,8
Baugewerbe	1 282	12,8
Textilindustrie	731	3,9
Tschechoslowakei (September 1930).		
Gesamt	104 534	—
Metallverarbeitende Industrie	12 679	—
Maschinenindustrie	3 060	—
Glasindustrie	3 055	—
Holz- und Holz verarbeitende Industrie	3 652	—
Baugewerbe	9 753	—
Textilindustrie	16 731	—
Konfektion	2 615	—
Nahrungsmittelindustrie	3 389	—
Graphisches Gewerbe	2 069	—
Polen (September 1930).		
Gesamt	170 467	—
Bergbau	8 798	—
Hüttenindustrie	3 839	—
Metallindustrie	14 874	—
Baugewerbe	6 775	—
Textilindustrie	18 186	—
Österreich (September 1930).		
Gesamt	199 037	—
Eisen- und Metallindustrie	40 187	—
Holzindustrie	11 088	—
Chemische Industrie	4 721	—
Baugewerbe	39 048	—
Textilindustrie	16 535	—
Bekleidungsindustrie	12 120	—
Leder- und Häuteindustrie	2 716	—
Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe	8 729	—

Großbritannien: Statistik der Arbeitslosenversicherung. Zahl der Versicherten nach dem Stande vom 1. Juli 1930. — ¹⁾ Einschl. Röhrenfabrikation. — ²⁾ Schiffbau und Schiffsmaschinenbau. — ³⁾ Ohne Schiffsmaschinen, elektrische Maschinen und Baukonstruktionen. — ⁴⁾ Eisenbahnfahrzeuge, Wagen und Motorfahrzeuge. — ⁵⁾ Einschl. öffentlicher Arbeiten. — ⁶⁾ Bleicherei, Färberei, Druckerei usw. — ⁷⁾ Einschl. Hut- und Schuhindustrie. — Italien: Statistik der Arbeitslosenversicherung. (Vollarbeitslose.) — Schweden: Gewerkschaftsstatistik. — Tschechoslowakei: Arbeitslose Stellensuchende. — Polen: Statistik der Arbeitsämter. — Österreich: Statistik der Arbeitsämter zur Vermittlung vorgemerakter Arbeitsloser.

FINANZ - UND GELDWESEN

Die Reichsfinanzen in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1930/31.

A. Die Reichssteuern.

Die nunmehr vorliegenden Übersichten über die Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Abgaben in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1930 ermöglichen einen Vergleich der Einnahmen im 1. Halbjahr des laufenden Rechnungsjahres einmal mit den Einnahmen im entsprechenden Abschnitt des Vorjahres 1929/30 und zum anderen mit den Ansätzen im Reichshaushaltsplan. Zu bemerken ist, daß eine Vermutung über das zu erwartende Jahresergebnis dem Vorbehalt unterliegt, daß die vorliegenden Zahlen nur ungefähr einen Anhalt bieten können, da erfahrungsgemäß einzelne Steuern im Winterhalbjahr stärker fließen als im Sommerhalbjahr; dazu kommt, daß die Veränderungen durch die im Laufe des Rechnungsjahres in Kraft getretenen neuen Steuern zum Teil erst in den kommenden Monaten sich auswirken können.

1. Vergleich mit dem Vorjahr.

Die Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben ergeben im ersten Halbjahr des laufenden Rechnungsjahres insgesamt 4 580,7 Mill. *R.M.*, also 35,4 Mill. *R.M.* oder 0,8 vH mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs, der mit einer Einnahme von 4 545,3 Mill. *R.M.* abschloß. Das Mehraufkommen gegenüber 1929/30 setzt sich aus einer Mindereinnahme bei den Besitz- und Verkehrsteuern von 13,2 Mill. *R.M.* und einer Mehreinnahme bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben von 48,6 Mill. *R.M.* zusammen.

Bei den Besitz- und Verkehrsteuern weisen Mindereinnahmen gegenüber dem Vorjahr insbesondere die Einkommensteuer in Höhe von 110,9 Mill. *R.M.* = 7,2 vH, die Körperschaftsteuer in Höhe von 42,5 Mill. *R.M.* = 14,3 vH und die Vermögensteuer in Höhe von 32,5 Mill. *R.M.* = 12,7 vH auf. Die Minderung in den Einnahmen aus der Vermögensteuer ist außer auf wirtschaftliche Gründe darauf zurückzuführen, daß der im Vorjahr erhobene außerordentliche Vermögensteuerzuschlag von 8 vH mit dem Abschluß des Kalenderjahres 1929 in Wegfall kam. Bei der veranlagten Einkommensteuer betragen die Mindereinnahmen in der Zeit von April bis September 1930 70,9 Mill. *R.M.* = 10 vH (in der entsprechenden Zeit des Vorjahres dagegen nur 55 Mill. *R.M.* = 7,2 vH), bei der Lohnsteuer 43,7 Mill. *R.M.* = 6,1 vH (im Vorjahr nur 21,1 Mill. *R.M.* = 2,9 vH). Bemerkenswert ist hierbei als Zeichen des geringeren Beschäftigungsgrades der Lohnempfänger das weitere, bereits im Vorjahr beobachtete Nachlassen der Monateinnahmen an Lohnsteuer, die mit Ausnahme des Monats April 1930 in jedem Monat der Berichtszeit, besonders aber im letzten Vierteljahr, erheblich geringere Ein-

Das monatliche und vierteljährliche Aufkommen der Einkommensteuer aus Lohnabzügen*) in den ersten Halbjahren der Rechnungsjahre 1929/30 und 1930/31.

Jahr	April	Mai	Juni	April bis Juni	Juli	Aug.	Sept.	Juli bis Sept.	April bis Sept.
	Mill. <i>R.M.</i>								
1929	116,6	121,6	123,2	361,4	128,1	127,1	127,1	382,3	743,7
1930	118,3	115,7	116,7	350,7	117,5	112,4	114,2	344,1	694,8
Veränderung 1930 gegenüber 1929 in vH	+ 1,5	- 4,9	- 5,3	- 3,0	- 8,3	- 11,6	- 10,2	- 10,0	- 6,6

*) Die Steuerrückerstattungen sind hier nicht in Abzug gebracht.

nahmen ergeben hat als in den Monaten des entsprechenden Zeitraums des Vorjahrs.

Auch die Beförderungsteuer bleibt hinter dem entsprechenden Vorjahrsaufkommen zurück, und zwar mit 22,7 Mill. *R.M.* oder mit 11,6 vH; besonders betroffen wird die den Konjunkturschwankungen in hohem Maße unterliegende Güterbeförderungsteuer, deren Mindereinnahme etwa das Dreifache der der Personenbeförderungsteuer ausmacht. Mit Ausnahme der Versicherungsteuer zeigen außerdem alle Steuern aus dem Vermögenverkehr Mindereinnahmen, besonders die Börsenumsatzsteuer, die Wechselsteuer und die Gesellschaftsteuer, bei denen sie zwischen 4,5 und 5,9 Mill. *R.M.* schwanken.

Bei den Besitz- und Verkehrsteuern ergeben sich aber andererseits auch Mehreingänge gegenüber dem Vorjahr. Durch die Aufbringungsumlage sind 199,5 Mill. *R.M.* und durch die Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes sind 15,9 Mill. *R.M.* neue Beträge der Reichskasse im Berichtszeitraum erstmalig zugeflossen. In der Aufbringungsumlage sind 4,5 Mill. *R.M.* enthalten, die aus der Abwicklung des Dienstes der Industrieobligationen stammen, und außerdem 70 Mill. *R.M.*, die aus den Rücklagen der Bank für Industrieobligationen entnommen sind. Die Einnahmen aus der Kraftfahrzeugsteuer zeigen eine geringe Mehreinnahme. Die Eingänge aus der Umsatzsteuer stimmen mit den Erträgen in der Zeit von April bis September 1929 nahezu überein, ein Ergebnis der am 1. April 1930 in Kraft getretenen Tarifierhöhung bei der Umsatzsteuer.

Der Gesamtmehreingang bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben in Höhe von 48,6 Mill. *R.M.* geht in erster Linie auf die starke Zunahme der Einnahmen aus der Tabaksteuer und der Biersteuer zurück. An Tabaksteuer sind 64,5 Mill. *R.M.* oder 14,6 vH, an Biersteuer 33,4 Mill. *R.M.* oder 16,5 vH mehr eingegangen als in der Zeit von April bis September 1929. Die schärfere Anspannung der Steuertarife erfolgte bei der Tabaksteuer am 1. Januar 1930, bei der Biersteuer mit einer Steigerung um etwa 50 vH am 1. Mai 1930. Beachtenswert ist auch die Steigerung der Einnahmen aus der Zündwarensteuer, die mit 1,8 Mill. *R.M.* über ein Viertel mehr erbrachte als im entsprechenden Abschnitt des Vorjahrs. Der Grund dieser Mehreinnahme ist in der Erhebung der Zündwaren-Sondersteuer zu suchen, einer einmaligen Abgabe für die am 1. Juni 1930 im Zündwaren-Monopolgebiet befindlichen Zündwaren. Außerdem tragen die im Rechnungsjahr 1930/31 eingeführten kleineren Verbrauchsteuern (Mineralwassersteuer, Mineralölsteuer, Branntweinersatzsteuer und die Einnahmen aus dem Zündwarenmonopol) in ihren zunächst noch nicht in vollem Umfange fließenden Ersteingängen bereits 14,6 Mill. *R.M.* zum Mehraufkommen bei. Den erwähnten Mehrerträgen stehen starke Mindereinnahmen aus dem Spiritusmonopol gegenüber, aus denen dem Reiche in der Berichtszeit rund 59 Mill. *R.M.* oder mehr als ein Drittel weniger zuflossen als im entsprechenden Halbjahr des Rechnungsjahres 1929/30. Der Grund hierfür ist eine starke Verminderung des Absatzes an Trinkbranntwein, die z. T. mit der Erhöhung der Hektolitereinnahme von 330 auf 400 *R.M.* am 1. Juni 1929 und der daraus folgenden Erhöhung des Verkaufspreises im Zusammenhang steht. Bemerkenswert ist auch die Mindereinnahme von 1,3 Mill. *R.M.* oder 26 vH bei der Schaumweinsteuer, in der ein Konsumrückgang zum Ausdruck kommt. Die Zölle zeigen mit 4,6 Mill. *R.M.* oder 0,9 vH ein nur geringes Nachlassen gegenüber dem entsprechenden Aufkommen des Vorjahrs.



2. Vergleich zwischen erstem und zweitem Vierteljahr.

Die Einnahmen aus Reichssteuern und Zöllen gestalteten sich im zweiten Vierteljahr des Berichtshalbjahres im allgemeinen günstiger als im ersten Vierteljahr. In der Zeit von April bis Juni 1930 flossen der Reichskasse 2 121,9 Mill. *RM*, von Juli bis September 1930 dagegen 2 458,8 Mill. *RM* zu. Es ergibt sich also für die Zeit von Juli bis September ein Mehr von 336,9 Mill. *RM*, an dem die Besitz- und Verkehrsteuern mit 113,8 Mill. *RM*, die Zölle und Verbrauchsteuern mit 223,1 Mill. *RM* beteiligt sind. Bei den Besitz- und Verkehrsteuern werden die Mehreinnahmen in erster Linie durch die Mehrerträge der veranlagten Einkommensteuer und der Lohnsteuer (44,5 und 12,5 Mill. *RM*), zum andern durch die Mehrerträge der Umsatzsteuer (25,7 Mill. *RM*) bedingt, neben denen auch die Einnahmen aus der Körperschaftsteuer um 8,9 Mill. *RM* und die aus der Personenbeförderungsteuer — als Ergebnis der Hauptreisezeit — im zweiten Vierteljahr um 12,6 Mill. *RM* höher waren als im ersten Vierteljahr. Erheblich höhere Einnahmevermehrungen im zweiten Vierteljahr als die genannten Steuern erfuhren jedoch die Zölle, auf die allein ein Mehr von 107,8 Mill. *RM* entfällt — eine Folge der halbjährlichen Zollabrechnungen — und die Bier-, Tabak- und Zuckersteuer, die 49,3, 38,6 und 23,1 Mill. *RM* mehr ergaben als in den ersten drei Monaten der Berichtszeit. Die Einnahme-

steigerungen bei der Mineralwassersteuer (6,9 Mill. *RM*) und der Mineralölsteuer (3,8 Mill. *RM*) gehen darauf zurück, daß diese Steuern erst im Mai bzw. Juni als Neueinnahmen erscheinen.

Hinter den Einnahmen des Vorvierteljahres zurückgeblieben sind im allgemeinen der Steuerabzug vom Kapitalertrag (35,6 Mill. *RM*), die Vermögensteuer (17,4 Mill. *RM*) und die Kapitalverkehrsteuer (4,1 Mill. *RM*). Es handelt sich hierbei um das regelmäßig im zweiten Vierteljahr festzustellende Nachlassen der Eingänge an Kapitalertrag- und Kapitalverkehrsteuer (Börsenumsatzsteuer) und um den Ausfall des Zahlungstermins der Landwirtschaft im Monat August bei der Vermögensteuer. Auch bei der Kraftfahrzeugsteuer und bei den aus dem Spiritusmonopol fließenden Einnahmen sind Mindereingänge in Höhe von 6,1 und 4,9 Mill. *RM* festzustellen. Alles in allem werden jedoch diese Einnahmevermehrungen durch das aus Aufbringungsumlage und Reichshilfe gewonnene Mehr von 59,5 und 15,9 Mill. *RM* wieder ausgeglichen, so daß die vorbesprochenen Einnahmevermehrungen für die günstigen Einnahmeergebnisse im zweiten Vierteljahr ausschlaggebend bleiben.

3. Vergleich mit dem Haushaltssoll.

Dem Vergleich des Halbjahresaufkommens an Reichssteuern und Zöllen mit dem Haushaltssoll werden die Zahlen des durch

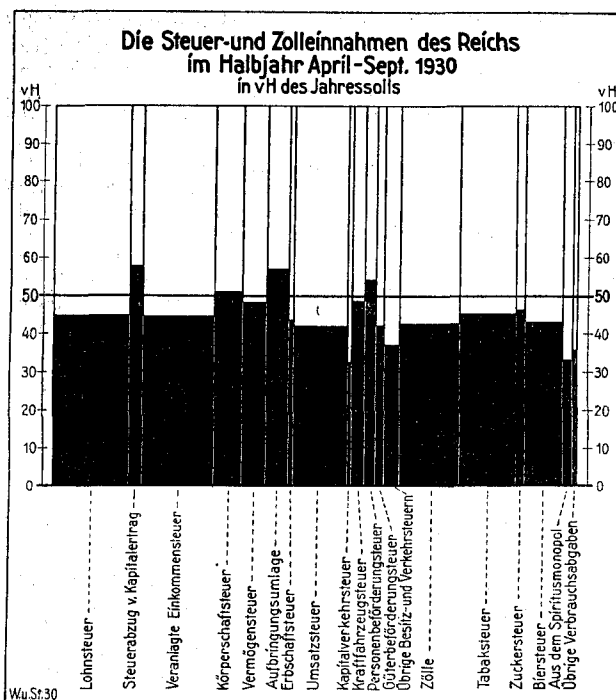
die Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930 in Kraft gesetzten Reichshaushaltsplans zugrunde gelegt. Danach ist das Jahressoll der Einnahmen aus Steuern und Zöllen mit 10 265,6 Mill. *RM* veranschlagt. Da im ersten Halbjahr des laufenden Rechnungsjahres 4 580,7 Mill. *RM* = 44,6 vH des veranschlagten Jahressolls verein-
nahmt worden sind, bleibt, rein rechnerisch betrachtet, das Gesamtaufkommen im ersten Halbjahr des laufenden Rechnungsjahres um 552,1 Mill. *RM* hinter der Hälfte des veranschlagten Jahressollssolls (5 132,8 Mill. *RM*) zurück.

Die Besitz- und Verkehrsteuern erreichten 45,6 vH des Jahressollssolls. Unter diesem Durchschnittssatz, der übrigens auch von der Gesamteinnahme aus der Einkommensteuer erreicht wurde, bleiben von den einzelnen Steuern, abgesehen von der erst seit September fließenden Reichshilfe, namentlich die Kapitalverkehrsteuer zurück, die nur etwa ein Drittel (32,3 vH) ihres Jahressolls erreichte. Besonders groß sind hier die Abweichungen bei der Börsenumsatzsteuer, die mit nur etwa einem Viertel (25,2 vH) ihres Ansatzes abschließt; auch die Gesellschaftsteuer ist mit 35,4 vH ebenfalls noch beträchtlich von der Hälfte des Jahressolls entfernt. Etwa nur 40 vH des Etatsatzes erreichten die Grunderwerb- und die Wechselsteuer. Auch bei der Umsatzsteuer, auf die bis zum September nur 41,8 vH des Solls eingingen, fehlten noch 96 Mill. *RM* am halben Jahressoll. Doch dürfte hier mit Mehreingängen im zweiten Halbjahr zu rechnen sein, da die Hauptgeschäftszeit im Dezember erfahrungsgemäß eine Umsatzsteigerung zur Folge zu haben pflegt. Gegenüber diesen Einnahmen haben einige Steuern die Hälfte des Jahressolls überschritten. Die Aufbringungsumlage erreichte mit Abschluß des Berichtshalbjahres

Die Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben¹⁾
in den ersten Halbjahren der Rechnungsjahre 1929/30 und 1930/31.

Steuerart	Steuereinnahmen in 1 000 <i>RM</i>				Veränderung Rechnungshalbjahr 1930 gegenüber 1929	
	April/Juni 1930	Juli/Sept. 1930	April/Sept. 1930	April/Sept. 1929 ²⁾	in 1 000 <i>RM</i>	in vH
A. Besitz- und Verkehrsteuern						
Einkommensteuer:						
a) aus Lohnabzügen.....	330 534,5	342 963,4	673 497,9	717 240,5	- 43 742,6	- 6,1
b) Steuerabzug vom Kapitalertrag.....	75 605,6	40 039,0	115 644,5	111 858,1	+ 3 786,4	+ 3,4
c) andere Einkommensteuer.....	295 530,2	339 979,2	635 509,4	706 436,6	- 70 927,2	- 10,0
Einkommensteuer insgesamt	701 670,2	722 981,6	1 424 651,8	1 535 535,1	- 110 883,3	- 7,2
Körperschaftsteuer.....	123 071,6	131 998,1	255 069,8	297 605,9	- 42 536,1	- 14,3
Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes.....	—	15 883,9	15 883,9	—	+ 15 883,9	—
Vermögensteuer.....	120 446,3	103 029,1	223 475,4	256 022,2	- 32 546,8	- 12,7
Aufbringungsumlage.....	70 000,0	129 513,5	199 513,5	—	+ 199 513,5	—
Erbschaftsteuer.....	20 289,8	18 922,9	39 212,7	41 930,1	- 2 717,4	- 6,5
Umsatzsteuer.....	230 383,2	256 068,1	486 451,3	485 916,6	+ 534,7	+ 0,1
Grunderwerbsteuer ³⁾	8 372,2	7 607,1	15 979,2	17 651,1	- 1 671,9	- 9,5
Kapitalverkehrsteuer:						
a) Gesellschaftsteuer.....	9 797,4	7 895,2	17 692,6	22 219,1	- 4 526,5	- 20,4
b) Wertpapiersteuer.....	3 752,0	2 896,8	6 648,8	8 103,5	- 1 454,7	- 18,0
c) Börsenumsatzsteuer.....	5 956,2	4 595,1	10 551,2	16 402,5	- 5 851,3	- 35,7
Kapitalverkehrsteuer insgesamt	19 505,5	15 387,1	34 892,6	46 725,1	- 11 832,5	- 25,3
Kraftfahrzeugsteuer.....	61 154,4	55 101,1	116 255,5	115 127,8	+ 1 127,7	+ 1,0
Versicherungsteuer.....	17 035,8	15 442,3	32 478,1	32 041,9	+ 436,2	+ 1,4
Rennwettsteuer.....	10 016,1	9 885,3	19 901,4	21 347,6	- 1 446,2	- 6,8
Lotteriesteuer.....	13 111,3	12 536,0	25 647,3	27 389,5	- 1 742,2	- 6,4
Wechselsteuer.....	10 276,0	10 082,3	20 358,3	25 719,4	- 5 361,1	- 20,8
Beförderungsteuer:						
a) Personenbeförderung.....	42 384,6	55 028,9	97 413,5	103 542,5	- 6 129,0	- 5,9
b) Güterbeförderung.....	38 985,7	36 621,6	75 607,3	92 147,5	- 16 540,2	- 17,9
Beförderungsteuer insgesamt	81 370,3	91 650,5	173 020,8	195 690,0	- 22 669,2	- 11,6
Obligationensteuer.....	536,2	4 955,5	5 491,7	2 736,5	+ 2 755,2	+ 100,7
Summe A	1 487 239,0	1 601 044,3	3 088 283,3	3 101 438,8	- 13 155,5	- 0,4
B. Zölle und Verbrauchsabgaben						
Zölle.....	215 491,9	323 337,9	538 829,8	543 471,4	- 4 641,6	- 0,9
Tabaksteuer.....	233 898,1	272 486,1	506 384,2	441 884,3	+ 64 499,9	+ 14,6
Zuckersteuer.....	27 888,6	51 041,0	78 929,6	78 389,2	+ 540,4	+ 0,7
Biersteuer.....	93 326,9	142 631,5	235 958,4	202 543,0	+ 33 415,4	+ 16,5
Aus dem Spiritusmonopol.....	51 240,5	46 350,2	97 590,7	156 569,3	- 58 978,6	- 37,7
Essigsäuresteuer.....	450,3	890,6	1 340,9	1 357,2	- 16,3	- 1,2
Schamweinsteuer.....	2 100,6	1 680,6	3 781,2	5 110,4	- 1 329,2	- 26,0
Zündwarensteuer.....	5 123,1	3 197,1	8 320,2	6 563,6	+ 1 756,6	+ 26,8
Aus dem Zündwarenmonopol.....	448,2	779,6	1 227,8	—	+ 1 227,8	—
Leuchtmittelsteuer.....	1 893,5	2 013,2	3 906,7	4 619,1	- 712,4	- 15,4
Spielkartensteuer.....	625,7	483,1	1 108,8	1 322,1	- 213,3	- 16,1
Statistische Abgabe.....	756,9	742,4	1 499,2	1 796,4	- 297,2	- 16,5
Stoffsteuer.....	73,3	88,9	162,2	183,7	- 21,5	- 11,7
Mineralwassersteuer.....	1 289,2	8 164,3	9 453,5	—	+ 9 453,5	—
Branntweinsteuersetzer.....	1,7	22,2	23,9	—	+ 23,9	—
Mineralölsteuer.....	61,8	3 876,7	3 938,5	—	+ 3 938,5	—
Summe B	634 670,2	857 785,4	1 492 455,6	1 443 809,6	+ 48 646,0	+ 3,4
C. Sonstiges						
Aus fortgefallenen Steuern.....	—	—	—	74,8	- 74,8	—
Steuer- und Zolleinnahmen insgesamt (Summe A bis C)	2 121 909,1	2 458 829,7	4 580 738,8	4 545 323,3	+ 35 415,5	+ 0,8

Anm.: Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Einschl. der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. — ²⁾ Darunter aus der Abwicklung des Industriebelastungsgesetzes und des Aufbringungsgesetzes 4 495 (654) *RM*. — ³⁾ Hierin ist die von Landesbehörden erhobene Grunderwerbsteuer nicht enthalten. — ⁴⁾ Vgl. *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 21, S. 887.



bereits 57 vH des Ansatzes. Jedoch enthalten Aufkommen wie Etatansatz einen Betrag von 70 Mill. *RM*, der aus der Rücklage der Bank für Industrieobligationen direkt entnommen ist und auszuschneiden wäre; das Aufkommen aus der Aufbringungsumlage würde sodann einem Satz von 46,3 vH des Anschlags entsprechen. Weiterhin erbrachte der Steuerabzug vom Kapitalertrag mit 57,8 vH weit mehr als die Hälfte des Jahressolls, auch die Körperschaftsteuer überschritt mit 51 vH den halben Etatansatz. Beim Steuerabzug vom Kapitalertrag dürften die erfahrungsgemäß im Winterhalbjahr in geringerem Umfang eingehenden Steuerbeträge ausgleichend wirken. Die Lohnsteuer und die veranlagte Einkommensteuer erreichten nur 44,8 vH bzw. 44,6 vH des Ansatzes. Der im Winterhalbjahr üblicherweise einsetzende Verdienstausschlag und die im Januar beginnenden und über das Ende des Rechnungsjahres hinaus andauernden Steuererstattungen werden besonders bei der jetzigen Wirtschaftslage die Steuereingänge stark herabsetzen. Demgegenüber muß für die weitere Entwicklung ein Einfluß der seit September erhobenen und erst in den späteren Monaten zur Geltung kommenden Einkommensteuerrücklagen der Ledigen und für Einkommen über 8 000 *RM* erwartet werden. Von der Beförderungsteuer hat die Personenbeförderungsteuer mit 54,1 vH ebenfalls die Hälfte des Etatsolls überschritten, während die Güterbeförderungsteuer nur 42 vH erreicht hat.

Die Zölle und Verbrauchsabgaben blieben mit 42,7 vH hinter dem Durchschnittsatz der Besitz- und Verkehrsteuern zurück. Sie schließen mit einer Gesamteinnahme von 1 492,5 Mill. *RM* ab, blieben also gegenüber dem halben Jahressoll (1 747,3 Mill. *RM*) mit 254,8 Mill. *RM* im Rückstand. Mit Ausnahme der neuen Steuern, die erst im zweiten Halbjahr voll zur Auswirkung kommen, sind verhältnismäßig am stärksten die Leuchtmittelsteuer, die Einnahmen aus dem Spiritusmonopol und die Schaum-

Die Steuer- und Zolleinnahmen des Reichs im ersten Halbjahr des Rechnungsjahres 1930/31 im Vergleich zum Jahressoll des Reichshaushaltsplanes.

Steuerart	Steuer-einnahmen im Rechnungshalbjahr April/Sept. 1930 Mill. <i>RM</i>	Jahressoll im Reichshaushaltsplan 1930/31 (vgl. Verordnung v. 26. Juli 1930 RGBl. I S. 311) Mill. <i>RM</i>	Halbjahres-einnahmen April/Sept. 1930	
			in vH des Jahressolls 1930/31	Abweichung von der Hälfte des Jahressolls 1930/31
A. Besitz- und Verkehrsteuern				
Einkommensteuer:				
a) aus Lohnabzügen.....	673,5	1 502,0	44,8	— 77,5
b) Steuerabzug vom Kapitalertrag.....	115,6	200,0	57,8	+ 15,6
c) andere Einkommensteuer...	635,5	1 424,0	44,6	— 76,5
Einkommensteuer insgesamt	1 424,7	3 126,0	45,6	— 138,3
Körperschaftsteuer.....	255,1	500,0	51,0	+ 5,1
Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes.....	15,9	118,0	13,5	— 43,1
Vermögenssteuer.....	223,5	465,0	48,1	— 9,0
Aufbringungsumlage.....	199,5	350,0	57,0	+ 24,5
Erbschaftsteuer.....	39,2	90,0	43,6	— 5,8
Umsatzsteuer.....	486,5	1 165,0	41,8	— 96,0
Grundwerbsteuer.....	16,0	40,0	40,0	— 4,0
Kapitalverkehrsteuer:				
a) Gesellschaftsteuer.....	17,7	50,0	35,4	— 7,3
b) Wertpapiersteuer.....	6,6	16,0	41,3	— 1,4
c) Börsenumsatzsteuer.....	10,6	42,0	25,2	— 10,4
Kapitalverkehrsteuer insgesamt	34,9	108,0	32,3	— 19,1
Kraftfahrzeugsteuer.....	116,3	239,1	48,6	— 3,2
Versicherungsteuer.....	32,5	65,0	50,0	—
Rennwettsteuer.....	19,9	36,0	55,3	+ 1,9
Lotteriesteuer.....	25,6	55,0	46,5	— 1,9
Wechselsteuer.....	20,4	50,0	40,8	— 4,6
Beförderungsteuer:				
a) Personenbeförderung.....	97,4	180,0	54,1	+ 7,4
b) Güterbeförderung.....	75,6	180,0	42,0	— 14,4
Beförderungsteuer insgesamt	173,0	360,0	48,1	— 7,0
Obligationensteuer.....	5,5	4,0	137,5	+ 3,5
Summe A	3 088,3	6 771,1	45,6	— 297,2
B. Zölle und Verbrauchsabgaben				
Zölle.....	538,8	1 266,0	42,6	— 94,2
Tabaksteuer.....	506,4	1 115,0	45,4	— 51,1
Zuckersteuer.....	78,9	171,0	46,1	— 6,6
Biersteuer.....	236,0	550,0	42,9	— 39,0
Aus dem Spiritusmonopol.....	97,6	295,0	33,1	— 49,9
Schaumweinsteuer.....	3,8	11,0	34,5	— 1,7
Zündwarensteuer.....	8,3	14,0	59,3	+ 1,3
Leuchtmittelsteuer.....	3,9	13,0	30,0	— 2,6
Mineralwassersteuer.....	9,5	35,0	27,1	— 8,0
Mineralölsteuer.....	3,9	12,0	32,5	— 2,1
Sonstige.....	5,4	12,5	43,2	— 0,9
Summe B	1 492,5	3 494,5	42,7	— 254,8
Steuer- und Zolleinnahmen insgesamt (Summe A + B)	4 580,7	10 265,6	44,6	— 552,1

Anm.: Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen.

weinsteuer zurückgeblieben, die nur etwa je ein Drittel ihrer Jahresansätze erreichten. Nur den für die Gesamtheit der Zölle und Verbrauchsabgaben berechneten Durchschnittssatz erreichten die Zölle (42,6 vH) und die Einnahmen aus der Biersteuer (42,9 vH). Über dem Durchschnitt liegen die Tabaksteuer (45,4 vH) und die Zuckersteuer (46,1 vH). Bei der Zündwarensteuer ist das Ergebnis von 59,3 vH deshalb verhältnismäßig günstig, weil in den Berichtszeitraum die Entrichtung der einmaligen Zündwaren-Sondersteuer fällt.

B. Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs.

1. Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im September 1930.

Im ordentlichen Haushalt betrugen die Einnahmen des Reichs im September 685,6 Mill. *RM*, nach Abzug der Steuerüberweisungen an die Länder 500,4 Mill. *RM*. Das Zurückbleiben der Einnahmen im September gegenüber den Einnahmen des Vormonats ist durch die Bewegung bei dem weitaus wichtigsten Einnahmeposten, den Steuern und Zöllen, zu erklären, die insbesondere durch die Lage der Fälligkeitstermine für die Vermögenssteuer und die Aufbringungsumlage im September weniger als im August erbrachten. Die Ausgaben im ordentlichen Haushalt beliefen sich im September auf 910,6 Mill. *RM*; darin ist

eine Ausgabe von 300 Mill. *RM* zur außerordentlichen Tilgung der schwebenden Schuld einbezogen¹⁾. Sieht man von diesem Ausgabe-posten, durch den der Fehlbetrag aus den Vorjahren entsprechend vermindert wurde, ab, so lagen die Ausgaben im September mit 610,6 Mill. *RM* etwas unter der Höhe der Ausgaben im Juli (663,4 Mill. *RM*) und im August (613,2 Mill. *RM*). Die Ausgaben des ordentlichen Haushalts überstiegen im September die ordentlichen Einnahmen um 410,2 Mill. *RM*; abzüglich der Ausgabe von 300 Mill. *RM* zur Tilgung der schwebenden Schuld beliefen sich die Mehrausgaben im September auf 110,2 Mill. *RM*. Der außerordentliche Haushalt weist im

¹⁾ Vgl. RGBl. 1929 II, S. 759 und 1930 I, S. 329.

September Einnahmen in Höhe von 11,3 Mill. *RM* und Ausgaben in Höhe von 30,7 Mill. *RM* — darunter 11,5 Mill. *RM* für Wohnungs- und Siedlungswesen, 10,6 Mill. *RM* für Verkehrswesen, 5,1 Mill. *RM* für innere Kriegslasten — aus; es entstanden somit 19,4 Mill. *RM* Mehrausgaben. Für die Reichskassen ergab sich aus den Mehrausgaben des ordentlichen und des außerordentlichen Haushalts im September gegenüber dem Stand am 30. August eine Mehrbeanspruchung ihrer Mittel um 129,6 Mill. *RM*.

2. Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1930/31.

In dem Rechnungshalbjahr April bis September 1930 betrugen in Mill. *RM*

	im ordentlichen Haushalt	im außer- ordentlichen Haushalt
die Einnahmen	¹⁾ 3 599,2	631,8
die Ausgaben	²⁾ 3 753,9	158,9
die Mehreinnahmen (+)	—	+ 472,9
die Mehrausgaben (—)	²⁾ — 154,7	—
Ferner: die Ausgaben für außerordent- liche Tilgung der schwebenden Schuld	300,0	—
die Mehreinnahmen (+)	—	+ 472,9
die Mehrausgaben (—)	— 454,7	—

¹⁾ Nach Abzug der Steuerüberweisungen an die Länder. — ²⁾ Ohne die a. o. Tilgung der schwebenden Schuld.

Sieht man zunächst von der außerordentlichen Tilgung der schwebenden Schuld, die im ordentlichen Haushalt bis zum 30. September in Höhe von 300 Mill. *RM* durchgeführt wurde, ab, so schließt der ordentliche Haushalt für das erste Rechnungshalbjahr mit Mehrausgaben in Höhe von 154,7 Mill. *RM* ab. Im außerordentlichen Haushalt haben sich für dieselbe Zeitspanne — insbesondere durch die Vorschüsse auf die Kreuger-Anleihe im April und Juni von insgesamt 487,1 Mill. *RM* — Mehreinnahmen in Höhe von 472,9 Mill. *RM* ergeben. Rechnet man die Ausgaben von 300 Mill. *RM* zur außerordentlichen Tilgung der schwebenden Schuld ein, so tritt eine Erhöhung der Mehrausgaben des ordentlichen Haushalts um diesen Betrag zugunsten der Überträge aus Vorjahren ein.

	Ordentlicher Haushalt	Außerordentlicher Haushalt
	in Mill. <i>RM</i>	
Fehlbeträge aus Vorjahren ...	¹⁾ — 465,0	²⁾ — 771,7
	— 1 236,7	
Außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld	³⁾ + 300,0	—
	— 165,0	⁴⁾ — 771,7
Mehreinnahmen (+), Mehraus- gaben (—) für April bis Sep- tember 1930	³⁾ — 154,7 ⁴⁾ — 300,0	+ 472,9
Fehlbeträge nach dem Stande am 30. September 1930	— 619,7	— 298,8
	— 918,5	

¹⁾ Fehlbetrag 399,7 Mill. *RM* zuzüglich 65,3 Mill. *RM* unbeglichene Bewilligungen (Ausgabereste abzüglich Einnahmereste). — ²⁾ Durchgeführt im September 1930. Vgl. Text. — ³⁾ Verminderung der Fehlbeträge aus Vorjahren durch außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld im September 1930. — ⁴⁾ Ohne 47,0 Mill. *RM* unbeglichene Bewilligungen (Ausgabereste abzüglich Einnahmereste ohne Anleihereste).

Der Fehlbetrag aus Vorjahren (einschl. der unbeglichenen Bewilligungen) im ordentlichen Haushalt, der am Schlusse des Rechnungsjahres 1929/30 465,0 Mill. *RM* betrug, minderte sich durch die außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld auf 165,0 Mill. *RM*; zusammen mit den im laufenden Rechnungsjahr entstandenen Mehrausgaben von 154,7 Mill. *RM* zuzüglich 300,0 Mill. *RM* zur außerordentlichen Tilgung der schwebenden Schuld — insgesamt also 454,7 Mill. *RM* Mehrausgaben — erhöhte sich der Fehlbetrag im ordentlichen Haushalt bis zum 30. September auf 619,7 Mill. *RM*. Nach dem Stande am 30. September liegt also gegenüber dem Stande am Beginn des Rechnungsjahres im ordentlichen Haushalt eine Erhöhung des Fehlbetrages um 154,7 Mill. *RM* vor. Die durch die Anleiheaufnahmen begründeten Mehreinnahmen im außerordentlichen Haushalt in Höhe von 472,9 Mill. *RM* führten zu einer Minderung des Fehlbetrages im außerordentlichen Haushalt von 771,7 Mill. *RM* am Beginn des Rechnungsjahres 1930/31

auf 298,8 Mill. *RM* nach dem Stande am 30. September. Faßt man die Fehlbeträge im ordentlichen und außerordentlichen Haushalt zusammen, so ergibt sich ein durch die Mehreinnahmen im außerordentlichen Haushalt herbeigeführter Rückgang des Gesamtfehlbetrages von 1 236,7 Mill. *RM* um 318,2 Mill. *RM* auf 918,5 Mill. *RM*.

Vergleicht man die Summen der Einnahmen und der Ausgaben im ordentlichen und im außerordentlichen Haushalt für das Halbjahr April/September 1930 mit dem Jahressoll, so wird zweckmäßigerweise von der Verrechnung der 150,0 Mill. *RM* aus dem Erlös des Verkaufs der Reichsbahn-Vorzugsaktien zwischen dem ordentlichen und außerordentlichen Haushalt abgesehen, da durch diesen Betrag die Sollzahlen gegenüber den Istzahlen in der Summe überhöht erscheinen. Unter Ausschaltung dieses Verrechnungspostens betrugen

	im ordentlichen Haushalt in vH des Haushaltssolls	im außer- ordentlichen Haushalt
die Einnahmen	44,5	47,2
die Ausgaben	48,8	38,1

Die Bewegung der Einnahmen des ordentlichen Haushalts wird vor allem durch die Entwicklung der Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben bestimmt, wobei zu berücksichtigen ist, daß die für 1930 eingeführten neuen Steuern (Reichshilfe, Ledigensteuer) erst vom September ab zu fließen beginnen. Es betrugen die Steuern, Zölle und Abgaben im

April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	April/ Sept. ¹⁾	Jahressoll einschl. Vorjahrsreste	Ist-Ein- nahmen in vH der Soll- Einnahmen
in Mill. <i>RM</i>								
Gesamteinnahmen								
983,4	629,6	508,9	1 097,0	763,0	598,8	4 580,7	10 265,6	44,6
davon Überweisungen an die Länder								
307,2	286,5	185,6	380,3	253,8	185,2	1 598,6	3 387,3	47,2
Reichsanteil								
676,2	343,1	323,3	716,7	509,2	413,6	2 982,1	6 878,3	43,4

Von den übrigen Einnahmen gingen in vH des Haushaltssolls (einschließlich der Vorjahrsreste) bis zum 30. September ein ¹⁾:

Vorzinsung aus den Vorzugsaktien der Reichsbahn-Gesellschaft	100,0
Nettoeinnahmen aus der Münzprägung (Vorjahrsreste)	82,4
Verwaltungseinnahmen insgesamt	52,2
Reparationssteuer der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft	50,0
Überschüsse der Reichspost	49,1

Unter den Ausgaben des ordentlichen Haushalts sind die laufenden monatlichen Ausgaben für die Bezüge der Beamten und Angestellten, für Versorgung und Ruhegehälter, für Schutzpolizei, für die äußeren Kriegslasten (zu Lasten des Reichshaushalts und aus der Reparationssteuer der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft), außerdem auch die Ausgaben für die Verzinsung und die ordentliche Tilgung der Reichsschuld in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres in Höhe von annähernd der Hälfte der planmäßigen Jahresausgaben geleistet worden. Die als »sächliche und sonstige Ausgaben« nachgewiesenen Ausgaben sind bis zum 30. September hinter der Hälfte des Jahressolls zum Teil erheblich zurückgeblieben. Unter den Ausgaben sozialer Art haben die Kleinrentnerfürsorge und die Krisenunterstützung 40 vH und 45 vH, die Ausgaben für Sozialversicherung und für wertschaffende Erwerbslosenfürsorge rund die Hälfte des Jahressolls betragen; die Ausgaben für die Arbeitslosenversicherung (vgl. Textübersicht S. 997) nehmen infolge der außerordentlich ungünstigen Entwicklung des Arbeitsmarktes, die Ausgaben für die knappschaftliche Pensionsversicherung durch ihre Bindung an die Höhe des Lohnsteueraufkommens²⁾ eine Sonderstellung ein.

Im außerordentlichen Haushalt erscheinen als wichtigste Einnahmeposten im ersten Rechnungshalbjahr 487,1 Mill. *RM* Einnahmen aus den Vorschüssen auf die Kreuger-Anleihe, d. s. 57,8 vH des Jahressolls der Anleihe-einnahmen, und die schon in voller Höhe eingegangenen Einnahmen aus der Auflösung der Reservefonds des Kommissars für die verpfändeten Einnahmen

¹⁾ Die Ablieferung der im Haushaltsplan vorgesehenen Einnahmen aus der Reichsdruckerei in Höhe von 4,4 Mill. *RM* erfolgt erst am Jahresschluß.

²⁾ Die Zuweisung an die knappschaftliche Pensionsversicherung und die Ausgaben für den Ausbau und die Erhaltung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Invalidenversicherung sollen nach dem Reichshaushaltsplan aus dem Lohnsteueraufkommen, soweit es den Betrag von 1 377 Mill. *RM* im Jahre übersteigt, erfolgen.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs für die erste Hälfte des Rechnungsjahrs 1930/31.

Bezeichnung	Ist-Einnahmen und -Ausgaben für die erste Hälfte des Rechnungsjahrs 1930/31							Jahressoll 1930/31			Ist-Einnahmen und -Ausgaben in VII der Soll-Einnahmen und Ausgaben
	April	Mai	Juni	Juli	August	September	insgesamt	insgesamt	und zwar		
									Soll im Reichshaushaltsplan 1930/31 *)	Soll der Vorjahrsreste in der Reichshaushaltsrechnung 1929/30	
A. Ordentlicher Haushalt.											
I. Einnahmen:	Mill. RM										
1. Steuern, Zölle, Abgaben (Reichsanteil)²)	676,2	343,1	323,3	716,7	509,2	413,6	2 982,1	6 878,3	6 882,3	— 4,0	43,4
Reparationsteuer der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	330,0	660,0	660,0	—	50,0
2. Erwerbsvermögen											
Verzinsung aus den Vorzugsaktien der Reichsbahn-Gesellschaft	51,2	—	—	—	—	—	51,2	51,2	51,2	—	100
Zuschuß des außerordentlichen Haushalts aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft	—	—	—	—	—	—	—	150,0	150,0	—	
Überschüsse der Post und der Reichsdruckerei											
Reichspost	—	10,0	10,0	51,5	10,0	10,0	91,5	186,5	145,0	41,5	49,1
Reichsdruckerei	—	—	—	—	—	—	—	4,4	4,4	—	
Nettoeinnahmen aus der Münzprägung	—	4,3	0,8	2,9	6,3	3,0	17,3	21,0	—	21,0	82,4
Anteil am Ertrage der Reichsbank	—	—	—	—	—	—	—	40,0	40,0	—	
3. Verwaltungseinnahmen											
Reichsarbeitsministerium	— 1,4	2,1	13,4	18,3	0,9	1,1	34,4	61,4	61,4	—	56,0
Reichswehrministerium	1,3	1,0	1,2	1,1	1,0	1,6	7,2	16,0	15,3	0,7	45,0
Reichsjustizministerium	1,6	2,1	2,1	1,6	1,4	1,5	10,3	19,3	19,3	—	53,4
Reichsverkehrsministerium	1,7	3,1	3,2	3,8	3,2	3,6	18,6	34,0	34,0	—	54,7
Reichsfinanzministerium	5,3	7,5	7,6	4,2	6,2	6,7	37,5	82,1	82,1	—	45,7
Übrige Reichsverwaltung	0,8	1,8	3,6	5,9	2,7	4,3	19,1	30,5	30,5	—	62,6
Summe der Einnahmen	791,7	430,0	420,2	861,0	595,9	500,4	3 599,2	8 234,7	8 175,5	59,2	43,7
II. Ausgaben:											
1. Bezüge der Beamten und Angestellten (ausschl. Ruhegehälter)	70,2	69,3	71,0	69,2	69,5	69,7	418,9	858,3	858,1	0,2	48,8
2. Versorgung und Ruhegehälter (einschl. Kriegsbeschädigtenrenten)	161,5	150,8	146,4	148,1	147,5	148,5	902,8	1 749,3	1 749,3	—	51,6
3. Schutzpolizei	16,0	21,1	11,2	16,0	16,0	13,6	93,9	195,0	195,0	—	48,2
4. Soziale Ausgaben											
Sozialversicherung	37,6	37,8	36,0	38,2	34,9	37,7	222,2	441,2	432,7	8,5	50,4
Zuweisungen an die Knappschaftliche Pensionsversicherung	—	—	—	5,5	—	5,0	10,5	75,0	75,0	—	14,0
Für den Ausbau und die Erhaltung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Invalidenversicherung	—	—	—	—	—	—	—	50,0	50,0	—	
Kleinrentnerfürsorge	—	—	7,0	—	7,0	—	14,0	35,0	35,0	—	40,0
Krisenunterstützung für Arbeitslose	18,0	18,0	21,0	22,8	26,0	29,3	135,1	300,0	300,0	—	45,0
An die Reichsanstalt für Kosten der Durchführung der Krisenfürsorge	—	—	—	—	—	—	—	11,0	11,0	—	
Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge	1,0	5,6	0,3	4,1	6,2	6,7	23,9	46,4	45,0	1,4	51,5
Arbeitslosenversicherung	99,1	61,9	47,9	51,8	49,8	37,9	348,4	374,0	374,0	—	93,2
5. Reichsschuld											
Verzinsung und Tilgung	14,1	11,7	8,9	31,6	20,0	5,5	91,8	187,3	187,3	—	49,0
Anleiheablösung	15,2	5,6	16,4	46,2	2,1	2,0	87,5	327,8	318,0	9,8	26,7
Außerordentl. Tilgung d. schwebend. Schuld	—	—	—	—	—	300,0	300,0	465,0	465,0	—	64,5
6. Sächliche u. sonst. Ausgaben (auß. Kriegslasten)											
Reichstag	0,4	0,4	0,7	0,4	0,8	0,4	3,1	7,1	6,8	0,3	43,7
Auswärtiges Amt	3,3	2,7	1,2	1,2	2,5	2,7	13,6	29,8	29,3	0,5	45,6
Reichsministerium des Innern	2,4	3,3	2,5	2,1	3,4	2,9	16,6	39,3	27,9	11,4	42,2
Reichsarbeitsministerium	4,1	3,5	3,3	5,0	3,8	4,9	24,6	77,1	74,0	3,1	31,9
Reichswehrministerium, Heer	7,6	19,1	16,6	21,3	21,8	22,1	108,5	282,5	276,1	6,4	38,4
Marine	3,4	9,0	10,1	10,1	11,1	11,3	55,0	155,0	144,7	10,3	35,5
Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft	0,5	1,3	12,0	2,9	3,3	4,0	24,0	82,5	65,5	17,0	29,1
Reichsverkehrsministerium	8,2	9,7	8,2	13,7	12,3	13,8	65,9	150,8	137,4	13,4	43,7
Reichsfinanzministerium	3,4	5,1	6,0	8,5	7,7	7,7	38,4	105,1	94,2	10,9	36,5
Allgemeine Finanzverwaltung	1,4	3,2	3,1	3,2	2,8	10,4	24,1	53,2	46,5	6,7	45,3
Übrige Reichsverwaltung	1,3	1,8	1,2	1,9	1,9	— 1,5	6,6	20,3	17,0	3,3	32,5
7. Innere Kriegslasten	55,5	11,1	10,9	13,6	15,2	9,5	115,8	364,3	343,0	21,3	31,8
8. Äußere Kriegslasten											
zu Lasten des Reichshaushalts	81,8	81,8	81,8	81,8	81,9	81,8	490,9	1 047,9	1 047,9	—	46,8
aus der Reparationsteuer der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	330,0	660,0	660,0	—	50,0
Sonstige äußere Kriegslasten	14,8	14,2	9,2	9,2	10,7	29,7	87,8	109,8	109,8	—	80,0
Summe der Ausgaben	675,8	603,0	587,9	663,4	613,2	910,6	4 053,9	8 300,0	8 175,5	124,5	48,8
Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (—)	+ 115,9	— 173,0	— 167,7	+ 197,6	— 17,3	— 410,2	— 454,7	—	—	—	
B. Außerordentlicher Haushalt.											
I. Einnahmen:											
Anleihen	194,8	—	292,3	—	—	—	487,1	842,6	23,9	818,7	57,8
Auflösung des Reservefonds des Kommissars für die verpfändeten Einnahmen	—	100,5	—	—	—	—	100,5	100,5	100,5	—	100
Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft	—	—	—	14,6	9,3	—	23,9	300,0	300,0	—	8,0
Sonstiges	0,5	1,1	1,2	0,4	5,8	11,3	20,3	95,9	95,9	—	21,2
Summe der Einnahmen	195,3	101,6	293,5	15,0	15,1	11,3	631,8	1 339,0	520,3	818,7	47,2
II. Ausgaben:											
1. Wohnungs- und Siedlungswesen	—	4,2	4,0	7,5	2,6	11,5	29,8	151,6	125,0	26,6	19,7
2. Verkehrswesen (Ausbau der Wasserstraßen usw.)	7,5	6,1	7,1	8,4	7,9	10,6	47,6	72,2	69,1	3,1	65,9
3. Rückkauf von Schuldverschreibungen usw. des Reichs	—	—	—	13,6	—	—	13,6	—	—	—	
4. Einlösung von Schatzanweisungen des Reichs und von Schuldscheindarlehen	—	1,5	1,9	0,2	—	—	3,6	29,9	24,7	5,2	12,0
5. Darlehen zur Fortführung begonnener Eisenbahnen	—	0,1	—	—	0,1	0,2	0,4	0,4	—	0,4	100
6. Innere Kriegslasten	—	—	—	—	—	5,1	5,1	69,4	65,0	4,4	7,3
7. Sonderanlage bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich	—	100,0	—	29,1	9,1	2,9	64,7	65,0	65,0	—	99,5
8. Übrige Reichsverwaltung	10,5	—	0,8	1,3	8,3	0,4	21,3	28,8	21,5	7,3	74,0
9. Zuschuß an den ordentlichen Haushalt aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft	—	—	—	—	—	—	—	150,0	150,0	—	
Summe der Ausgaben	18,0	111,9	13,8	25,3	9,8	30,7	158,9	567,3	520,3	47,0	28,0
Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (—)	+ 177,3	— 10,3	+ 279,7	+ 40,3	+ 5,3	— 19,4	+ 472,9	—	—	—	

*) Nach der Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände. Vom 26. Juli 1930 (RGBl. I S. 311) — Sechster Abschnitt — „Haushalt 1930.“ — *) Vgl. Text.

Leistungen des Reichs an die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Mill. *R.M.*

	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	April/Sept.	in vH des Haushalts-
Notstock	—	—	—	50,0	—	—	50,0	100
Reichszuschuß	99,1	61,9	47,9	—24,9	—	—	184,0	100
Darlehen	—	—	—	26,7	49,8	37,9	114,4	81,7
Zusammen	99,1	61,9	47,9	51,8	49,8	37,9	348,4	93,2

(100,5 Mill. *R.M.*). Auf der Ausgabenseite waren April bis September die Ausgaben für die Sondereinlage bei der Bank für internationalen Zahlungsausgleich — mit 64,7 Mill. *R.M.* = 99,5 vH des Solls —, die Ausgaben für das Verkehrswesen — mit 47,6 Mill. *R.M.* = 65,9 vH des Solls — und für das Wohnungs- und Siedlungswesen — mit 29,8 Mill. *R.M.* = 19,7 vH des Solls — die größten Posten. Die Mehreinnahmen im ersten Rechnungshalbjahr erklären sich zum Teil dadurch, daß die Einnahmen bis zum 30. September zu 47,2 vH des Haushaltssolls eingegangen, die Ausgaben aber erst zu 38,8 vH durchgeführt waren.

3. Die Kassenlage des Reichs am 30. September 1930.

Nach dem Stande am 30. September 1930 betrugen

	in Mill. <i>R.M.</i>	rd. 1 275
der Kassenbedarf:		
und zwar		
im ordentlichen Haushalt		
Fehlbetrag aus Vorjahren unter Gegenrechnung verbliebener Ausgabenreste: 465,0 — 65,3 =	399,7	
davon ab die auf Grund des Schuldentilgungsgesetzes ¹⁾ getilgten	300,0	— 99,7
Mehrausgaben für April bis September ..	— 454,7	
zusammen	— 554,4	
im außerordentlichen Haushalt		
Fehlbetrag aus Vorjahren	— 771,7	
Mehreinnahmen für April bis September ..	+ 472,9	
zusammen	— 298,8	
rechnungsmäßig noch nicht verbuchte Auszahlungen (Gehalts- und Rentenzahlungen für Oktober, Vorschüsse, Ultimobedarf) rd.	422,0	
der Kassenbestand bei der Reichshauptkasse und den Außenkassen	rd. 14	
somit der Kassensollbestand	rd. 1 289	
die schwebende Schuld ²⁾	rd. 1 289	
und zwar		
aus der Begebung von Reichswechseln	rd. 400	
aus der Begebung unverzinslicher Schatzanweisungen	rd. 747	
aus der Aufnahme kurzfristiger Darlehen ..	rd. 83	
aus der Inanspruchnahme des Betriebskredits bei der Reichsbank	rd. 59	

¹⁾ RGBI. 1929 II, S. 759 und 1930 I, S. 329. — ²⁾ Gesamtbestand der schwebenden Schuld am 30. 9. 1930 1 310 Mill. *R.M.*, davon Schatzanweisungen, ausgefertigt auf Grund des Gesetzes über das Abkommen zur Beilegung der finanziellen Streitigkeiten zwischen Deutschland und Rumänien vom 8. 2. 1929, sowie Verpflichtungen aus früheren Anleiheoperationen 21 Mill. *R.M.*, verbleiben 1 289 Mill. *R.M.*

Die Deckung des Kassenbedarfs in Höhe von 1 275 Mill. *R.M.* sowie der Kassenbestand bei der Reichshauptkasse und den Außenkassen in Höhe von 14 Mill. *R.M.* wurde somit durch die Aufnahme kurzfristiger Kredite (schwebende Schuld) aufgebracht.

Die Reichsschuld im Oktober 1930.

Die Reichsschuld stellte sich Ende Oktober 1930 mit 10 939,5 Mill. *R.M.*¹⁾ um 90,4 Mill. *R.M.* niedriger als Ende September 1930²⁾. Zum zweiten Male ist hiernit im Laufe des Rechnungsjahres 1930 die ansteigende Tendenz der Reichsschuld durch eine rückläufige Bewegung unterbrochen worden. Wie im Mai dieses Jahres ergibt sich auch im Berichtsmonat der Rückgang zum größten Teil aus der Abdeckung kurzfristiger Inlandsverbindlichkeiten. Zurückgegangen ist vor allem der Reichswchselumlauf (um rd. 65 Mill. *R.M.*), sowie der Betrag der unverzinslichen Schatzanweisungen (um 50 Mill. *R.M.*). Auch bei

¹⁾ Ohne 745,5 Mill. *R.M.* Ablösungsschulden für Neubezitz. — ²⁾ Vgl. *W. u. St.*, 10. Jg. 1930, Nr. 22, S. 922.

den mittelfristigen Schulden des Reichs haben die 7¹/₂igen Schatzanweisungen des Reichs von 1928 und Schuldenscheindarlehen, die seit März 1929 unverändert in Höhe von 102,7 Mill. *R.M.* bestanden, um rd. 25 Mill. *R.M.* abgenommen. Bei den Auslandsverpflichtungen verringerte sich der Umlaufbetrag der Dawes-Anleihe von 1924 durch planmäßige Tilgungen und Rückkäufe um 27,6 Mill. *R.M.*, der der Young-Anleihe von 1930 durch geringfügige Rückkäufe um 6,5 Mill. *R.M.*. Bei den Vorstabilisierungsschulden wurden die üblichen Tilgungen vorgenommen.

Zugewonnen haben die Kriegsschädenschuldbuchforderungen (+ 3 Mill. *R.M.*), die 7¹/₂igen Schatzanweisungen des Reichs von 1930 (Folge II) (+ 15,5 Mill. *R.M.* in Umtausch gegen die oben erwähnten Schatzanweisungen von 1928), vor allem aber von den kurzfristigen Inlandsschulden die »Sonstigen Darlehen« (+ 50 Mill. *R.M.*). Auch der Betriebskredit bei der Reichsbank war um 15,1 Mill. *R.M.* mehr beansprucht als im Vormonat.

Die Reichsschuld^{*)}.

Art der Schulden	1930 Sept.	1930 Okt.	1929 Okt.
I. Ablösungsschulden	in Mill. <i>R.M.</i>		
Anleiheablösungsschuld mit Auslosungsrechten ¹⁾	4 194,6	4 194,6	4 339,8
II. Sonstige vor dem 1. 4. 1924 entstandene oder begründete Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank	517,8	517,4	561,6
b) Schuld des Reichs an die Reichsbank ..	181,3	181,3	190,3
c) Auslosbare Schatzanweisungen des Reichs von 1923 »K«	0,4	0,4	0,5
d) Schatzanweisungen des Reichs von 1923 (Goldanleihe), fällig 1935	18,3	18,3	18,3
e) 6 ¹ / ₂ ige Schatzanweisungen des Reichs von 1923, fällig 1932	1,3	1,3	1,3
f) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen des Reichs ²⁾	5,8	5,7	9,4
Summe II	724,9	724,3	781,4
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden (einschl. mittelbarer)			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 (Dawes-Anleihe) ³⁾	823,7	796,1	826,8
b) Internationale 5 ¹ / ₂ ige Anleihe des Deutschen Reichs 1930 ⁴⁾	⁷⁾ 1 473,7	⁷⁾ 1 467,2	—
c) 6 ¹ / ₂ ige Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1930 ⁵⁾	210,0	210,0	—
d) Für Rumänien ausgestellte unverzinsliche Schatzanweisungen ⁶⁾	15,0	15,0	30,0
e) Kurzfristige Auslandsschulden ⁷⁾	⁷⁾ 293,0	⁸⁾ 293,0	⁸⁾ 210,0
Zusammen (1)	2 815,3	2 781,3	1 066,8
2. Inlandsschulden			
a) Anleihe des Reichs von 1927	500,0	500,0	500,0
b) Kriegsschädenschuldbuchforderungen ..	1 022,3	1 025,5	874,5
c) 7 ¹ / ₂ ige Schatzanweisungen des Reichs von 1928 (Folge I und II) und Schuldenscheindarlehen	102,7	78,0	102,7
d) 7 ¹ / ₂ ige Anleihe des Reichs von 1929 ..	183,0	183,0	183,0
e) 7 ¹ / ₂ ige Schatzanweisungen des Reichs von 1929 (Folge I)	176,3	176,3	86,8
f) 7 ¹ / ₂ ige Schatzanweisungen des Reichs von 1930 (Folge I)	21,9	21,9	—
g) 7 ¹ / ₂ ige Schatzanweisungen des Reichs von 1930 (Folge II)	—	15,5	—
Summe (a—g)	2 006,3	2 000,3	1 747,0
Kurzfristige Inlandsschulden			
h) Unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs	746,8	696,8	483,7
i) Reichswchsel	400,0	335,1	376,1
k) Sonstige Darlehen ⁸⁾	83,0	133,0	58,0
l) Betriebskredit bei der Reichsbank	59,1	74,2	52,4
Summe (h—l)	1 288,9	1 239,1	970,2
Summe der Inlandsschulden (2)	3 295,1	3 239,3	2 717,2
Summe III	6 110,4	6 020,6	3 784,0
Zusammen I—III	11 029,9	10 939,5	8 905,2
Außerdem:			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	745,5	745,5	743,2

^{*)} Stand am Monatsende. Abweichungen der Summen von der Aufrechnung der Einzelbeträge erklären sich durch Auf- bzw. Abrundung. — ¹⁾ Der angegebene Betrag stellt den Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte ohne Berücksichtigung der Zinsen, jedoch unter Absetzung der ausgelosten Beträge dar. — ²⁾ Umgerechnet mit der Parität (und zwar: 1 \$ = 4,20 *R.M.*, 1 £ = 20,45 *R.M.*). — ³⁾ Ausgefertigt auf Grund des Gesetzes über das Abkommen zur Beilegung der finanziellen Streitigkeiten zwischen Deutschland und Rumänien vom 8. Februar 1929. — ⁴⁾ Diese Beträge erscheinen in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den kurzfristigen Schulden (»Sonstige Darlehen«). — ⁵⁾ Vorschuß auf die 2. Rate der Kreuger-Anleihe. — ⁶⁾ 7¹/₂iges Darlehen eines inländischen Bankenkonsortiums, das sich die Mittel im Ausland beschafft hat. — ⁷⁾ Davon zwei Drittel mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁸⁾ Ohne die unter III 1 e aufgeführten Darlehen.

Der Geldmarkt im November und Anfang Dezember 1930.

Auch im November blieb der Geldmarkt noch verhältnismäßig angespannt; indes ist eine Beruhigung gegenüber den krisenartigen Vorgängen in den beiden Vormonaten unverkennbar. Ferner machte sich bereits seit der letzten Novemberwoche die Vorsorge für die Finanzierung des Jahresultimo bemerkbar. Dazu kam die Fälligkeit erheblicher Wechselkredite (über 500 Mill. *R.M.*), die Ende September bei der Reichsbank aufgenommen worden waren. Eine Erleichterung wurde dem Markt durch Zuflüsse aus dem Überbrückungskredit des Reiches zuteil.

Die Sätze am offenen Geldmarkt lagen noch etwas höher als im Oktober; der Durchschnitt aus den wichtigsten Marktsätzen stellte sich im November um $\frac{1}{2}\%$ höher als im Vormonatsdurchschnitt. Der Satz für tägliches Geld zog am Ultimotage selbst wieder auf 7% an; jedoch setzte sich die Entspannung am Tagesgeldmarkt in der ersten Dezemberwoche rascher durch als Anfang November, da die für die Ultimofinanzierung bei der Reichsbank aufgenommenen kurzfristigen Lombarkredite nicht die Vormonatshöhe erreichten. Die Neuausgabe von Reichswechseln führte zu einer gewissen Verengung des Privatdiskontmarktes. Dementsprechend wurde der Privatdiskontsatz wieder auf $4\frac{1}{2}\%$ heraufgesetzt¹⁾ (bis 19.11. stellte sich der Privatdiskontsatz für kurze Sicht auf $4\frac{1}{2}\%$). Am deutlichsten kam die Unsicherheit in der Beurteilung der Geldmarktlage am Termingeldmarkt zum Ausdruck; der Satz für Monatsgeld stieg fortgesetzt und erreichte in der ersten Dezemberwoche mit $7,2\%$ einen Stand, wie er ihn seit Anfang März nicht innegehabt hatte.

Die Inanspruchnahme des Notenbankkredits blieb hinter der des Oktober beträchtlich zurück, zumal die Ultimofinanzierung bis zu einem gewissen Umfang durch Devisenverkäufe durchgeführt wurde. Der Reichsbankstatus zeigte eine entschiedene Besserung. Der Inlandswechselbestand der Reichsbank (ohne Reichswchsel) ist um etwa 350 Mill. *R.M.* zurück-

¹⁾ Am 9. Dezember ermäßigte sich der Privatdiskont wieder auf $4\frac{1}{2}\%$.

Zahlen zur Geldlage.

Bezeichnung	1929	1930			
	30. Nov.	30. Aug.	30. Sept.	31. Okt.	29. Nov.
Mill. <i>R.M.</i>					
A. Notenbankkredite	2 755,8	2 082,9	2 539,7	2 791,0	2 496,6
I. Reichsbank	2 574,5	1 942,2	2 393,2	2 642,1	2 340,5
Wechsel ¹⁾	2 409,8	1 730,0	2 102,8	2 324,3	2 109,0
Lombard	164,7	212,2	290,3	317,7	231,5
II. Privatnotenbanken	181,3	140,8	146,6	149,0	156,1
Wechsel	171,5	132,1	138,1	140,8	148,3
Lombard	9,8	8,7	8,5	8,2	7,9
B. Depositen	555,0	505,2	562,9	475,5	473,5
davon Reichsbank	445,4	415,6	472,1	383,1	381,4
C. Staatliche Ansprüche					
Münzprägungen	1 117,3	1 129,8	1 133,6	1 136,2	1 137,7
Schuld an die Reichsbank	190,3	181,3	181,3	181,3	181,3
Rentenbankdarlehen an das Reich	550,6	518,1	517,8	517,4	517,0
Summe	1 858,2	1 829,3	1 832,8	1 834,9	1 836,0
D. Gold- u. Devisenbestand	2 731,5	3 080,3	2 742,5	2 471,2	2 797,3
I. Reichsbank	2 637,6	2 988,0	2 649,7	2 378,7	2 704,8
Gold	2 240,4	2 618,9	2 478,8	2 180,2	2 180,0
Devisen	397,2	369,0	170,9	198,5	524,8
II. Privatnotenbanken	94,0	92,3	92,7	92,5	92,6
Gold	65,9	65,9	65,9	65,9	65,9
Devisen	28,1	26,4	26,8	26,6	26,7
III. Golddeckung					
Reichsbanknoten	63,65	63,47	65,85	60,89	68,78
Ges. Geldumlauf	42,01	48,92	43,25	39,42	45,17
E. Zahlungsverkehr					
I. Geldumlauf zusammen	6 501,9	6 297,1	6 341,4	6 268,0	6 192,8
Reichsbanknoten	4 907,2	4 696,5	4 733,3	4 664,7	4 589,9
Privatbanknoten	178,4	177,1	181,0	180,6	180,7
Rentenbankscheine	394,1	442,9	442,5	438,4	437,2
Münzen	1 022,2	980,6	984,6	984,4	985,1
II. Giroumsätze ²⁾	58 704	56 611	58 216	65 078	51 923
III. Abrechnungverkehr ³⁾	9 645,9	9 294,0	10 093,0	11 212,0	8 684,0
IV. Postcheckverkehr ⁴⁾	12 739,5	11 266,7	11 147,9	12 472,5	11 018,1
F. Geldsätze ⁵⁾					
I. Reichsbankdiskont	7,02	4,00	4,00	4,74	5,00
II. Tägliches Geld	7,98	3,82	4,07	5,22	5,70
Monatsgeld	8,82	4,78	4,89	6,23	6,68
Privat- (lange Sicht)	6,89	3,24	3,30	4,66	4,81
diskont (kurze Sicht)	6,89	3,23	3,30	4,65	4,77
Warenwechsel	7,39	3,74	3,74	5,12	5,39
III. Rendite der Goldpfandbr.	8,24	7,65	7,69	7,80	7,80

¹⁾ Einschl. Reichswchsel. — ²⁾ Im Monat. — ³⁾ Einschl. Eilavisverkehr.

— ⁴⁾ Monatsdurchschnitt.

Die Notenbanken.

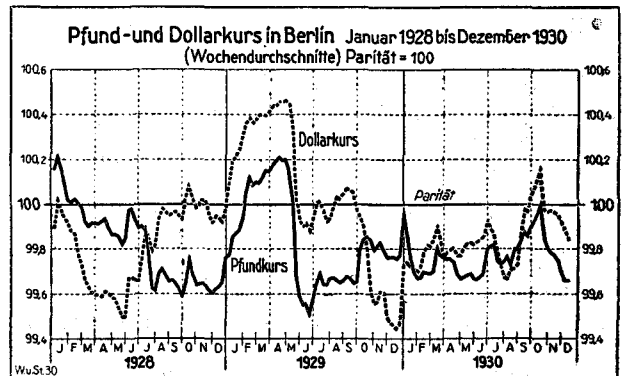
Wichtigste Ausweisposten in Monatsdurchschnitten (Mill. *R.M.*).

Monatsdurchschnitt	Gold und Deckungsdevisen	Geldumlauf ¹⁾	Depositen	Notenbankkredite ²⁾	
				insgesamt	davon Reichsbank
1929 November	2 709,7	6 040,2	618,4	2 466,8	2 287,2
1930 Juni	3 144,3	5 874,4	640,6	1 855,6	1 710,6
Juli	2 973,5	5 836,3	566,7	1 812,3	1 668,0
August	3 049,7	5 871,2	565,5	1 762,7	1 621,5
September	2 944,5	5 915,1	501,5	1 856,9	1 714,8
Oktober	2 506,2	5 875,2	479,9	2 367,9	2 218,6
November	2 707,4	5 798,9	444,8	2 168,5	2 014,1

¹⁾ Einschl. Münzumlauf. — ²⁾ Einschl. Reichswchsel im Bestand der Reichsbank.

gegangen. Auch auf dem Lombarkonto trat gegenüber dem Vormonatsultimo eine Entlastung um 86 Mill. *R.M.* ein. Dagegen erreichte der Reichswchselbestand der Reichsbank mit 106 Mill. *R.M.* erstmalig seit Ultimo 1929 wieder eine beachtliche Höhe.

Der Stückgeldumlauf blieb hinter dem Stand der Vormonate zurück; im Durchschnitt des November stellte er sich nur geringfügig höher als im Februar, der die niedrigste durchschnittliche Umlaufhöhe des Jahres aufwies.



Die Lage am Devisenmarkt blieb unter dem Einfluß des Überbrückungskredits weiterhin günstig. Dazu wurden — insbesondere für die Ultimofinanzierung — im Inland gehamsterte Devisenbestände in größerem Umfang abgestoßen. Der amerikanische Dollar notierte an der Berliner Börse (abgesehen von der ersten Novemberwoche) dauernd unter dem Paristand. Die Bestände der Reichsbank an Deckungsdevisen und Auslandswechseln hoben sich im Laufe des November um mehr als 370 Mill. *R.M.*; damit wurde der Stand von Ende September um ein geringes überschritten. Die Goldbestände der Reichsbank hielten sich bis Ende November unverändert auf dem Stand von Mitte Oktober. Da in der ersten Dezemberwoche der niedrige Kursstand des englischen Pfundes das Arbitragegeschäft begünstigte, erfolgten erstmalig wieder deutsche Goldbezüge am englischen Goldmarkt (im Betrage von 10 Mill. *R.M.*). Neben den erwähnten außergewöhnlichen Devisenzugängen und -bewegungen blieb der normale Devisenzustrom im Wege des kurzfristigen Auslandskredits gering. Infolge der Zurückhaltung der ausländischen Kreditgeber zeigte sich noch keine Belebung im Leihdevisengeschäft; die Leihdevisensätze zogen allgemein noch etwas an. Auffällig hoch war der französische Satz (Anfang Dezember 5%); hier wirkten sich die krisenhaften Vorgänge an der Pariser Börse aus.

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	7% Dawes-Anleihe New York	5 $\frac{1}{2}$ % Young-Anleihe New York	4 $\frac{1}{2}$ % Liberty Loan New York	4% Victory Loan London	5% franz. Rente Paris	4 $\frac{1}{2}$ % Staatsanleihe von 1917 Amsterdam	Achte 5% Mobilisationsanleihe von 1917 Zürich
1930							
Juni	106,00	90,00	102,25	94,38	101,65	101,81	101,50
Juli	106,00	87,25	102,09	95,25	102,00	102,38	101,60
August	105,50	87,00	102,13	94,88	101,35	102,75	101,23
September ..	102,50	79,50	102,34	95,44	101,75	102,69	101,25
Oktober	102,50	78,00	102,69	96,88	101,80	103,00	100,90
November ..	100,75	72,00	102,94	96,88	101,00	101,81	100,85

Die Börse im November und Anfang Dezember 1930.

Die Börse lag auch im November außerordentlich schwach. Die neuen Kursverluste gehen zu einem erheblichen Teil auf Auslandsverkäufe zurück. Neben Entlastungsverkäufen von französischer Seite (Oustrie-Krise) machte sich insbesondere die Liquidation deutscher Aktienwerte durch ausländische Investment-Trusts bemerkbar. Die Abwärtsbewegung der Kurse hielt bis gegen Monatsende an (Indexstand vom 26. November 88,2); in den letzten Novembertagen setzte sich eine leichte Erholung durch, die auch in der ersten Dezemberwoche fort dauerte.

Der Aktienindex aus 329 repräsentativen Aktien (1924—1926 = 100) stellte sich im Novemberdurchschnitt auf 92,3 gegen 95,8 im Oktober.

Von der Kursabschwächung wurden nahezu sämtliche Aktienwerte betroffen. Besonders groß waren die Kursabschläge bei den Werten, die sich im Besitz von Investment-Trusts befanden hatten, so vor allem den Aktien der Kaliindustrie, der elektrotechnischen Industrie und den Schiffahrtswerten. Der auffällige Rückgang der Kallaktien war zum Teil auch durch Gerüchte über eine finanzielle Neuorganisation der Kalikonzerne veranlaßt. Die Aktien der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft unterschritten zeitweise den Paristand. Die Aktien der Hamburg-Amerika-Linie sanken vorübergehend bis auf einen Kursstand von 65,5. Ferner waren die Aktienwerte der Gruppe Leder, Linoleum und Gummi, die (nicht in die Berechnung des Aktienindex einbezogenen) Versicherungswerte, sowie die Aktien der Musikinstrumentenindustrie stark im Kurse rückgängig. Als widerstandsfähig erwiesen sich lediglich die Aktien der Hypothekenbanken.

Die Durchschnittsdividende sämtlicher an der Berliner Börse notierten Stammaktien senkte sich geringfügig auf 8,06%. Bei den im Laufe des November bekanntgegebenen Dividendenerklärungen (bzw. -vorschlägen) überwogen wieder die Dividendenerabsetzungen. Drei Gesellschaften der metallverarbeitenden Industrie und der Maschinenindustrie setzten die Dividende auf 0% herab.

Infolge der erwähnten Kursabschwächungen erreichte die (rechnerische) Durchschnittsrendite der Aktien mit 8,42% einen neuen Höchststand. Damit wurde erstmalig die Rendite der festverzinslichen Werte — 8,11% — nicht unbeträchtlich überschritten.

Die Anzahl und das Nominalkapital der an der Berliner Börse notierten Aktienwerte hat sich beachtlich gesenkt. Im ganzen schieden 8 Gesellschaften mit einem Kapital von

Aktienindex aus 329 repräsentativen Aktien (1924—1926 = 100).

Gruppe	Zahl der Aktien	Gew.-Werte	1930			1929
			Sept.	Okt.	Nov.	Nov.
Metallgewinnung	12	15	66,20	63,88	61,25	76,43
Steinkohlen	1) 6	9	103,25	97,06	92,67	117,83
Braunkohlen	8	8	138,95	131,29	125,99	158,40
Kali	4	6	197,13	185,60	171,18	206,38
Gemischte Betriebe	17	44	81,59	74,76	70,87	101,13
Bergbau und Schwerindustrie	47	82	98,68	92,18	87,36	114,65
Metallverarbeitungs-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie	41	41	64,29	59,64	57,87	77,48
a) Metallverarbeitung	6	6	75,43	68,29	66,28	76,30
b) Maschinen	22	22	69,67	64,89	63,17	87,55
c) Lokomotiven und Waggonen	4	4	36,27	33,51	32,39	44,29
d) Kraftfahrzeuge	6	6	34,41	32,56	31,84	53,64
e) Werften	3	3	97,69	91,54	86,31	89,94
Elektrotechnische Industrie	14	14	132,94	124,95	119,43	148,73
Chemische Industrie	26	31	88,56	83,23	81,03	104,03
Baugewerbe u. verwandte Betr.	19	19	82,29	75,19	72,46	110,66
a) Bauausführung	6	6	113,01	102,62	99,48	153,60
b) Steine und Erden	6	6	75,08	68,64	63,07	101,06
c) Zement	4	4	90,92	80,72	79,24	129,36
d) Holz	1	1	38,04	35,79	34,99	53,18
e) Glas	2	2	87,51	84,98	83,85	101,15
Papierindustrie	5	5	103,27	95,12	90,25	157,25
Öle und Wachs	2	2	64,96	60,06	58,57	67,81
Textil- und Bekleidungsindustrie	24	24	70,94	65,68	62,83	97,99
Leder, Linoleum und Gummi	6	6	130,23	123,28	110,07	160,01
Nahrungs- und Genußmittel	16	16	72,45	68,42	67,40	81,99
Brauereien	11	11	172,92	156,80	154,19	190,18
Vervielfältigung	2	2	119,82	111,75	109,54	135,50
Verarbeitende Industrie	166	171	90,81	84,36	81,41	109,97
Warenhandel	10	12	104,14	95,19	92,17	120,41
Terraingesellschaften	6	6	169,35	150,04	142,38	255,26
Wasser, Gas, Elektrizität	33	34	142,11	135,32	131,67	155,63
Eisen- und Straßenbahnen	20	20	96,31	91,82	88,95	109,22
Schiffahrt	7	9	97,39	92,84	88,71	105,74
Sonstiges Transportgewerbe	3	3	104,37	104,20	102,65	110,53
Kreditbanken ²⁾	25	25	123,06	117,18	114,49	141,82
Hypothekenbanken	12	4	223,06	214,88	214,93	202,58
Handel und Verkehr	116	113	125,25	118,74	115,50	142,21
Insgesamt	329	366	102,26	95,78	92,29	119,80

¹⁾ Außerdem 2 Aktien, deren Kurse auch in der Gruppe »Gemischte Betriebe« berücksichtigt werden. — ²⁾ Einschl. Notenbanken.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien. (Stand am 29. November 1930).

Gruppe	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. RM	Dividende ¹⁾		Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. RM
			%	Mill. RM			
Metallgewinnung	21	197,6	6,07	12,0	87,30	6,95	172,5
Steinkohlen	9	245,6	6,31	15,5	81,74	7,72	200,7
Braunkohlen	18	454,1	9,16	41,6	125,69	7,29	570,8
Kali	4	104,0	11,04	11,5	161,59	6,83	168,1
Gemischte Betriebe	34	2 153,5	6,36	137,0	68,45	9,29	1 474,2
Bergbau u. Schwerindustrie	86	3 154,9	6,90	217,5	81,98	8,42	2 586,3
Metallverarbeitungs-, Maschinen- und Fahrzeugind.	127	750,1	4,47	33,5	56,02	7,98	420,2
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	25	652,9	8,96	58,5	109,08	8,21	712,1
Chemische Industrie	34	1 209,3	10,87	131,5	123,17	8,83	1 489,6
Baugewerbe und verwandte Betriebe	87	445,4	7,00	31,2	67,95	10,30	302,7
Papierindustrie	22	147,4	9,16	13,5	77,21	11,86	113,8
Öle und Wachs	3	25,6	5,15	1,3	51,50	10,00	13,2
Textil- u. Bekleidungsind.	72	489,0	3,41	16,7	66,04	5,16	322,9
Leder, Linoleum u. Gummi	11	107,2	10,22	11,0	96,76	10,56	103,7
Musikinstrumentenindustrie	3	28,5	16,84	4,8	182,69	9,22	52,1
Nahrungs- u. Genußmittel	36	204,7	8,54	17,5	98,06	8,71	200,8
Brauereien	37	225,0	14,18	31,9	158,25	8,96	356,1
Vervielfältigung	8	16,0	4,59	0,7	58,61	7,83	9,4
Verarbeitende Industrie	465	4 301,1	8,19	352,1	95,24	8,60	4 096,4
Warenhandel	10	157,0	10,00	15,7	81,18	12,32	127,5
Terraingesellschaften	18	63,8	4,55	2,9	50,36	9,03	32,1
Wasser, Gas, Elektrizität	35	978,6	9,08	88,9	115,88	7,84	1 134,1
Eisen- und Straßenbahnen	37	384,9	5,79	22,3	65,71	8,81	252,9
Schiffahrt	6	405,2	7,50	30,4	82,02	9,14	332,3
Sonstiges Transportgewerbe	3	26,0	7,25	1,9	107,81	6,72	28,1
Kreditbanken ²⁾	32	910,5	10,29	93,7	124,87	8,24	1 137,0
Hypothekenbanken	22	245,6	10,55	25,9	143,61	7,35	352,7
Versicherungen	43	87,6	11,37	10,0	167,85	6,77	147,0
Verschiedene	10	151,6	9,80	14,9	116,63	8,40	176,9
Handel und Verkehr	216	3 410,9	8,98	306,5	109,08	8,23	3 720,5
Insgesamt	767	10 866,9	8,06	876,1	95,73	8,42	10 403,2
31. Oktober 1930	775	10 893,7	8,07	878,8	101,65	7,94	11 073,3
30. September 1930	775	10 884,1	8,07	878,4	103,52	7,80	11 267,0
30. November 1929	803	10 898,3	8,36	910,8	127,41	6,56	13 885,1
Außerdem:							
Vorzugsaktien	14	267,0	6,92	18,5	85,88	8,06	229,3
Genußscheine	4	52,6	9,13	4,8	89,97	10,15	47,3
Kolonialgesellsch. Anteile	3	10,1	3,26	0,3	91,12	3,58	9,2
Aktiengesellsch. in Liquid.	8	31,1	0,16	0,1	23,82	0,67	7,4

¹⁾ Auf das volle Jahr umgerechnet. Ohne Bonus aus der Freigabe beschlagnahmter deutscher Guthaben in den Vereinigten Staaten von Amerika. — ²⁾ Einschl. der Notenbanken. — ³⁾ Eingezahlter Betrag.

27 Mill. RM aus; die Börsennotiz von 5 Papieren wurde eingestellt, 3 Unternehmungen traten in Liquidation.

Durchschnittliches Kursniveau und Rendite festverzinslicher Wertpapiere im November 1930.

Wertpapiergruppen	5%	6%	7%	8%	10%	Durchschnitt	Desgl. Oktober
Kursniveau							
Pfandbriefe (H. A. B.)	80,66	85,52	93,06	97,39	100,97	91,52	91,52
Kommunal-Obligationen (H. A. B.)	77,92	79,79	86,20	92,99	100,40	87,46	87,65
Öffentl. rechtl. Pfandbriefe	82,25	81,77	89,26	97,00	103,41	90,74	90,86
Öffentl. rechtl. Kommunal-Obligationen	80,00	85,44	91,83	95,09	.	.	.
Länderanleihen	78,78	81,44	88,58	.	.	.	.
Provinz- und Stadtanleihen	79,57	75,17	80,21	89,91	100,13	85,00	85,39
Industrie-Obligationen	72,84	75,73	81,21	87,28	100,51	83,51	83,62
Durchschnitt Desgl. Oktober	78,87	80,31	86,17	92,61	101,08	87,81	87,93
Woche v. 17. 11.—22. 11. 1930	78,87	80,31	86,17	92,61	101,08	87,81	87,93
• 24. 11.—29. 11. •	78,81	79,79	85,88	92,14	101,09	87,54	87,54
• 1. 12.—6. 12. •	78,60	79,70	85,77	92,28	100,97	87,46	87,46
Rendite							
Pfandbriefe (H. A. B.)	6,20	7,02	7,52	8,21	9,90	7,77	7,77
Kommunal-Obligationen (H. A. B.)	6,42	7,52	8,12	8,60	9,96	8,12	8,11
Öffentl. rechtl. Pfandbriefe	6,08	7,34	7,84	8,25	9,67	7,84	7,83
Öffentl. rechtl. Kommunal-Obligationen	6,25	7,02	7,62	8,41	.	.	.
Länderanleihen	6,28	7,62	8,60	9,03	.	.	.
Provinz- und Stadtanleihen	6,28	7,98	8,73	8,90	9,99	8,38	8,34
Industrie-Obligationen	6,86	7,92	8,62	9,17	9,95	8,50	8,49
Durchschnitt Desgl. Oktober	6,35	7,49	8,15	8,65	9,89	8,11	8,10
Woche v. 17. 11.—22. 11. 1930	6,35	7,44	8,13	8,65	9,92	8,10	8,10
• 24. 11.—29. 11. •	6,36	7,48	8,15	8,65	9,90	8,11	8,11
• 1. 12.—6. 12. •	6,37	7,55	8,19	8,69	9,91	8,14	8,14

Auch am Rentenmarkt hielt die schwache Tendenz an; indes hielten sich die Kursrückgänge im November in engen Grenzen. Dabei wurde der Tiefststand der dritten Oktoberwoche nur vereinzelt erreicht. Die Pfandbriefe der Hypotheken-Aktienbanken waren gut behauptet.

Bei den Aufwertungsschuldverschreibungen lagen die Ablösungsanleihen von Reich, Ländern und Kommunen auffällig schwach. Die Neubesitzanleihe (Deutsche Anleihe-Ablösungsschuld ohne Auslösungsschein) hatte einen neuen Tiefstand zu verzeichnen. Dagegen waren die $4\frac{1}{2}\%$ igen Liquidationspfandbriefe leicht im Kurse gebessert.

Die Aktiengesellschaften im November 1930.

Im November 1930 wurden 23 Aktiengesellschaften mit zusammen 30 Mill. *RM* Nominalkapital gegründet. Davon entfielen 24 Mill. *RM* auf Sacheinlagen. Unter den neuen Gesellschaften befanden sich 5, deren Aktienkapital auf 1 Mill. *RM* und darüber lautet.

Die neugegründete Waldenburger Bergwerks-A.-G. in Waldenburg i. Schl. mit 22 Mill. *RM* Aktienkapital betreibt Kohlenbergbau und chemische Fabriken; in Höhe des gesamten Aktienkapitals bringt der Fürst von Pleß Bergwerke, Kuxe, Grundstücke und andere Vermögenswerte ein. Die Aedilitas A.-G. für industrielle und öffentliche Unternehmungen in Köln mit 1 Mill. *RM* Aktienkapital (Barzahlung, Ausgabekurs 106 $\frac{1}{2}\%$), die unter Mitwirkung französischen Kapitals gegründet wurde, bezweckt den Bau und Betrieb von Anlagen auf dem Gebiete des Gesundheitswesens, der Heizung, Beleuchtung und Krafterzeugung und -übertragung. Andere große Neugründungen sind die Evangelische Gemeinnützige Versicherungs-A.-G. in Berlin mit 1,5 Mill. *RM* Aktienkapital (Einzahlung 25 $\frac{1}{2}\%$), die Meißnerkuchen A.-G. in Hamburg (Handel mit Futtermitteln) mit 1 Mill. *RM* Kapital und die Edmund Münster A.-G. in Düsseldorf (Fabrikation von Süßwaren) mit 1 Mill. *RM* (Sacheinlagen).

Gründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Bezeichnung	1929 ¹⁾	3. Vj. 1930 ²⁾	Sept.	Okt.	Nov.
			1930		
Gründungen					
Zahl der Gründungen.....	27	20	16	30	23
Nominalkapital... in 1 000 <i>RM</i>	42 249	92 995	157 300	38 575	30 335
dav. Sacheinlagen „ „	26 764	87 707	153 910	35 153	24 210
Barzahlung „ „	15 485	5 288	3 390	3 422	6 125
Kurswert ³⁾ „ „	14 547	5 540	3 393	2 319	5 060
Kapitalerhöhungen					
Zahl der Kapitalerhöhungen ..	48	35	23	59	35
Nominalbetrag... in 1 000 <i>RM</i>	94 957	72 246	81 426	98 591	30 220
dav. Sacheinlagen „ „	16 972	23 539	47 250	6 548	525
Fusionen... „ „	19 249	5 867	6 050	37 825	18 950
Barzahlung „ „	58 736	42 840	28 126	54 218	10 745
Kurswert ³⁾ „ „	67 023	44 902	26 556	43 190	10 411

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Eingezahlter Betrag der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien. — Außerdem im Saargebiet 1 Kapitalerhöhung mit 200 000 fr.

Im Berichtsmonat wurden 35 Kapitalerhöhungen um zusammen 30 Mill. *RM* vorgenommen, davon wurde nur ein Drittel bar eingezahlt.

Im Klöcknerkonzern erhöhte die Maschinenbauanstalt Humboldt in Köln-Kalk ihr Kapital um 15,25 Mill. *RM* zwecks Fusion mit der Motorenfabrik Deutz A.-G. in Köln und der Motorenfabrik Oberursel A.-G. in Oberursel. Der Firmenname wurde in Humboldt-Deutzmotoren A.-G. geändert. Die Kapitalerhöhung der Schlesischen Cellulose- und Papierfabriken A.-G. in Hirschberg i. Schles. um 2,2 Mill. *RM* dient zur Fusion mit der Ostdeutschen Papier- und Zellstoffwerke A.-G. in Frankenberg i. Schles. Die 2,1 Mill. *RM* neuen Aktien

Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert (in 1 000 *RM*).

Gewerbegruppen	3. Vj. 1930 ²⁾	Sept.	Okt.	Nov.
		1930		
Industrie der Grundstoffe ³⁾	9 185	10 650	797	124
Verarbeitende Industrie	7 850	8 817	31 613	5 117
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung ..	25 918	4 004	1 444	400
Handel und Verkehr	6 791	5 788	10 215	9 830
darunter Banken und sonstiger Geldhandel	1 992	1 107	383	2 660
Sonstige Gewerbegruppen	698	700	1 440	—
Insgesamt	50 442	29 959	45 509	15 471

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. Nur eingezahlter Betrag. — ²⁾ Bergbau und Hüttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — ³⁾ Monatsdurchschnitt.

der Wächtersbach-Birsteiner Kleinbahngesellschaft A.-G. in Gelnhausen wurden ausschließlich von öffentlichen Körperschaften übernommen. Ferner erhöhten ihr Kapital die Deutsche Realreditbank A.-G. in Dessau um 1 Mill. *RM* (Kurs 125 $\frac{1}{2}\%$) und die Hamburg-Bremer Rückversicherungs A.-G. in Hamburg um 1 Mill. *RM* (Kurs 102,5 $\frac{1}{2}\%$, Einzahlung 25 $\frac{1}{2}\%$).

28 Gesellschaften nahmen Kapitalherabsetzungen um zusammen 11 Mill. *RM* vor, davon verbanden 10 die Herabsetzung mit gleichzeitigen Erhöhungen um zusammen 3 Mill. *RM*.

Die Oberrheinische Dampfsäge- und Hobelwerke A.-G. in Offenburg (Baden) setzte ihr Kapital um 0,9 Mill. *RM* Stammaktien und 0,1 Mill. *RM* Vorzugsaktien herab. Die Fenestra-Crittall A.-G. in Düsseldorf verband mit einer Kapitalherabsetzung um 2 Mill. *RM* zum Zwecke der Sanierung eine Kapitalerhöhung um 0,75 Mill. *RM* Stammaktien und 0,6 Mill. *RM* Vorzugsaktien. Die neuen Stammaktien übernahmen die Klöcknerwerke, die neuen Vorzugsaktien eine englische Firma.

51 Gesellschaften wurden aufgelöst. Von den 7 wegen Konkursöffnung aufgelösten Gesellschaften wurde 1 im Jahre 1905, die übrigen 6 während der Inflationszeit gegründet.

Wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens wurden aufgelöst die Süd-deutsche Elektrizitäts-Bank A.-G. in Mannheim mit 1,2 Mill. *RM* Aktienkapital (Konzern Deutsche Bank und Discontogesellschaft) und die Ludwig Ganz A.-G. in Mainz (Handelsfirma) mit 1,1 Mill. *RM* Kapital.

Die Motorenfabrik Deutz A.-G. in Köln mit 12,75 Mill. *RM* Aktienkapital und die Motorenfabrik Oberursel A.-G. in Oberursel (Hessen-Nassau) mit 4,25 Mill. *RM* Kapital wurden wegen Fusion mit der Maschinenbau-Anstalt Humboldt in Köln aufgelöst.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften.

(Betrag bzw. Nominalkapital in 1 000 *RM*.)

Art der Änderung	1929 ¹⁾		September		Oktober		November	
			1930					
	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag
Kapitalherabsetzungen ..	23	19 195	15	24 400	44	56 447	28	10 698
damit verbunden Kapitalerhöhungen	7	5 394	3	4 139	16	18 256	10	3 244
		Nominal-Kapital		Nominal-Kapital		Nominal-Kapital		Nominal-Kapital
Auflösungen ²⁾ wegen								
Einleitung des Liquidationsverfahrens ...	24	8 212	19	12 113	31	22 468	35	8 190
Konkursöffnung	10	3 155	12	4 276	14	8 432	7	1 670
Beendigung ohne Liquid. oder Konkurs... dar. wegen Fusion..	24	38 277	25	18 140	32	84 829	9	18 610
	6	35 833	11	17 530	13	76 635	4	18 500

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Bei tätigen Gesellschaften.

Die Bewegung der Unternehmungen im November 1930.

Im November 1930 hat die Zahl der Gründungen bei allen Unternehmungsformen abgenommen. Die Auflösungen nahmen bei den Aktiengesellschaften, Einzelfirmen und Personalgemeinschaften und Gesellschaften m. b. H. ab, besonders stark, um über die Hälfte, bei den letztgenannten. Bei den Genossenschaften haben die Auflösungen etwas zugenommen.

Gründungen und Auflösungen¹⁾ von Unternehmungen.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt			1930		
	1913	1929	3. Vj. 1930	Sept.	Okt.	Nov.
Aktiengesellschaften						
Gründungen	15	27	20	16	30	23
Auflösungen	9	67	59	57	79	51
Ges. m. b. H.						
Gründungen	326	344	334	328	361	283
Auflösungen	145	563	320	336	710	291
Darunter von Amts wegen	—	276	45	56	344	19
Genossenschaften						
Gründungen	150	140	101	97	116	94
Auflösungen	45	106	111	95	115	124
Einzelfirmen, Kommand.-Ges. u. Off. Handelsges.						
Gründungen	1 127	865	693	658	778	707
Auflösungen	1 086	1 592	1 391	1 476	1 661	1 470
Darunter von Amts wegen	—	317	205	377	396	296
Überschuß der Gründungen (+) bzw. Auflösungen (—) ²⁾	—	— 410	— 492	— 441	— 487	— 467

¹⁾ Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkursöffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Ges. m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister ertafet. — ²⁾ Die Zahlen enthalten bei den Auflösungen nicht die von Amts wegen erfolgten Löschungen

Umwandlungen von Unternehmungen.

Zeitraum	Umwandlungen von					
	Einzelfirmen in		Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges. in		G. m. b. H. in	
	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.	G. m. b. H.	Einzelfirmen	G. m. b. H.	Einzelfirmen	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.
Monatsdurchschnitt						
1913.....	236	20	258	7	0	0
1929.....	161	9	311	5	1	1
3. Viertelj. 1930	132	11	263	4	0	—
September „	132	7	231	5	—	—
Oktober „	109	11	307	3	1	—
November „	109	10	266	1	—	—

Der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen betrug bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften nach Abzug der Löschungen von Amts wegen 467 und hat damit gegenüber dem Vormonat (487) etwas abgenommen.

Die Zahl der Umwandlungen von Personalgesellschaften in Einzelfirmen hat im November abgenommen.

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen	
	Okt.	Nov.	Okt.	Nov.
	1930		1930	
Kreditgenossenschaften	12	12	29	36
Landwirtschaftliche Genossenschaften ..	52	41	37	46
Gewerbliche Genossenschaften *)	19	21	15	14
Konsumvereine	3	2	4	4
Baugenossenschaften	12	12	22	16
Sonstige Genossenschaften	18	6	8	8
Zusammen	116	94	115	124

*) Einschl. Wareneinkaufvereine.

Die Kredite der Banken am 31. Oktober 1930.

Die Oktoberbilanzen der Kreditbanken zeigen die Wirkungen der Kreditorenentziehungen, die in Verfolg der Vertrauenskrisis in der ersten Monatshälfte eingetreten waren. Bei den monatlich berichtenden Banken haben die Kreditoren (ohne Rembourskredite und Bankenkreditoren) sich im Laufe des Oktober um 708,9 Mill. *ℛℳ* vermindert, so daß sich der gesamte Depositenverlust seit Ende August auf 1 036,8 Mill. *ℛℳ* beläuft. Man darf annehmen, daß mit der Beruhigung am Devisenmarkt auch der Kreditorenrückgang der Banken Mitte Oktober zum Stillstand gekommen ist.

Ebenso wie im September ist der Depositenverlust von den Kreditbanken in der Hauptsache durch den Rückgriff auf liquide Mittel finanziert worden. Die Kassenbestände und Bankengut-

haben haben sich im Oktober bei den berichtenden Banken um weitere 434,5 Mill. *ℛℳ* vermindert. Die größten Verluste sind auf dem Wechselkonto eingetreten. Bei den monatlich berichtenden Kreditbanken hat sich der Bestand an Handelswechseln (unter dem auch Auslandswechsel verbucht sind) um über 300 Mill. *ℛℳ* vermindert. Bei den Schatzwechseln ist allerdings eine beachtliche Zunahme zu verzeichnen.

Auf die laufende Kreditgewährung der Banken hat der Depositionsentzug nach den Bilanzfiguren von Ende Oktober nur geringfügigen Einfluß ausgeübt. Abweichend vom Vormonat sind die der privaten Wirtschaft gegebenen Kontokorrentkredite etwas zurückgegangen. Auch bei den Reports und Effektskreditoren ist ein neuerlicher Rückgang festzustellen. Dagegen haben sich die Warenvorschüsse beträchtlich gehoben. Durch die umfangreichen Abgaben aus den Beständen an Handelswechseln ist der Gesamtbestand der von den berichtenden Banken der privaten Wirtschaft gewährten Kredite um rd. 170 Mill. *ℛℳ* geringer als vor Jahresfrist. Dagegen sind die der öffentlichen Wirtschaft gewährten Kredite, soweit sie von den berichtenden Banken nachgewiesen sind, noch um rd. 375 Mill. *ℛℳ* höher als im Vorjahr.

Die Kredite der (monatlich berichtenden) Banken im Oktober 1930.

Art und Form der Kredite	31. Okt. 1928	31. Okt. 1929	30. Sept. 1930	31. Okt. 1930
Kredite an die private Wirtschaft				
Mill. <i>ℛℳ</i>				
Wechsel	3 778,5	3 480,8	3 091,9	2 789,8
Debitoren *)	5 524,6	6 610,0	7 062,8	7 020,9
Warenvorschüsse	1 553,3	2 217,8	2 166,8	2 296,9
Sonstige Vorschüsse *)	—	—	40,6	41,6
Zusammen	10 856,4	12 308,6	12 362,1	12 149,2
Veränderung *) gegen Vormonat....	+ 422,5	+ 309,9	— 133,6	— 212,9
„ „ „ „ Vorjahr	—	+ 1169,1	+ 353,3	— 169,5
Kredite an die öffentliche Wirtschaft				
Schatzwechsel u. Kommunalwechsel	288,8	833,1	1 247,8	1 293,3
Debitoren *)	1 137,4	1 248,3	1 155,2	1 163,6
Zusammen	1 426,2	2 081,4	2 403,0	2 456,9
Veränderung *) gegen Vormonat....	+ 26,7	+ 21,9	— 214,7	+ 53,9
„ „ „ „ Vorjahr	—	+ 642,6	+ 343,5	+ 375,5
Kredite gegen Effektsdeckung u. Wertpapiere				
Wertpapiere	1 048,5	1 115,6	1 064,6	1 079,8
Konsortialbeteiligungen	214,8	247,7	281,4	281,9
Reports	1 093,0	864,6	652,0	609,6
Effektsdebitoren	1 682,9	1 790,6	1 825,2	1 786,2
Zusammen	4 039,2	4 018,5	3 823,2	3 757,6
Veränderung *) gegen Vormonat....	+ 27,2	— 153,5	— 52,6	— 65,7
„ „ „ „ Vorjahr	—	— 147,3	— 342,7	— 254,8

*) Ohne Banken-, Effekten- und Kommunaldebitoren. — *) Unter Berücksichtigung der Veränderungen in der Zahl der berichtenden Banken. — *) Soweit von den öffentlich-rechtlichen Banken gesondert nachgewiesen, sonst in Debitoren (private Wirtschaft) enthalten. — *) Mittel- und langfristige Ausleihungen, insbesondere bei öffentlich-rechtlichen Banken und Provinzbanken (erst ab Juni 1930 in die Berechnung einbezogen).

Die Wertpapieremissionen auf den wichtigsten ausländischen Kapitalmärkten im Jahre 1929.

Im Jahre 1929 sind in den meisten Ländern die Emissionen von Wertpapieren hinter denen des Jahres 1928¹⁾ zurückgeblieben. Darin kommt die konjunkturelle Verknappung der Kapitalmärkte im Jahre 1929 zum Ausdruck. In Großbritannien sind die Emissionen von 369 Mill. £ im Jahre 1928 um 23 vH auf 285 Mill. £ im Jahre 1929 zurückgegangen, in den Niederlanden von 741 Mill. hfl um 40 vH auf 443 Mill. hfl, in Frankreich von 27,8 Milliarden fr um 18 vH auf 22,7 Milliarden fr, in Schweden von 666 Mill. Kr um 19 vH auf 540 Mill. Kr, in Norwegen von 79,6 Mill. Kr um 42 vH auf 46,3 Mill. Kr. Den stärksten Rückgang zeigen die Emissionen im Deutschen Reich; sie sind von 4,3 Milliarden *ℛℳ* auf 2,6 Milliarden *ℛℳ* gefallen, der Rückgang beträgt also 40 vH. Die Kapitalemissionen in der Schweiz sind im Jahre 1929 gestiegen, und zwar von 999,5 Mill. Fr um 50 vH auf 1 499,1 Mill. Fr. Der Schweizer Kapitalmarkt wurde also von dem Stocken der Emissionstätigkeit in den übrigen Ländern noch nicht berührt. Die Emissionen in den Vereinigten Staaten von Amerika sind zwar von 8,1 Milliarden \$

auf 10,2 Milliarden \$ gestiegen, jedoch setzte auch hier gegen Jahresende eine Stockung am Kapitalmarkt ein, wie die Entwicklung der Emissionen im Laufe des Jahres 1929 erkennen läßt. Es wurden emittiert im Monatsdurchschnitt des

1. Vierteljahrs 1929	931 Mill. \$
2. „ „	859 „ „
3. „ „	1 010 „ „
4. „ „	566 „ „

Der Rückgang gegen Jahresende ist auch nicht saisonmäßig bedingt (1928 sind gegen Jahresende die Emissionen stark angestiegen). In den amerikanischen Zahlen finden sich ferner im Jahre 1929 bedeutende Doppelzählungen, die durch Investment- und Holdinggesellschaften hervorgerufen werden, deren Emissionen dazu dienen, von anderen Unternehmen aufgelegte Wertpapiere zu kaufen. In Italien ist ebenfalls eine Zunahme der Emissionen von 6,1 Milliarden L auf 7,2 Milliarden L zu verzeichnen. Worauf diese Zunahme zurückzuführen ist, läßt sich jedoch nicht feststellen, da die italienische Emissionsstatistik keine Aufgliederung der Emissionen nach Gewerbegruppen gibt und die Sacheinlagen nicht ausgliedert werden.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 16, S. 677. Für Deutschland vgl. *W. u. St.*, 10. Jg. 1930, Nr. 9, S. 388.

Emissionen einiger Länder (in Mill. der betr. Landeswährung).

Land	In	1911/13 (*)	1926	1927	1928	1929
Ver. Staaten v. Amerika ¹⁾	\$					
insgesamt.....			6 344,13	7 735,32	8 050,31	10 194,86
dav. für das Ausland			1 155,52	1 567,22	1 325,33	762,93
Großbritannien	£					
insgesamt ²⁾		199,72	230,78	355,17	369,06	285,24
dav. für das Ausland ³⁾		173,85	101,60	152,99	157,88	111,52
Niederlande ⁴⁾	hfl					
insgesamt.....			575,48	517,97	740,91	442,57
dav. für das Ausland			358,35	362,59	373,52	122,54
Schweiz	Fr					
insgesamt ⁵⁾		566,77	794,22	1 033,18	999,50	1 499,12
dav. für das Ausland ⁶⁾			326,00	214,32	100,58	110,15
Frankreich ⁷⁾	fr	3578	12 792	25 097	27 764	22 716
Italien ⁸⁾	L	360,39	5 677,80	3 162,72	6 140,35	7 198,33
Schweden ⁹⁾	Kr	165,23	200,16	249,68	666,43	540,16
Norwegen ¹¹⁾	Kr		98,29	58,21	79,56	46,32
Deutsches Reich ¹²⁾	RM	3 220	4 567	4 337	4 258	2 551

*) Jahresdurchschnitt.

Quellen: ¹⁾ Nach «Commercial and Financial Chronicle». Wertpapiere privater Unternehmungen und öffentlicher Körperschaften. Nominalbeträge, für Stammaktien Kurswert. Konversionen abgezogen. — ²⁾ Nach «Economist». Wertpapiere privater Unternehmungen und öffentlicher Körperschaften. Kurswert. Ohne Konversionen, Fusionen, Sacheinlagen und Gratisaktien. — ³⁾ Nach «Statist.». Ausländische Wertpapiere nach dem Kurswert, abzüglich Konversionen. — ⁴⁾ Nach «Economisch-Statistische Berichten». Wertpapiere privater Unternehmungen und öffentlicher Körperschaften. Konversionen abgezogen, ebenso Sacheinlagen, Fusionen und Gratisaktien. Kurswert. — ⁵⁾ Nach «Statistisches Jahrbuch der Schweiz». Wertpapiere privater Unternehmungen und öffentlicher Körperschaften. (Privatunternehmungen nur Inland). Nominalbetrag. Ausschließlich Konversionsbeträge und Umwandlungen. — ⁶⁾ Bis 1928 nach «Monatsberichte des Schweizerischen Bankvereins», 1929 nach «Monatsberichte der Schweizerischen Nationalbank». — ⁷⁾ Nach «Bulletin de la Statistique Générale de la France». Wertpapiere privater Unternehmungen und öffentlicher Körperschaften. — ⁸⁾ Durchschnitt 1907—1913 nach «Annuaire statistique». — ⁹⁾ Nach «Bollettino mensile di statistica». Nur Ausgabe von Aktien. Ab 1928 auch Obligationen. Erhöhungen abzüglich Fusionen und Gratisaktien. Nominalbeträge. — ¹⁰⁾ Nach «Kommersiella Meddelanden». Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften. Eingezahltes Kapital. Ab 1928 auch Obligationen privater Unternehmungen und öffentlicher Körperschaften. Vorkriegszahl nach «Statistik Årsbok». — ¹¹⁾ Nach «Statistiske Meddelelser». Sämtliche zur Zeichnung aufgelegte Wertpapiere. — ¹²⁾ Nach den Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamts. Wertpapiere in- und ausländischer privater Unternehmungen und öffentlicher Körperschaften. Obligationen Nominalbetrag. Aktien nach dem Kurswert; ausgeschlossen für Fusionen und Sacheinlagen ausgegebene Aktien. — ¹³⁾ Nach «Deutscher Oekonomist». Durchschnitt 1907—1913.

Die Statistik der öffentlich aufgelegten Emissionen vermittelt zwar ein deutliches Bild von der Lage eines einzelnen Kapitalmarktes; der Vergleich mehrerer Kapitalmärkte miteinander wird jedoch durch die verschiedenen Methoden der in den einzelnen Ländern angewandten Emissionsstatistiken stark beeinträchtigt¹⁾.

Vereinigte Staaten von Amerika. Die Inlandsemissionen in den Vereinigten Staaten verteilen sich auf folgende Gruppen:

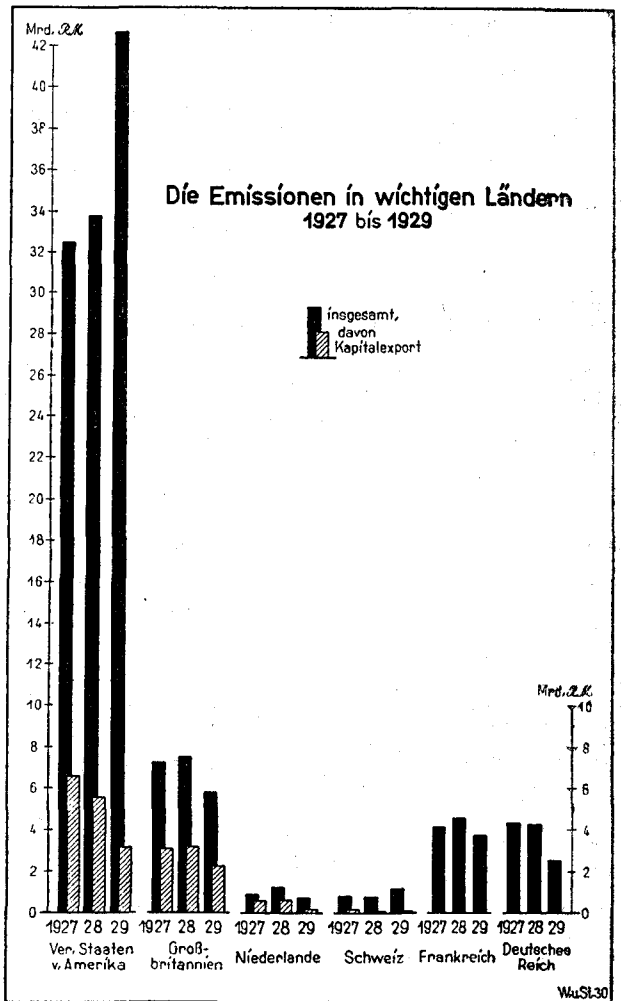
	1928 in Mill. \$	1929
Eisenbahnen	315,22	378,52
Public utilities	1 629,13	1 730,62
Bergbau und damit verbundene Industrien...	193,19	210,39
Textilindustrie	9,14	2,42
Motorenbau	65,04	82,13
Mineralölindustrie	206,17	270,94
Landwirtschaft und Bauwesen	712,31	512,72
Gummiindustrie	55,88	89,96
Sonstige Industrien	755,83	1 071,04
Schifffahrt	0,36	26,28
Banken und Handel	1 338,96	2 222,23
Verschiedenes		1 414,81
Privatunternehmungen insgesamt	5 281,23	8 012,06
Öffentliche Körperschaften	1 443,75	1 419,87
Inlandsemissionen insgesamt	6 724,98	9 431,93

Vor allem haben also die Emissionen von Privatunternehmungen zugenommen (um rd. 52 vH), während die Emissionen von öffentlichen Körperschaften sogar zurückgegangen sind. Von den von Privatunternehmungen aufgelegten Wertpapieren entfallen etwa 45 vH auf Banken, Handel und Verschiedenes (meistens

¹⁾ Einen ungefähren Einblick in diese Verschiedenheiten vermittelt die Quellenangabe unter der obenstehenden Übersicht.

Kapitalexport der Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1929 (in Mill. \$).

Kapitalimportländer	Kanada	Lateinamerika	Deutsches Reich	Großbritannien	Italien	Dänemark	Schweden	Rumänien	Europa insgesamt	Internationale Finanzgesellschaft	Amerikanische Besitzung	Unaufgeteilt	Insgesamt
Gewerbegruppen													
Eisenbahnen	168,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	168,00
Public utilities	53,56	—	19,60	—	14,35	5,00	—	—	38,95	107,82	—	1,02	201,35
Bergbau u. damit verb. Industrien	1,40	—	10,00	17,20	—	—	3,43	—	30,63	32,00	—	—	64,03
Sonstige Industrien	37,18	—	—	2,83	—	—	76,15	—	78,98	—	—	—	116,16
Landwirtschaft und Bauwesen...	1,45	6,25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,70
Schifffahrt	—	—	5,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,00
Verschiedenes	52,52	22,62	—	—	—	—	—	—	5,00	—	—	—	75,14
Privatunternehmungen insgesamt	314,11	28,87	34,60	20,03	14,35	5,00	79,58	—	153,56	139,82	—	1,02	637,38
Öffentliche Körperschaften	52,21	50,75	7,50	—	—	—	10,00	—	17,50	—	5,09	—	125,55
Auslandsemissionen insgesamt	366,32	79,62	42,10	20,03	14,35	5,00	79,58	10,00	171,06	139,82	5,09	1,02	762,93

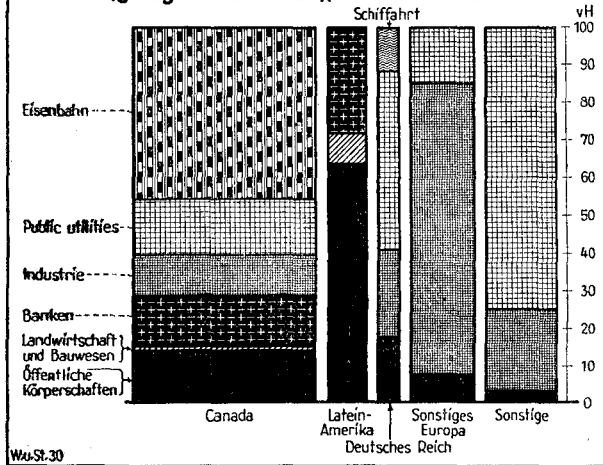


Finanzierungs- und Beteiligungsgesellschaften). Die Emissionen dieser Gruppe haben auch gegenüber dem Vorjahr am meisten, um beinahe das Doppelte, zugenommen.

Die Ausgabe von Stammaktien ist von rund 1,8 Milliarden \$ im Jahr 1928 auf 4,4 Milliarden \$ im Jahr 1929 gestiegen; die Ausgabe von Vorzugsaktien von rund 1,1 Milliarden \$ auf 1,5 Milliarden \$, dagegen betrug die Ausgabe von Schuldverschreibungen 1928 rund 2,4 Milliarden \$, 1929 nur 2,1 Milliarden \$.

Erheblich zurückgegangen sind gegenüber dem Vorjahr die auf dem amerikanischen Kapitalmarkt aufgelegten Auslands-emissionen (um 42 vH). Da die kanadischen Emissionen um rund $\frac{2}{3}$ gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind, macht sich für die übrigen kapitalimportierenden Länder der Rückgang noch stärker bemerkbar. Der Kapitalexport nach Europa betrug nur 171 Mill. \$ gegen 623 Mill. \$ im Vorjahr. Zum erstenmal seit 1925 steht das Deutsche Reich als kapitalimportierendes Land nicht mehr an der Spitze, vielmehr nimmt unter den europäischen Ländern Schweden mit rund 80 Mill. \$ die erste Stelle ein. Auch die Emissionen für die latein-amerikanischen Länder sind erheblich zurückgegangen, von 327 Mill. \$ im Jahr 1928 auf 80 Mill. \$ im

Die Verwendung der in den Ver. Staaten von Amerika aufgelegten Auslandseffekten im Jahre 1929



Berichtsjahr. Der Unterschied ist nicht mehr so groß, wenn man berücksichtigt, daß über 100 Mill. \$ des unter den internationalen Finanzierungsgesellschaften aufgeführten Betrages Latein-Amerika zuzurechnen sind (Emission einer Public-utility-Holdinggesellschaft).

Die nahen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada machen es verständlich, daß der größte Teil des Kapitalexports nach Kanada für Privatunternehmungen bestimmt ist. An erster Stelle stehen hier die Eisenbahnen mit 168 Mill. \$, mit je über 50 Mill. \$ sind beteiligt die public utilities, die öffentlichen Körperschaften und die Gruppe Verschiedenes (hauptsächlich Finanzinstitute), die Emissionen der sonstigen Industrien betragen nur 37 Mill. \$ gegen 90 Mill. \$ im Vorjahr. Bei den latein-amerikanischen Ländern ist der überwiegende Teil des importierten Kapitals, rund 50 Mill. \$, öffentlichen Körperschaften zugeflossen gegenüber nur 30 Mill. \$, die private Unternehmungen erhielten. Die europäischen Wertpapiere wurden fast ausschließlich für Privatunternehmungen aufgelegt.

Großbritannien. Die Inlandsemissionen verteilen sich folgendermaßen¹⁾:

	1928	1929
	in Mill. £	
Öffentliche Körperschaften	83,86	65,40
Private Unternehmungen	179,72	132,63
Zusammen	263,58	198,03

Das Verhältnis der von öffentlichen Körperschaften und Privatunternehmungen aufgelegten Wertpapiere ist also ungefähr gleichgeblieben.

Die Auslandsemissionen²⁾ verteilen sich auf folgende Gruppen:

	1928	1929
	in Mill. £	
Kolonien und Dominien	81,49	59,01
Kontinental-Europa	37,95	18,02
Süd- und Mittelamerika	24,18	15,48
Sonstige Gebiete	14,26	19,01

¹⁾ Nach »Economist«. — ²⁾ Nach »Statist«.

Kapitalexport Großbritanniens im Jahre 1929 (in Mill. £).

Gewerbegruppen	Kapitalimportländer	Britische überseeische Gebiete insgesamt	darunter				Europa insgesamt	darunter		Südamerika insgesamt	Verschiedene	Insgesamt
			Australien	Kanada	Indien	Rhodesien u. Südafrika		Deutsches Reich	Spanien			
Eisenbahnen	5,25	—	5,25	—	—	—	—	—	—	7,84	—	13,09
Finanzinstitute	6,27	0,50	3,32	—	—	0,92	2,14	0,50	—	4,03	5,67	18,11
Elektrizitäts-, Gas- und Wassergewinnung ..	0,51	0,06	—	—	—	—	2,99	—	—	0,30	0,25	4,05
Bergbau und damit verbundene Industrien ..	10,53	0,02	—	0,04	8,46	4,63	—	3,07	0,06	0,89	16,11	16,11
Mineralölindustrie	—	—	—	—	—	—	0,06	—	—	—	4,00	4,06
Gummi-, Tee- und Kaffeegewinnung	1,85	—	—	0,34	—	—	—	—	—	0,59	2,44	2,44
Handel und sonstige Industrien	1,19	0,01	0,05	—	0,70	5,58	2,58	—	0,98	6,37	14,12	14,12
Verschiedenes	2,79	0,60	2,00	—	0,04	0,39	—	—	0,38	1,24	4,80	4,80
Privatunternehmungen insgesamt	28,39	1,19	10,62	0,38	10,12	15,79	3,08	3,07	13,59	19,01	76,78	76,78
Öffentliche Körperschaften	30,62	9,71	1,99	9,10	—	2,23	—	—	1,89	—	34,74	34,74
Auslandsemissionen insgesamt	59,01	10,90	12,61	9,48	10,12	18,02	3,08	3,07	15,48	19,01	111,52	111,52

Am stärksten, auf weniger als die Hälfte, ist also der Kapitalexport nach Kontinental-Europa zurückgegangen; die kolonialen Emissionen betrugen $\frac{1}{4}$ des Vorjahres, die Emissionen Süd- und Mittelamerikas rund 65 vH. Der Kapitalexport nach Afrika betrug 1929 nur 11,4 Mill. £ gegen 23,7 Mill. £ im Vorjahr, der Kapitalexport nach Asien 14,1 Mill. £ gegen 14,3 Mill. £ im Vorjahr, der Kapitalexport nach Australien (einschl. Ozeanien) 18,3 Mill. £ gegen 34,9 Mill. £ im Vorjahr. Gestiegen ist der Kapitalexport nach Kanada von 6,7 Mill. £ auf 12,6 Mill. £. Unter den kontinental-europäischen Ländern stehen im Berichtsjahr das Deutsche Reich und Spanien mit je 3,1 Mill. £ an erster Stelle, mit über 1 Mill. £ folgen Österreich, Rumänien, Norwegen, Jugoslawien, Schweden und Ungarn. Von den Auslandsemissionen entfielen 34,7 Mill. £ auf öffentliche Körperschaften und 76,8 Mill. £ auf private Unternehmungen. Den weitaus größten Anteil an den Emissionen öffentlicher Körperschaften haben die Kolonien und Dominien mit 30,6 Mill. £ gegenüber Emissionen von privaten Unternehmungen in Höhe von 28,4 Mill. £, darunter vor allem Bergbau mit 10,5 Mill. £. Die Emissionen von privaten Unternehmungen entfallen hauptsächlich auf Kanada mit 10,6 Mill. £ (Eisenbahnen und Finanzinstitute) sowie auf Rhodesien und Süd-Afrika mit 10,1 Mill. £ (Bergbau). Mit großen Emissionen öffentlicher Körperschaften stehen Australien (9,7 Mill. £) und Indien (9,1 Mill. £) an erster Stelle.

Von dem Kapitalexport nach Kontinental-Europa entfallen 15,8 Mill. £ auf private Unternehmungen (Handel und Industrie, Bergbau, Public utilities und Finanzinstitute) und 2,2 Mill. £ auf öffentliche Körperschaften. In Südamerika flossen aus dem englischen Kapitalexport nur 1,9 Mill. £ öffentlichen Körperschaften zu, dagegen 13,6 Mill. £ privaten Unternehmungen, vor allem Eisenbahnen (7,8 Mill. £), Finanzinstituten (4 Mill. £) und Handel und Industrie (1 Mill. £).

Niederlande. Die Emissionen der in- und ausländischen Wertpapiere im Jahre 1929 gliedern sich wie folgt:

	Inlands-emissionen	Auslands-emissionen
	in Mill. hfl	
Finanzinstitute	12,76	2,66
Industrielle Unternehmungen	193,36	58,64
Elektrizitäts-, Gas-, Wasser-, Telefon- und Telegrafienunternehmungen	6,35	20,03
Handelsunternehmungen	2,89	3,29
Bergbauunternehmungen	3,60	4,50
Schiffahrtsunternehmungen	22,43	2,25
Petroleumunternehmungen	—	1,87
Eisen- und Kleinbahnen	0,32	5,99
Kolonial- und Kulturunternehmungen	15,47	1,28
Verschiedenes	8,36	1,74
Privatunternehmungen zusammen	265,54	102,25
Öffentliche Körperschaften	54,49	20,29
Insgesamt	320,03	122,54

Die Emissionen von inländischen öffentlichen Körperschaften betrugen nur etwa $\frac{1}{4}$ aller Inlandsemissionen. Unter den privaten Unternehmungen hatten die industriellen Unternehmungen den Hauptanteil, größere Beträge entfielen ferner auf die Schiffahrt, Kolonialunternehmungen und Finanzinstitute.

Der Kapitalexport der Niederlande ist fast auf $\frac{1}{3}$ des Vorjahresbetrages zurückgegangen. Die europäischen Auslands-emissionen in den Niederlanden betrugen nur 92 Mill. hfl gegenüber 252,6 Mill. hfl im Vorjahre. Außer der Monopolanleihe Rumäniens von 6,6 Mill. hfl wurde nach europäischen Ländern nur für private Unternehmungen Kapital exportiert. An erster Stelle steht das Deutsche Reich mit 22 Mill. hfl (davon 9,4 Mill. hfl für öffentliche Unternehmungen), dann folgt Belgien mit 17,9 Mill. hfl (davon 15,6 Mill. hfl für industrielle Zwecke) und Frankreich mit 14,6 Mill. hfl (hauptsächlich Industrie und Eisenbahnen). Der Kapitalexport nach den Vereinigten Staaten von Amerika floß in Höhe von 9,15 Mill. hfl für Public utilities zu, der Rest entfiel auf Petroleumunternehmungen und Eisenbahnen. Nach Latein-Amerika wurde Kapital nur in Höhe von 12,7 Mill. hfl gegen 30,6 Mill. hfl im Jahre 1928 exportiert (nur öffentliche Körperschaften). Nie-

derländisch-Indien erhielt nur 5,7 Mill. hfl gegen 37,4 Mill. hfl im Vorjahre (Public utilities, Bergbau, Schifffahrt und Kolonialunternehmungen).

Frankreich. Die Kapitalemissionen verteilten sich in den letzten Jahren auf folgende Gruppen:

	1927	1928	1929
	in Mill. fr		
Aktien.....	4 056	6 496	8 323
Anleihen von privaten Eisenbahnen.....	2 071	2 956	3 556
Sonstige Anleihen.....	2 939	3 404	6 377
Private Unternehmungen insgesamt	9 066	12 856	18 256
Anleihen des Staates ¹⁾	12 680	12 852	565
der Kommunen.....	1 032	764	2 491
der Kolonien.....	114	72	414
der öffentlichen Eisenbahnen.....	1 776	607	584
des «Crédit national» und der «groupements des sinistrés».....	429	613	406
Öffentliche Körperschaften zusammen	16 031	14 908	4 460

¹⁾ Nur langfristige Anleihen.

Zurückgegangen sind also nur die Emissionen der öffentlichen Hand mit Ausnahme der Anleihen von Kolonien und Kommunen,

Emissionen ausländischer und kolonialer Wertpapiere in den wichtigsten Ländern
(in Mill. \$.)

Aufgelegt für	in	Vereinigte Staaten von Amerika			Großbritannien			Niederlande			Schweiz			Frankreich
		1927	1928	1929	1927	1928	1929	1927	1928	1929	1927	1928	1929	
Deutsches Reich.....		279,45	291,50	42,10	30,81	38,32	14,99	49,59	55,81	8,90	8,31	7,10	8,04	—
Saargebiet.....		5,00	—	—	—	4,56	—	—	0,50	—	—	—	—	7,84
Großbritannien.....		1,34	22,16	20,03	—	—	—	0,71	3,86	1,00	—	—	—	2,88
Irischer Freistaat.....		15,00	—	—	0,39	4,22	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankreich.....		—	11,32	—	2,92	8,15	1,85	24,13	6,72	5,86	14,20	3,52	—	—
Niederlande.....		2,88	10,00	—	5,00	3,20	—	—	—	—	1,49	—	—	—
Belgien.....		—	4,27	—	28,09	7,03	0,68	13,78	4,56	7,18	—	—	—	0,70
Schweiz.....		—	10,43	—	—	—	—	1,08	6,91	—	—	—	—	—
Spanien.....		—	—	—	—	0,73	14,94	—	5,47	—	—	—	—	—
Portugal.....		—	—	—	0,49	1,26	0,54	—	—	—	—	—	—	—
Italien.....		118,75	54,56	14,35	12,15	—	0,49	3,38	1,64	0,58	3,37	—	—	—
Dänemark.....		24,40	59,50	5,00	—	—	—	4,75	5,32	1,92	—	—	—	—
Norwegen.....		28,75	44,00	—	—	0,97	6,86	—	0,40	—	2,74	—	—	—
Schweden.....		—	14,07	79,58	9,67	15,81	5,55	1,36	15,13	1,97	—	1,40	2,94	2,00
Finnland.....		—	25,00	—	5,73	—	2,28	1,88	0,93	—	—	—	—	—
Estland.....		4,00	—	—	3,21	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Polen.....		47,00	21,20	—	9,04	3,15	0,29	3,69	—	—	5,51	—	—	1,96
Danzig.....		4,50	—	—	5,05	1,07	—	2,39	—	—	—	—	—	—
Österreich.....		44,11	3,50	—	—	—	8,96	0,56	—	—	2,02	—	1,56	—
Tschechoslowakei.....		1,50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ungarn.....		26,34	21,06	—	4,47	32,50	5,16	3,99	0,30	—	—	—	—	—
Rumänien.....		—	—	10,00	3,79	0,49	8,57	—	2,65	—	—	3,08	22,03	—
Jugoslawien.....		42,00	—	—	—	0,24	5,60	—	—	1,85	—	—	—	—
Bulgarien.....		—	30,00	—	—	6,98	—	—	0,70	—	—	1,21	—	—
Griechenland.....		—	—	—	9,43	37,01	1,27	—	—	—	—	1,81	—	—
Europa.....		645,02	622,57	171,06	130,24	165,69	78,03	112,22	101,34	36,97	39,49	15,04	15,62	37,41
Ver. Staaten v. Amerika.....		—	—	—	1,51	9,26	0,68	6,36	12,75	4,91	—	—	—	—
Kanada.....		302,28	218,37	366,32	50,64	32,30	61,32	—	0,29	—	—	2,47	—	—
Mexiko.....		2,38	—	—	0,44	0,15	—	—	—	—	—	—	—	—
Kuba.....		20,24	14,43	17,93	7,24	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Domin. Republik.....		5,00	5,00	—	—	—	—	—	1,00	—	—	—	—	—
Nordamerika.....		329,90	237,80	384,25	59,83	41,71	62,00	6,36	14,04	4,91	—	2,47	—	—
Guatemala.....		7,50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Costarica.....		1,80	—	—	—	0,73	—	—	—	—	—	—	—	—
Panama.....		1,50	15,78	0,94	0,34	—	—	—	1,17	—	—	—	—	—
Mittelamerika.....		10,80	15,78	0,94	0,34	0,73	—	—	1,17	—	—	—	—	—
Argentinien.....		93,45	26,80	—	25,81	21,68	43,12	0,96	2,71	—	—	—	3,15	—
Chile.....		29,39	60,42	45,00	—	11,59	9,83	1,40	1,16	3,30	—	—	2,49	—
Brasilien.....		70,40	74,13	14,00	56,81	58,10	1,17	3,30	2,29	1,79	1,78	—	—	—
Kolumbien.....		62,70	79,86	1,75	0,68	4,51	9,10	1,39	1,36	—	—	—	—	—
Venezuela.....		0,59	—	—	11,81	7,95	0,68	—	—	—	—	—	—	—
Ecuador.....		—	—	—	2,43	—	0,05	—	1,37	—	—	—	—	—
Peru.....		66,50	28,00	—	5,83	2,76	—	3,74	—	—	—	—	—	—
Bolivien.....		14,70	23,00	—	—	0,53	—	0,99	1,22	—	—	—	—	—
Uruguay.....		—	—	—	—	—	1,46	—	—	—	—	—	—	—
Südamerika.....		337,73	292,21	60,75	103,37	107,12	65,41	11,78	10,11	5,09	1,78	1,80	5,64	—
Afrika.....		—	—	—	150,22	114,90	55,63	0,75	7,25	—	—	—	—	16,23
Japan.....		28,29	74,90	—	0,63	2,18	0,39	—	—	—	—	—	—	—
Übriges Asien.....		36,98	6,16	—	61,43	67,22	68,04	11,88	14,98	2,28	—	—	—	—
Asien.....		65,27	81,06	—	62,06	69,40	68,43	11,88	14,98	2,28	—	—	—	—
Australien und Ozeanien.....		101,50	57,50	—	214,57	169,02	89,07	2,43	0,95	—	—	—	—	—
Intern. Finanz.-Ges.....		12,00	10,52	139,82	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unaufgeteilt.....		65,00	7,89	6,11	22,89	97,15	124,21	—	—	—	—	—	—	0,18
Insgesamt.....		1 567,22	1 325,33	762,93	743,52	762,72	542,78	145,42	149,84	49,25	41,27	19,31	21,26	53,82

Quellen: Vereinigte Staaten von Amerika: Commercial and Financial Chronicle, New York. — Großbritannien: The Statist, London. — Niederlande: Economisch-Statistische Berichten, Rotterdam. — Schweiz: Angaben für 1927 und 1928 nach den Monatsberichten des Schweizerischen Bankvereins, Basel, 1929 nach den Monatsberichten der Schweizerischen Nationalbank. — Frankreich: Bulletin de la Statistique Générale de la France. — Konversionen sind abgezogen.

die noch gestiegen sind. Die Emissionen von privaten Unternehmungen haben um fast 50 vH zugenommen, vor allem die festverzinslichen Werte. In Frankreich deutet also die Abnahme der gesamten Emissionen nicht auf Konjunkturrückgang, vielmehr beweist die Zunahme der Privatmissionen eine günstige Konjunktur, während der Staat bei der günstigen Lage der Finanzen kaum ein Bedürfnis zur Aufnahme von Anleihen hat. Die in Frankreich öffentlich aufgelegten ausländischen Wertpapiere zu erfassen, war erstmalig für 1929 möglich. Es wurde für insgesamt 1 373 Mill. fr Kapital exportiert, rund 53,8 Mill. \$, also das Zweieinhalbfache des schweizerischen Kapitalexportes mit 21,3 Mill. \$ und mehr als der Kapitalexport der Niederlande mit 49,3 Mill. \$.

Von dem Kapitalexport Frankreichs flossen 954 Mill. fr nach europäischen Ländern und 414 Mill. fr nach Afrika (französische Kolonien). Den Hauptteil bildeten Anleihen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften mit 976 Mill. fr (französische Kolonien und 562 Mill. fr als Tranche der rumänischen Monopolanleihe). Anleihen von privaten Unternehmungen wurden im Betrage von 301 Mill. fr aufgelegt (Polen, Schweden und Saargebiet); die ausländischen Aktien betrugen nur 96 Mill. fr. Die Vorliebe des französischen Publikums für festverzinsliche Werte zeigt sich also sowohl bei den inländischen als auch bei den ausländischen Emissionen.

Schweiz. Die Kapitalemissionen in der Schweiz gliedern sich in Mill. Fr wie folgt:

	1928	1929
Aktien ¹⁾	775,99	1 021,97
Anleihen v. Privatunternehm. ²⁾	188,48	386,74
Zusammen	964,47	1 408,71
Anleihen von öffentl. Körperschaften ³⁾	35,03	90,41

¹⁾ Bei Neugründungen ohne die für Umwandlungen begebenen Aktien.
²⁾ Abzüglich Konversionen.

Die Kapitalexporten haben sich im Jahre 1929 um rund 10 Mill. Fr auf 110 Mill. Fr erhöht. Der Kapitalexport nach europäischen Ländern betrug 80,9 Mill. Fr gegen 78,4 Mill. Fr im Vorjahre; nach Latein-Amerika wurden 29,2 Mill. Fr exportiert gegenüber 9,4 Mill. Fr im Jahre 1928. Unter den europäischen Staaten steht auch beim Kapitalexport der Schweiz Deutschland mit 41,7 Mill. Fr an erster Stelle. Rumänien ist durch die Monopolanleihe mit ungefähr 16 Mill. Fr beteiligt.

Italien. Die Wertpapieremissionen teilen sich wie folgt auf:

	1928	1929
	in Mill. L	
Aktien.....	4 872,47	5 762,23
Anleihen...	1 267,88	1 436,10
Insgesamt	6 140,35	7 198,33

Schweden. Die Kapitalemissionen verteilen sich auf folgende Gruppen:

	1928	1929
	in Mill. Kr	
Aktien.....	324,9	307,5
Anleihen.....	316,6	182,7

Private Unternehmungen zusammen	641,5	490,2
Öffentliche Körperschaften.....	24,9	49,9
Insgesamt	666,4	540,1

VERSCHIEDENES

Der Besuch der wissenschaftlichen Hochschulen im Deutschen Reich im Sommersemester 1930.

Die Gesamtzahl der an den wissenschaftlichen Hochschulen im Deutschen Reich immatrikulierten Studierenden, die Vorlesungen belegt hatten, betrug im Sommersemester 1930 132 090 gegenüber 122 391 im Wintersemester 1929/30 und 123 700 im Sommersemester 1929¹⁾. Gegenüber dem — vergleichbaren — Sommersemester 1929 ist in der Zahl der Studierenden eine Steigerung um 8 390 oder 6,8 vH eingetreten. Vergleicht man die Veränderung in den Zahlen der Studierenden seit dem Sommersemester 1927, so zeigt sich, daß die verhältnismäßig stärkste Zunahme im Wintersemester 1928/29 gegenüber dem Wintersemester 1927/28 mit 11,2 vH festzustellen war, und daß von diesem Zeitraum an die Zunahmen gegenüber den vergleichbaren Vorjahrssemestern sich ständig verringert haben.

Besuch der deutschen Hochschulen nach Hochschulgattungen.

Hochschulgattungen	Zahl der Hochschulen S.-S. 1930	S.-S.			S.-S. 1930	
		1929	1929/30	1930	(S.-S. 1925 = 100)	(S.-S. 1929 = 100)
		Grundzahlen			Meßziffern	
Universitäten ¹⁾	23	93 090	90 743	99 577	166,9	107,0
Technische Hochschulen	10	21 347	22 650	22 032	108,8	103,2
Forstliche Hochschulen ²⁾	2	221	209	184	65,0	83,3
Landwirtschaftliche Hochschulen	4	1 480	1 586	1 455	68,7	98,3
Tierärztliche Hochschulen	2	734	713	804	240,0	109,5
Bergakademien	2	427	424	437	39,1	102,3
Handelshochschulen	5	3 460	3 303	3 447	79,0	99,6
Pädagog. Akademien und Institute	18	1 326	1 274	2 382	.	179,6
Philosoph.-theologische Hochschulen	12	1 615	1 489	1 772	.	109,7
Zahl der immatrikulierten Studierenden ³⁾		123 700	122 391	132 090	148,6	106,8
Darunter						
weibliche Studierende		16 286	16 348	19 428	255,5	119,3
deutsche Reichsangehörige		116 949	115 452	125 081	154,5	107,0
Ausländer		6 751	6 939	7 009	88,2	103,8
Gesamtzahl der zum Besuch von Vorlesungen berechtigten Personen ⁴⁾ ..		140 801	144 428	153 166	150,1	108,8

¹⁾ In den Zahlen der Studierenden sind mitenthalten: die Medizinische Akademie Düsseldorf und die Akademie Braunschweig. — ²⁾ Die Studierenden der Forstlichen Hochschule Tharandt, die der Technischen Hochschule Dresden angegliedert worden ist, sind seit Sommersemester 1929 unter den Technischen Hochschulen nachgewiesen. — ³⁾ Die Vorlesungen belegt haben. — ⁴⁾ Einschließlich der beurlaubten Studierenden, der außerordentlichen Studierenden und Hörer, der Gasthörer, Gastteilnehmer usw.

Von den Studierenden waren im Sommersemester 1930 125 081 oder 94,7 vH reichsdeutsche Studierende und 7 009 oder 5,3 vH Ausländer. Die Zunahme der Zahl der reichsdeutschen Studierenden im Sommersemester 1930 gegenüber dem Sommersemester 1929 betrug 7,0 vH.

Die Zahl der Studierenden im 1. Semester, die den Andrang zum Studium kennzeichnet, betrug im Sommersemester 1930 für die Reichsdeutschen allein 24 160. Sie hat gegenüber dem Sommersemester 1929 noch um 656 oder 2,8 vH zugenommen.

Im Sommersemester 1929 waren von 23 504 neuimmatrikulierten Studierenden 19 014 männliche und 4 490 oder 19 vH weibliche Studierende, im Sommersemester 1930 von 24 160 nur noch 18 850 männliche, dagegen 5 310 oder 22 vH weibliche Studierende. Für die männlichen Studierenden ist demnach schon ein Rückgang festzustellen, während die nur

¹⁾ Vgl. auch »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 6, S. 261 und Nr. 17, S. 726. — Die statistische Bearbeitung erfolgte auf der Grundlage der »Deutschen Hochschulstatistik«, herausgegeben von den Hochschulverwaltungen, Verlag von Struppe und Winckler, Berlin 1930.

Die Entwicklung der Zahl der immatrikulierten Studierenden.

Bezeichnung der Semester	Studierende überhaupt			Deutsche Reichsangehörige insgesamt			Deutsche Reichsangehörige im 1. Semester ¹⁾		
	Grundzahlen	Veränderungen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrssemester		Grundzahlen	Veränderungen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrssemester		Grundzahlen	Veränderungen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrssemester	
		absolut	Meßziffern (Vorjahrssemester = 100)		absolut	Meßziffern (Vorjahrssemester = 100)		absolut	Meßziffern (Vorjahrssemester = 100)
S.-S. 1927	101 436	+ 7 535	108,0	94 921	+ 8 442	109,8	18 681	.	.
W.-S. 1927/28	101 692	+ 7 727	108,2	94 831	+ 7 892	109,1	7 284	.	.
S.-S. 1928	112 315	+ 10 879	110,7	105 774	+ 10 853	111,4	22 561	+ 3 880	120,8
W.-S. 1928/29	113 042	+ 11 350	111,2	106 144	+ 11 313	111,9	8 119	+ 835	111,5
S.-S. 1929	123 700	+ 11 385	110,1	116 949	+ 11 175	110,6	23 504	+ 943	104,2
W.-S. 1929/30	122 391	+ 9 349	108,3	115 452	+ 9 308	108,8	7 016	— 1 103	86,4
S.-S. 1930	132 090	+ 8 390	106,8	125 081	+ 8 132	107,0	24 160	+ 656	102,8

¹⁾ Die gesonderte Auszählung der reichsdeutschen Studierenden im 1. Semester liegt erst seit dem Sommersemester 1927 vor. — ²⁾ Der starke Rückgang bei den Studierenden im 1. Semester im Wintersemester 1929/30 dürfte in der Hauptsache darauf zurückzuführen sein, daß ein Wechsel in der statistischen Erfassung stattgefunden hat, da bis 1928/29 die Studierenden, die die Fakultät gewechselt hatten, als Neuimmatrikulierte behandelt worden waren. In den Sommersemestern 1929 und 1930 sind die Erfassungsmethoden die gleichen geblieben.

geringe Gesamtzunahme ausschließlich auf die Zunahme der weiblichen Studierenden zurückzuführen ist.

Der Anteil der Studierenden im 1. Semester an der Gesamtzahl der reichsdeutschen Studierenden betrug im Sommersemester 1930 19,3 vH; er hat sich seit dem Sommersemester 1928 mit 21,3 vH ebenfalls ständig verringert.

Zahl der immatrikulierten reichsdeutschen Studierenden im 1. Semester und ihr Anteil an der Gesamtzahl in Hundertteilen.

Hochschulen	Sommersemester				S.-S. 1930 gegen	
	1927	1928	1929	1930	S.-S. 1927 = 100	S.-S. 1929 = 100
	Studierende im 1. Semester					
Sämtliche Hochschulen	18 681	22 561	23 504	24 160	129,3	102,8
Universitäten	15 592	19 282	19 927	19 836	127,2	99,5
Techn. Hochschulen	1 358	1 564	1 681	1 532	112,8	91,1
Handelshochschulen	595	586	492	631	106,1	128,3
	Anteil in vH der Gesamtzahl					
Sämtliche Hochschulen	19,7	21,3	20,1	19,3		
Universitäten	22,8	24,3	22,4	20,8		
Techn. Hochschulen	7,6	8,6	8,6	7,6		
Handelshochschulen	16,4	17,2	15,8	20,2		

Die Zahl der weiblichen Studierenden ist im Sommersemester 1930 auf 19 428 oder 14,7 vH der Gesamtzahl aller Studierenden gestiegen. Die Zunahme vom Sommersemester 1929 zum Berichtsemester betrug 19,3 vH; sie ist geringer als in dem entsprechenden Vorjahrssemester; für die weiblichen Reichsangehörigen allein betrug die Zunahme 19,4 vH.

An den Universitäten allein hat sich die Zahl der immatrikulierten Studierenden vom Sommersemester 1929 zum Sommersemester 1930 um 7,0 vH erhöht, ihr Anteil an der Gesamtzahl stellt sich im Sommersemester 1930 auf 75,4 vH. Bei den Universitäten ist erstmalig ein, wenn auch geringer Rückgang in der Zahl der reichsdeutschen Studierenden im 1. Semester vom Sommersemester 1929 zum Sommersemester 1930 festzustellen, bei den Technischen Hochschulen ein solcher um fast 9 vH.

Gegenüber dem Sommersemester 1925, dem ersten vergleichbaren Semester der Nachkriegszeit mit vollständigen Angaben, hat sich die Gesamtzahl der Studierenden im Sommersemester 1930 um 49 vH erhöht, die der weiblichen allein um 156 vH. Die Zahl der Studierenden hat an den Universitäten um 67 vH und an den Tierärztlichen Hochschulen um 140 vH zugenommen. Die besonders lebhaft entwickelte Entwicklung an den Pädagogischen Akademien ist auf die neue Gestaltung der Volksschullehrerbildung zurückzuführen. Die Zahl der Studierenden an den Technischen Hochschulen hat nur eine geringe Steigerung (um 8,8 vH) erfahren. Bei den übrigen Hochschulgattungen blieben die Zahlen gegenüber dem Stand vom Sommersemester 1925 im allgemeinen stark zurück.

Die Aufgliederung der Studierenden nach Hauptstudienfächern läßt vom Sommersemester 1929 zum Sommersemester 1930 einen weiteren Rückgang in der Zahl der Studierenden der Rechts- und Staatswissenschaft erkennen, die Volkswirtschaftslehre zeigt erstmalig wieder eine geringe Zunahme. Der Anteil der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an der Gesamtzahl hat sich auf 23,4 vH verringert. Besonders stark ist wieder die Erhöhung der Zahl der Studierenden der medizinischen Fächer (einschl. Pharmazie); ihr Anteil an der Gesamtzahl vergrößerte sich auf 19,7 vH. Starke Zunahmen wiesen weiterhin noch auf: Evangelische Theologie, Pädagogik für Volksschullehrer sowie fast alle anderen, auf das Lehramt vorbereitenden Fächer. Von den technischen Fächern zeigten wie bisher Physik, Bauingenieurwesen, Architektur, Geodäsie und Chemie Zunahmen, die übrigen Abnahmen. Die Zahlen der Studierenden im 1. Semester erfahren (bei den zahlenmäßig wichtigeren Fächern) stärkere Steigerungen im Handelslehramtsstudium, in der Volkswirtschaftslehre, in den medizinischen Fächern mit Ausnahme der Zahnheilkunde, stärkere Rückgänge im Bauingenieurwesen, Maschineningenieurwesen, Elektrotechnik, Biologie und Naturwissenschaften, Bergbau, Rechts- und Staatswissenschaft, Geschichte und Musikwissenschaft.

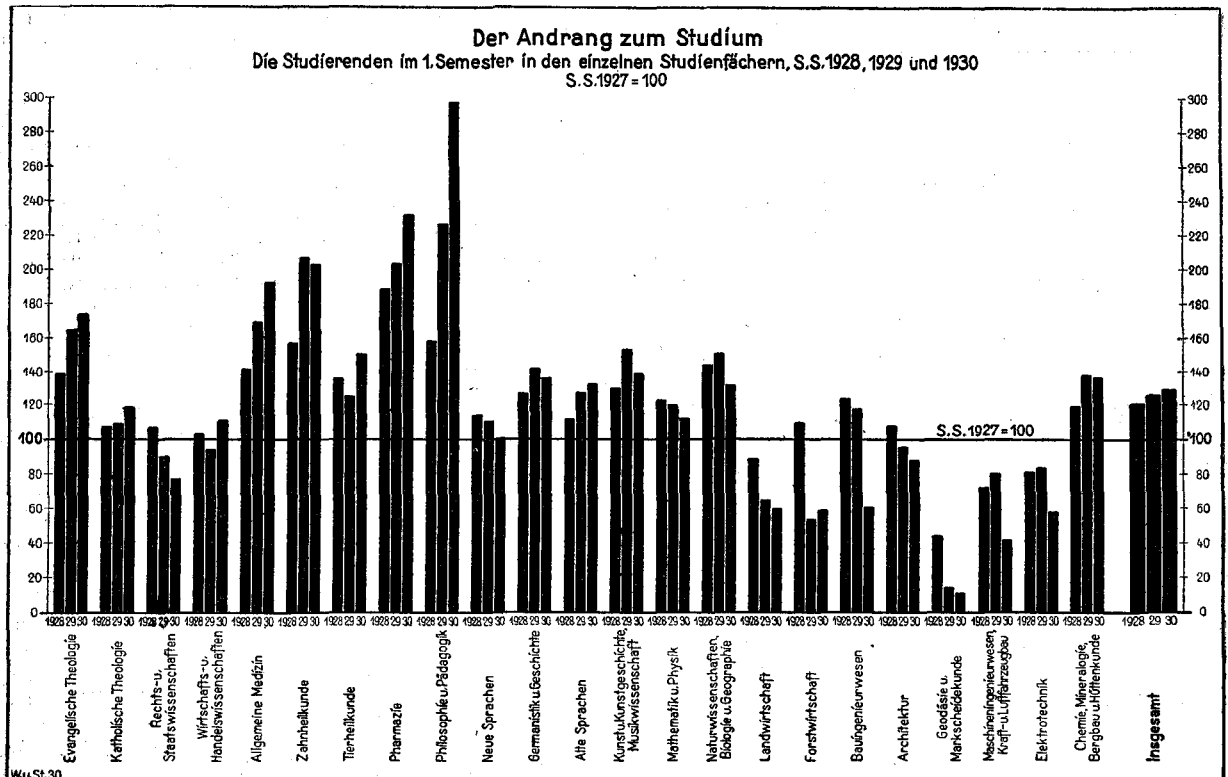
Von den weiblichen Studierenden wurden wieder wie bisher besonders bevorzugt die Fächer: Allgemeine Medizin, Neue

Zahl der immatrikulierten Studierenden nach Hauptstudienfächern.

Hauptstudienfächer	Gesamtzahl der Studierenden	vH der Gesamt- zahl	weib- liche Stu- die- rende	Deutsche Reichsangehörige im 1. Semester		Aus- län- der
				zu- sam- men	Zunahme oder Ab- nahme gegen S.-S. 1929 in vH	
	S.-S. 1929	Sommersemester 1930				
Evangelische Theologie...	4 518	5 297	4,0	248	1 199 + 5,3	219
Katholische Theologie...	3 662	3 848	2,9	9	939 + 8,6	84
Rechts- u. Staatswissensch.	22 990	22 060	16,7	1 175	3 549 - 13,6	547
Volkswirtschaftslehre...	3 544	3 705	2,8	577	697 + 18,5	362
Betriebswirtschaftslehre...	3 014	2 761	2,1	332	406 + 5,2	119
Kaufmännisches Studium.	2 586	2 377	1,8	107	350 + 8,7	305
Allgemeine Medizin.....	15 067	18 088	13,7	3 261	3 929 + 13,8	919
Zahnheilkunde.....	4 541	5 417	4,1	956	1 172 - 1,9	526
Tierheilkunde.....	1 221	1 349	1,0	16	266 + 17,6	90
Pharmazie.....	1 021	1 162	0,9	316	332 + 14,1	31
Pädagogik für Volksschul- lehrerstudium ¹⁾	2 200	5 913	4,5	1 377	2 572	106
Pädagogik für Berufsschul- lehrerstudium ¹⁾	113	381	0,3	122	126	1
Handelslehramtsstudium..	1 160	1 326	1,0	433	302 + 58,9	28
Neue Sprachen.....	6 148	6 405	4,8	2 683	1 437 - 8,9	165
Germanistik.....	5 092	5 521	4,2	2 084	1 102 - 1,2	271
Philosophie u. Pädagogik ²⁾	3 575	1 670	1,3	321	335	218
Geschichte.....	2 417	2 575	1,9	676	357 - 11,4	147
Alte Sprachen.....	1 522	1 681	1,3	186	375 + 4,5	88
Kunst u. Kunstgeschichte	669	694	0,5	243	144 - 6,5	65
Musikwissenschaft.....	725	724	0,6	138	175 - 11,2	32
Mathematik.....	6 113	6 473	4,9	1 310	1 594 - 8,9	128
Biologie u. Naturwissensch.	2 880	3 021	2,3	1 073	484 - 14,2	70
Physik.....	2 267	2 508	1,9	223	331 + 7,8	120
Geographie.....	1 102	1 181	0,9	348	130 - 6,5	21
Landwirtschaft u. Brauerei	2 028	1 834	1,4	47	172 - 8,0	215
Forstwissenschaft.....	630	550	0,4	—	67 + 9,8	27
Bauingenieurwesen.....	2 722	3 177	2,4	5	41 - 48,1	277
Architektur.....	2 133	2 425	1,8	98	93 - 7,9	185
Geodäsie.....	819	956	0,7	—	21 - 19,2	13
Markscheidekunde.....	13	21	0,0	—	—	—
Maschineningenieurwesen ²⁾	6 258	5 849	4,4	5	116 - 48,0	520
Elektrotechnik.....	3 559	3 305	2,5	7	104 - 30,7	365
Bergbau, Mineralogie und Geologie.....	791	732	0,6	23	35 - 12,5	103
Hüttenkunde.....	585	522	0,4	1	5 - 50,0	48
Chemie einschl. Papierfach	4 635	4 696	3,6	531	625 + 0,6	549
Sonstige.....	1 380	1 886	1,4	497	578 + 58,8	45
Gesamtzahl	123 700	132 090	100	19 428	24 160 + 2,8	7 009
darunter weibliche Studierende	16 286	19 428	14,7	5 310	+ 18,3	975

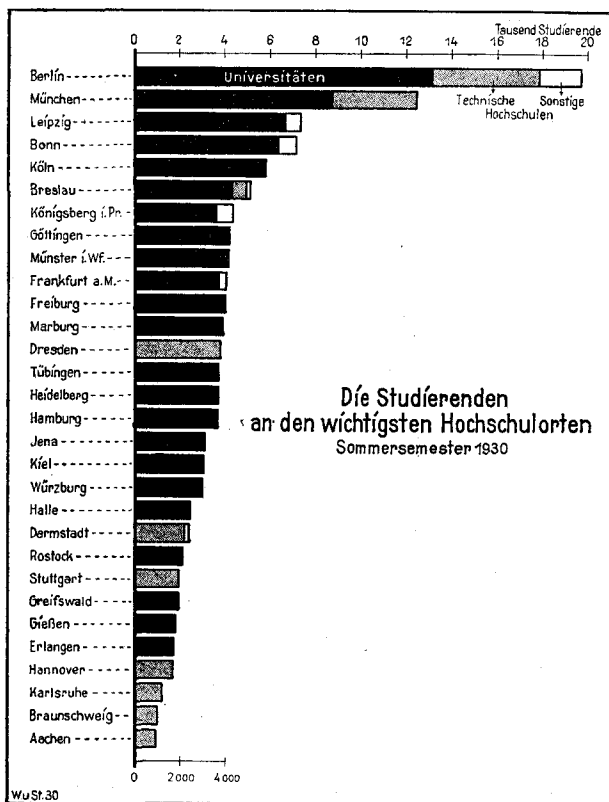
Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

¹⁾ Die starke Zunahme der Pädagogik für Volksschullehrerstudium und für Berufsschullehrerstudium erklärt sich daraus, daß in dem Vergleichssemester die Studierenden dieser Fächer an den Universitäten unter Philosophie und Pädagogik gezählt wurden, während sie in diesem Semester erstmalig gesondert ausgewiesen werden. — ²⁾ Einschließlich Luft- und Kraftfahrzeugbau, Schiffbau.



Sprachen, Germanistik, Pädagogik für Volksschullehrer, Mathematik, Rechts- und Staatswissenschaft und Biologie und Naturwissenschaften. Über ein Drittel der Zahl der Studierenden des betreffenden Studienfaches machten die weiblichen Studierenden in folgenden Fächern aus: Neue Sprachen (42 vH), Germanistik, Biologie und Naturwissenschaften, Kunst und Kunstgeschichte.

Von den immatrikulierten Studierenden aller Hochschulgattungen umfaßte Berlin als Hochschulort im Sommersemester 1930 19 717 oder 14,9 vH; es folgte wieder München mit 12 461 oder 9,4 vH.



Neben den immatrikulierten Studierenden, die Vorlesungen belegt hatten, waren an den deutschen Hochschulen im Sommersemester 1930 noch 21 076 beurlaubte Studierende, außerordentliche Studierende, Hörer, Gasthörer und Gastteilnehmer zugelassen. Es waren demnach insgesamt 153 166 Personen zum Besuch der Vorlesungen berechtigt.

Die Zahl der Lehrkräfte an den wissenschaftlichen Hochschulen im Wintersemester 1929/30.

Hochschulgattungen	Ordentliche Professoren	Außerordentliche Professoren		Honorarprofessoren	Dozenten	Lektoren	Lehrbeauftragte	Technische und sonstige Lehrer	Überhaupt	
		bestellte	andere						Zusammen	darunter weiblich
Universitäten.....	2 022	247	1 161	324	1 289	218	296	111	5 668	50
Techn. Hochschulen	512	44	185	140	288	30	203	56	1 458	8
Forstl. Hochschulen	23	3	—	3	4	—	5	1	39	—
Landw. Hochschulen	63	4	8	7	28	—	43	6	159	3
Tierärztl. Hochsch.	26	3	2	4	17	—	4	1	57	—
Bergakademien....	35	4	7	2	13	—	10	4	79	—
Handelshochschulen	45	4	1	7	97	24	96	6	280	7
Päd. Akad. u. Inst.	108	—	—	—	25	—	58	42	233	36
Phil.-theol. Hochsch.	107	19	2	1	13	6	9	—	157	—
Überhaupt	2 941	328	1 366	488	1 774	282	724	127	8 130	104

Die Universitäten. An den Universitäten (einschl. der medizinischen Akademie Düsseldorf und der Akademie Braunschweig) hatten im Sommersemester 1930 99 577 immatrikulierte Studierende Vorlesungen belegt, darunter 17 455 (17,5 vH) weibliche und 4 380 (4,4 vH) Ausländer. Von 95 197 Reichsangehörigen an den Universitäten waren 16 598 weibliche Studierende. Die Universitäten wurden ferner von 6 927 Hörern, Gasthörern und Gastteilnehmern besucht. Die Gesamtzahl der Berechtigten betrug 113 471.

Zahl der Studierenden an den einzelnen Universitäten.

Universitäten	Immatrikulierte Studierende, die Vorlesungen belegt haben				Gesamtzahl der Berechtigten	
	überhaupt		darunter weibl. | Ausländer			
	S.-S. 1929	W.-S. 1929/30	Sommersemester 1930			
Berlin	12 309	14 126	13 120	2 555	1 077	14 999
München	8 360	8 500	8 740	1 591	493	9 189
Leipzig	6 109	6 387	6 679	844	441	7 581
Bonn	5 841	5 257	6 369	1 358	181	6 940
Köln	5 541	5 515	5 821	981	113	7 416
Breslau	4 102	4 251	4 347	794	173	5 438
Göttingen	3 883	3 715	4 225	629	132	4 545
Münster	3 827	3 993	4 175	821	30	5 073
Freiburg	4 055	3 470	4 034	919	142	4 418
Marburg	3 797	3 315	3 918	869	125	4 330
Frankfurt	3 694	3 665	3 772	717	175	5 245
Tübingen	3 799	3 086	3 735	548	85	3 898
Heidelberg	3 654	2 999	3 710	782	182	4 188
Hamburg	3 201	3 364	3 696	828	180	4 217
Königsberg	3 147	2 681	3 642	689	222	4 291
Jena	2 971	2 789	3 110	545	104	3 375
Kiel	2 553	2 120	3 082	530	113	3 466
Würzburg	2 932	2 713	3 010	314	106	3 068
Halle	2 216	2 243	2 467	242	52	3 042
Rostock	1 666	1 374	2 124	309	71	2 215
Greifswald	1 819	1 536	1 964	284	88	2 247
Gießen	1 668	1 686	1 837	144	48	2 069
Erlangen	1 747	1 692	1 772	131	41	1 906
Zusammen	92 891	90 477	99 349	17 424	4 374	113 156
Außerdem						
Mediz. Akad. Düsseld.	167	230	188	30	3	245
Akad. Braunsberg...	32	36	40	1	3	70
Insgesamt	93 090	90 743	99 577	17 455	4 380	113 471

Von den Universitäten stand Berlin mit einer Erhöhung der Zahl der immatrikulierten Studierenden gegenüber dem Sommersemester 1929 wie bisher an 1. Stelle. Ebenso hatten die übrigen Universitäten — mit Ausnahme von Freiburg und Tübingen — zum Teil erhebliche Zunahmen erfahren.

Die Technischen Hochschulen. An den Technischen Hochschulen hatten im Sommersemester 1930 22 032 immatrikulierte Studierende oder 16,7 vH der Gesamtzahl der Studierenden an den deutschen Hochschulen Vorlesungen belegt, davon waren 780 (3,5 vH) weibliche Studierende und 1918 (8,7 vH) Ausländer. Von 20 114 Reichsangehörigen auf den Technischen Hochschulen waren 743 weibliche Studierende. An den Technischen Hochschulen sind ferner 539 außerordentliche Studierende und Hörer und 1 915 Gasthörer usw. gezählt worden. Die Gesamtzahl der Berechtigten betrug 25 843.

An erster Stelle stand wieder Berlin mit einer Abnahme in der Zahl der immatrikulierten Studierenden gegenüber den Vorsemestern und an zweiter Stelle jetzt Dresden vor München.

Zahl der Studierenden an den einzelnen Technischen Hochschulen.

Technische Hochschulen	Immatrikulierte Studierende, die Vorlesungen belegt haben ¹⁾					Außer- ordentliche Stu- die- rende und Hörer	Gesamt- zahl der Berech- tigten
	überhaupt		darunter				
			weiblich	Ausländer			
	S.-S. 1929	W.-S. 1929/30	S.-S. 1930				
Berlin	4 920	5 041	4 739	93	640	135	6 007
Dresden	3 265	3 407	3 801	304	319	93	4 066
München	3 746	4 019	3 721	83	327	—	3 915
Darmstadt	2 177	2 323	2 215	40	174	78	2 467
Stuttgart	1 776	2 039	1 979	64	100	50	2 338
Hannover	1 732	1 905	1 721	40	55	46	1 939
Karlsruhe	1 217	1 287	1 235	24	115	35	1 411
Braunschweig	945	980	1 049	77	60	63	1 361
Aachen	951	1 027	966	47	92	22	1 334
Breslau	618	622	606	8	36	17	1 005
Zusammen	21 347	22 650	22 032	780	1 918	539	25 843

¹⁾ Ohne außerordentliche Studierende und Hörer.

Die reichsdeutschen Studierenden. Die Zahl der Studierenden mit der Vorbildung und dem Reifezeugnis eines Gymnasiums hat im Sommersemester 1930 wieder einen Rückgang ihres Anteils an der Gesamtzahl auf 32,9 vH erfahren, für die Studierenden mit dem Reifezeugnis des Realgymnasiums hat sich der Anteil auf 27,9 vH und für die Studierenden mit dem Reifezeugnis der Oberrealschule auf 25,8 vH erhöht. Auf den

Universitäten allein betrugen die Anteile im Sommersemester 1930 35,2; 28,4 und 23,6 vH, auf den Technischen Hochschulen 23,7; 29,9 und 38,3 vH. Ohne Reifezeugnis studierten im Sommersemester 1930 3,2 vH, ein Zeugnis über die Ersatzreifeprüfung hatten 2,2 vH der Studierenden.

Die Zahl der reichsdeutschen Studierenden, berechnet auf 100 000 Einwohner, hat sich im Sommersemester 1930 im Reichsdurchschnitt auf 195 erhöht.

Zahl der reichsdeutschen Studierenden nach ihrer Staatsangehörigkeit.

Staatsangehörigkeit	Grundzahlen			vH	Auf 100 000 Einwohner des betr. Landes entfallen Studierende
	S.-S. 1929	W.-S. 1929/30	S.-S. 1930		
Preußen	72 979	71 568	77 983	62,4	198
Bayern	12 425	12 346	13 059	10,4	173
Sachsen	8 730	8 681	9 682	7,7	191
Württemberg	4 851	4 872	5 141	4,1	196
Baden	4 844	4 947	5 107	4,1	216
Thüringen	2 592	2 506	2 816	2,3	171
Hessen	3 357	3 311	3 529	2,8	256
Hamburg	2 296	2 414	2 593	2,1	214
Mecklenburg-Schwerin	1 229	1 248	1 326	1,1	192
Oldenburg	790	772	837	0,7	148
Braunschweig	977	927	1 018	0,8	201
Anhalt	572	576	623	0,5	173
Bremen	448	453	513	0,4	149
Lippe	247	242	257	0,2	152
Lübeck	288	275	277	0,2	206
Mecklenburg-Strelitz	226	219	219	0,2	195
Schaumburg-Lippe	52	50	53	0,0	109
Unmittelbare Reichsangeh.	46	45	48	0,0	—
Deutsches Reich	116 949	115 452	125 081	100	195

Eine Beschäftigung gegen Entgelt übten im Wintersemester 1929/30 5,6 vH und in den darauffolgenden Ferien 7,1 vH der reichsdeutschen Studierenden aus, und zwar wie bisher vor allem im Lehrberuf, in Handel und Industrie.

Die Herkunft der Studierenden zeigte nach dem Beruf der Väter im Sommersemester 1930 gegenüber den Vorsemestern keine Veränderungen. Eine abgeschlossene Hochschulbildung besaßen 21,3 vH der Väter.

Die ausländischen Studierenden. Die Zahl der ausländischen Studierenden auf den deutschen Hochschulen (7 009) hat sich gegenüber dem Sommersemester 1929 um 3,8 vH erhöht; der Anteil der Ausländer an der Gesamtzahl der Studierenden hat sich auf 5,3 vH ermäßigt. Von den Ausländern waren 974 oder 13,9 vH weibliche Studierende; der Anteil der ausländischen weiblichen Studierenden an der Gesamtzahl der weiblichen Studierenden betrug 5,0 vH. 3 563 oder 50,8 vH waren Ausländer mit deutscher Muttersprache; der Anteil der letzteren hat sich gegenüber dem Sommersemester 1929 mit 51,3 vH wieder etwas verringert. Die Ausländer bevorzugten die Studienfächer Allgemeine Medizin, Chemie, Rechts- und Staatswissenschaft, Zahnheilkunde und Maschineningenieurwesen.

Überseeische Auswanderung im Oktober 1930.

Die überseeische Auswanderung von Reichsdeutschen im Oktober 1930 hat mit 4 068¹⁾ Personen, soweit Angaben bisher vorliegen, gegen den Vormonat um rd. 400 abgenommen. Die Hauptursache der Abnahme liegt wohl in der erheblichen Einschränkung des für die Einwanderung in die Vereinigten Staaten zugelassenen Kontingents, ferner in der Verschärfung der Einwanderungsbestimmungen nach Kanada. In den vier Monaten Juli bis Oktober 1930, d. h. seit Beginn des amerikanischen Rechnungsjahres, sind 13 476¹⁾ oder — unter Berücksichtigung des noch

¹⁾ Ohne die Auswanderer über Antwerpen.

fehlenden Hafens Antwerpen — rd. 700 Deutsche mehr nach Übersee ausgewandert als in den gleichen Monaten des Vorjahrs. In den ersten 10 Monaten 1930 sind 34 004 Deutsche, oder rd. 9700 weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs (43 794) über deutsche und fremde Häfen mit überseeischem Ziel ausgewandert. Unter der Gesamtzahl der Auswanderer waren 18 352 (1929: 23 557) oder 54,0 vH (1929: 53,8 vH) männlichen Geschlechts. Von den im Oktober 1930 nach Übersee ausgewanderten Deutschen kamen aus:

Preußen	1 814	Thüringen	81
Bayern	754	Hessen	73
Sachsen	248	Hamburg	109
Württemberg	368	Bremen	112
Baden	308		

Von den Auswanderern gingen im Oktober 1930 2930 über Hamburg und 1083 über Bremen. Im Oktober 1930 sind außerdem 1 954 Ausländer über deutsche Häfen ausgewandert.

Die Witterung im November 1930.

Der November war milde und sehr niederschlagsreich. Die monatlichen Durchschnittstemperaturen lagen durchweg meist 2° (Nordwestdeutschland) bis 4° (Oberbayern) über den langjährigen Mittelwerten. Gegen Ende des Monats wurden stellenweise fast sommerliche Temperaturen beobachtet. Die absoluten Höchsttemperaturen überschritten infolge Föhnwirkung im Alpenvorland 19° (am 28. u. 29.). Die tiefsten Temperaturen wurden mit — 12° im östlichen Ostpreußen gemessen. Frosttage wurden, wenn auch meist nur in geringer Zahl, überall festgestellt. In Ostpreußen und in der Grenzmark Posen-Westpreußen wurden auch einige Eistage verzeichnet.

Die Niederschlagsmengen waren fast allgemein weit übernormal; besonders im Gebiet westlich der Oder und an der ostpreußischen Küste, wo das Doppelte, stellenweise das Dreifache der Normalmenge (Gardelegen 335 vH, Königsberg i. Pr. 333 vH) gemessen wurde. Ende des zweiten Monatsdrittels kam es im Norden zu verbreiteten Schneefällen. Die reichen Niederschläge hatten wie im Vormonat ein erneutes Anschwellen der Flüsse und Hochwasser, starke Stürme (am 23.), besonders im Binnenlande und in Südwestdeutschland, schwere Sturmschäden zur Folge.

Die Witterung im November 1930 *).

Meteorologische Stationen ¹⁾	Lufttemperatur in C°				Niederschlag		Frosttage ²⁾	Eistage ³⁾
	mittel	Abweichung von der normalen	tiefste	Datum	Höhe in mm	vH des normalen		
Westerland a. Sylt	6,8	+ 2,0	— 0,6	20.	91	120	28	—
Lüneburg	5,6	+ 1,8	— 2,9	7.	100	233	24	—
Emden	6,7	+ 2,4	— 0,7	7.	115	180	26	—
Kassel	6,5	+ 3,0	— 3,0	6.	76	181	21	5
Münster i. Westf.	7,2	+ 2,9	— 2,0	18.	159	265	21	4
Aachen	7,5	+ 2,5	— 1,1	6.	142	209	26	—
Frankfurt a. M.	7,8	+ 3,3	— 1,4	18.	112	233	23	—
Karlsruhe	8,1	+ 3,2	— 1,7	15.	154	268	21	4
Stuttgart	8,1	+ 3,4	— 0,6	6. 18.	84	195	19	3
München	6,1	+ 4,3	— 4,5	14.	56	117	20	12
Erfurt	6,6	+ 3,8	— 4,8	6.	57	163	16	4
Dresden	7,2	+ 3,1	— 1,4	19.	72	176	14	4
Magdeburg	6,7	+ 2,9	— 1,2	7.	80	235	22	4
Berlin	5,9	+ 2,9	— 2,9	7.	93	221	19	8
Stettin	5,2	+ 2,6	— 3,1	19.	77	214	22	5
Breslau	5,9	+ 3,3	— 3,1	19.	50	124	19	6
Ratibor	6,3	+ 3,6	— 3,4	19.	54	133	19	5
Lauenburg i. P.	4,8	+ 2,0	— 7,6	9.	83	164	20	5
Osterode i. O.	4,1	+ 2,6	— 8,1	21.	82	216	25	6
Tilsit	3,9	+ 2,5	— 11,9	21.	120	235	25	7

*) Nach dem Witterungsbericht des Preussischen Meteorologischen Instituts. — ¹⁾ Seehöhe meteorologischer Stationen vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 21, S. 898. — ²⁾ Mit mindestens 0,1 mm Niederschlägen. — ³⁾ Frosttage = Tage, an denen die Temperatur zeitweilig unter den Nullpunkt sinkt. — ⁴⁾ Eistage = Tage, an denen die Temperatur ständig unter dem Nullpunkt bleibt.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), Postcheckkonto Berlin 3719 (Reimar Hobbing G.m.b.H. Zeitschriften-Verlag), alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 48, Wilhelmstraße 8. Für Inserate verantwortlich: Ch. Jäger, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.